

Institut für Soziologie

Beachten Sie:

Änderungen am „Schwarzen Brett“ sowie Informationen auf der Homepage des Instituts für Soziologie (<http://egora.uni-muenster.de/soz/studieren/kvv/aenderungen.shtml>).

Sie können nur Leistungen in Veranstaltungen erbringen, die Ihrem Studiengang zugeordnet sind. Daher bitte die Zuordnungen der einzelnen Lehrveranstaltungen und der Module beachten.

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

Veranstaltungen im Bereich Methoden sind auch für Studierende anderer Studiengänge geöffnet.

Anmeldungen zu den Seminaren:

Die Seminarplätze werden in der 1. Lehrveranstaltungssitzung vergeben, falls im Lehrveranstaltungscommentar kein Anmeldeverfahren angegeben ist.

Modul 1 Grundlagen

067794 ... und was will uns der Dichter damit sagen? Durkheim am Berge Sinai; Regeln und Gesetze *Hülsmann, B.*
B-(2-fach)Soz.: M1;
B-Kommunikationswissenschaften: M1;
LA Gym/GS-Sowi: M1;
LA Berufsk.: M1
03.04.07 - 10.07.07, Di 08-10, 555

Durkheim gilt als einer der Gründerväter der Soziologie, nicht nur, weil er einer der Ersten war, die mit ihrer Arbeit theoretisch wie methodisch Orientierungen lieferten für das, was man sich künftig unter Soziologie vorstellen würde; er fand und benannte auch die Regeln als ein zentrales Element der soziologischen Methode. Wir werden im Seminar erarbeiten, warum und wie die Soziologie als ein modernes Instrument von Recht und Regel gedacht werden kann und muss, deren Legitimation sich nicht länger aus der Tradition ableitet, sondern deren Legitimation über Funktion und Struktur zunehmend organisiert wird.

067832 Habermas „Theorie des kommunikativen Handelns“ *Dravenau, D.*
B-(2-fach)Soz.: M1;
B-Kommunikationswissenschaften: M1;
LA Gym/GS-Sowi: M1;
LA Berufsk.: M1
03.04.07 - 10.07.07, Di 10-12, 555

Jürgen Habermas' „Theorie des kommunikativen Handelns“ (1981) ist eines der Hauptwerke der neueren soziologischen Theorie. Habermas stellt sich zwei wesentliche Aufgaben. Erstens bemüht er sich, die normativen Grundlagen einer sich kritisch verstehenden Gesellschaftstheorie auszuweisen: Vor welchem Hintergrund eines wie immer utopischen Ideals herrschaftsfreier Sozialität und Kommunikation lassen sich soziale Missstände, Fehlentwicklungen und Pathologien als solche begreifen und rational begründet kritisieren?

ematik und fragt danach, welche seiner Befunde zum Selbstmord als gesellschaftlichem Sachverhalt heute noch Bestand haben.

Die Veranstaltung ist als Lektürekurs angelegt. Erwartet wird, dass die Teilnehmenden sich an der Vorbereitung einer Sitzung beteiligen. Daneben können zum Erwerb von Leistungsnachweisen in begrenztem Umfang Referate gehalten und Hausarbeiten geschrieben werden.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Emile Durkheim, Der Selbstmord, Frankfurt am Main 1983 (stw 431).

Modul 2 Sozialstruktur und Kultur

067555 Soziale Bindungen in Organisationen *Dierschke, Th.*

B-KJ(HRGe)Sowi: M2; B-(2-fach)Soz.: M2; LA G/R/GS-

Sowi: M2; LA Gym/GS-Sowi: M2;

LA Berufsk.: M2; B-KJ(G)/LB Ges.: M2;

B-Kommunikationswissenschaften: M2

03.04.07 - 10.07.07, Di 10-12, 520

Organisationen, als soziales Phänomen, stellen ein dauerhaftes Muster sozialer Beziehungen dar. Die Charakterisierung solcher Muster sozialer Beziehungen stellt sich, je nach Blickwinkel und Untersuchungsobjekt, sehr unterschiedlich dar. Während Max Weber bei seiner Analyse der Bürokratie Organisationen als „stahlharte Gehäuse der Hörigkeit“ beschreibt, kommen andere Ansätze der Organisationstheorie zu Ergebnissen, die der Entstehung und Entwicklung von sozialen Bindungen in und um Organisationen mehr Raum lassen. Als Beispiel sei hier auf die Human-Relation Theorie und die mikropolitische Organisationsanalyse hingewiesen.

Welche Formen sozialer Beziehungen und Bindungen in Organisationen eine Rolle spielen, hängt dabei von den Merkmalen der spezifischen Organisation ab. In Sportvereinen werden sich andere Beziehungsmuster bilden, als in Unternehmen, Forschungs- oder Bildungseinrichtungen. Selbst innerhalb solcher Organisationstypen sind sehr unterschiedliche Beziehungsmuster zu finden. Man denke nur an die Unterschiede zwischen steilen und flachen Hierarchien.

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über verschiedene Ansätze der Beobachtung, Analyse und theoretischen Erklärung von Bindungen und Beziehungen in Organisationen zu geben. Darüber hinaus sollen einzelne Faktoren identifiziert werden, die für die Entwicklung spezifischer Beziehungsmuster in Organisationen von Bedeutung sind.

Literatur:

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars wird zu Semesterbeginn ein Reader mit der grundlegenden Seminarliteratur zur Verfügung gestellt.

067593 Cultural Studies II: “What’s going on in Rock’n Roll?” *Gude, P.*

- Rockformation, Fluchtlinien und die Neuverortung

des Popularen nach Lawrence Grossberg

B-(2-fach)Soz.: M2; LA G/R/GS-Sowi: M2;

LA Gym/GS-Sowi: M2; B-KJ(G)/LB Ges.: M2;

B-KJ(HRGe)Sowi: M2; LA Berufsk.: M2;

B-Kommunikationswissenschaften: M2

05.04.07 - 13.07.07, Do 16-18, 554

Populäre Musik ist ein zentrales Thema von Cultural Studies seit ihren Anfängen. In Anschluss an Paul Willis haben Dick Hebdige, Ian Chambers und besonders Lawrence Grossberg das subversive bzw. kritische Potential von Punk- und Rockmusik analysiert, gleichzeitig aber auch auf die Möglichkeiten kommerzieller und medialer Vereinnahmung hingewie-

067890 Soziologie der Prekarität. Lebenslagen zwischen Armut und Wohlstand Kraemer, K.

B-(2-fach)Soz.: M2; LA G/R/GS-Sowi: M2;
LA Gym/GS-Sowi: M2; LA Berufsk.: M2;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2; B-KJ(HRGe)Sowi: M2;
B-Kommunikationswissenschaften: M2
04.04.07 - 11.07.07, Mi 14-16, 520

In der neueren soziologischen Debatte über den Wandel der Arbeitsgesellschaft ist der Begriff der „Prekarisierung“ eingeführt worden, um die Aufmerksamkeit auf unsichere Beschäftigungsverhältnisse und diskontinuierliche Erwerbsbiografien zu lenken. Die vorliegenden theoretischen Erklärungsansätze und empirischen Befunde zur Prekarisierung von Arbeit sollen in diesem Seminar gesichtet werden, um der Frage nachzugehen, inwieweit mit der Prekarisierung von Erwerbsarbeit auch neuartige Spaltungslinien in der sozial-strukturellen „Mitte“ der Gesellschaft einhergehen. In den Blick rücken damit sozial unsichere Lebenslagen, die in einer Grauzone zwischen Armut und Wohlstand angesiedelt sind.

Literatur:

Castel, R. (2005): Die Stärkung des Sozialen. Leben im neuen Wohlfahrtsstaat, Hamburg.
Brinkmann, U./Dörre, K./Röbenack, S./Kraemer, K./Speidel, F. (2006): Prekäre Arbeit, Gutachten für die Friedrich-Ebert-Stiftung. (<http://library.fes.de/pdf-files/asfo/03514.pdf>)

067938 Sozialstruktur Deutschlands (Vorlesung) Lauterbach, W.

LA Gym/GS-Sowi: M2; LA G/R/GS-Sowi: M2;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2; B-KJ(G)/LB Ges.: M2;
B-(2-fach)Soz.: M2; LA Berufsk.: M2;
B-Kommunikationswissenschaften: M2
03.04.07 - 10.07.07, Di 14-16, Sch 5

Die Entwicklung politischer Programme sowie die Verfassung rechtsstaatlich fundierter Gesetze und deren rationale Evaluation setzen solide Informationen über die Bevölkerung, die Wirkung gesellschaftlicher Institutionen, die Handlungen der Menschen und die soziale Lage bestimmter gesellschaftlicher Zielgruppen voraus. Solche Informationen werden durch Sozialstrukturanalysen gewonnen und durch das System der Sozialindikatoren zur Verfügung gestellt. Der Zustand der Bevölkerungs-, Erwerbs-, Arbeitsmarkt- und Bildungsstrukturen sowie die im Zeitverlauf erfolgenden Veränderungen werden langfristig erfasst, analysiert und theoretisch eingeordnet. Dies geschieht unabhängig von effekthaschenden Publikationen in Wochen- und überregionalen Presseorganen und ohne Bezug zum 4-Jahres-Zeithorizont von Politikern. Inhaltliche Ziele der Vorlesung sind daher die Einführung in zentrale soziologische Kernfragen, verbunden mit den theoretischen und konzeptuellen Argumentationen.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn der Vorlesung bekanntgegeben.

068069 Gefangen im Netz der Telekommunikation? Späte, K.

B-(2-fach)Soz.: M2; B-KJ(G)/LB Ges.: M2;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2; LA G/R/GS-Sowi: M2;
LA Gym/GS-Sowi: M2; LA Berufsk.: M2;
B-Kommunikationswissenschaften: M2
03.04.07 - 10.07.07, Di 16-18, 555

Simsen, chatten, telefonieren am liebsten überall, selbst das „stille Örtchen“ in öffentlichen Anlagen bleibt von der Kommunikationssucht nicht verschont. Die neuen Kommunikationstechnologien haben das soziale Handeln gravierend verändert. Die Grenzen zwischen Privatheit und Öffentlichkeit werden vom Individuum aufgehoben. Scham- und Peinlichkeits-

schwelen scheinen unaufhörlich zu sinken. Ist der Zivilisationsprozess (Norbert Elias) am Ende? Im Seminar werden wir den Wandel der Kommunikationsformen mit seinen Auswirkungen auf soziales Handeln soziologisch untersuchen.

Den Seminarplan und eine Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Veranstaltung auf meiner Homepage.

068073 "Körper" in Gesellschaft

Song, D.-Y.

LA Berufsk.: M2; LA G/R/GS-Sowi: M2;
B-(2-fach)Soz.: M2; LA Gym/GS-Sowi: M2;
Einzeltermin, 13.04.07, Fr 08-12, 555
Einzeltermin, 13.04.07, Fr 14-18, 555
Einzeltermin, 25.05.07, Fr 08-12, 555
Einzeltermin, 25.05.07, Fr 14-18, 555
Einzeltermin, 22.06.07, Fr 08-12, 555
Einzeltermin, 22.06.07, Fr 14-18, 555

In den letzten Jahren haben zahlreiche Studien die philosophische, kulturelle, historische und soziale Vielfalt von Körpersemantik aufgezeigt.

Anhand der älteren und neueren Studien aus Philosophie, Soziologie, Sozial- und Kultur-anthropologie und Geschichte werden wir u. a. die folgenden Fragen verfolgen: Wie kann der körperlichen Dimension von Gesellschaft Rechnung getragen werden? Welche sozialwissenschaftlichen Fragen kann und muss man an den Gegenstand „Körper“ stellen? Wie soll dieser „Körper“ verstanden werden? Wie ist der „Körper“ zustande gekommen, den wir in den modernen Gesellschaften kennen und wie unterscheidet er sich von „Körpern“ in andern Epochen und Kulturen?

Literatur:

Akemeyer, Th., Körper, Kultur und Politik, Ffm.-New York 1996.

Koppetsch, C.(Hg.), Körper und Status, Zur Soziologie der Attraktivität, Konstanz 2000.

Merleau-Ponty, M., Phänomenologie der Wahrnehmung, Berlin 1966.

Thönnessen, J.(Hg.), Zur Soziologie des Körpers, Bielefeld 2000.

Stockmeyer, A.-Ch., Identität und Körper in der (post)modernen Gesellschaft, Marburg 2004.

Rohr, E. (Hg.), Körper und Identität, Gesellschaft auf den Leib geschrieben, Königstein/Ts. 2004.

Sennett, R., Fleisch und Stein, Berlin 1996.

068221 Transnationale Migration

Wienold, H.

LA Gym/GS-Sowi: M2; B-KJ(HRGe)Sowi: M2;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2; LA G/R/GS-Sowi: M2;
B-(2-fach)Soz.: M2; LA Berufsk.: M2;
B-Kommunikationswissenschaften: M2;
05.04.07 - 12.07.07, Do 10-12, S 6

Im Zentrum der Veranstaltung stehen Ursachen, Formen und Folgen von Migrationen in transnationalen Räumen. Ein Schwergewicht liegt dabei auf der Arbeitsmigration.

Literatur:

Zur Einführung: Ludger Pries, Internationale Migration, Bielefeld 2001

Modul 3 Familie, Bildung, Partizipation

067517 Eheformen und Familienstrukturen in traditionellen Gesellschaften *Best, G.*

B-KJ(HRGe)Sowi: M3; B-(2-fach)Soz.: M3;
B-KJ(G)/LB Ges.: M3; LA G/R/GS-Sowi: M3;

B-Kommunikationswissenschaften: M3

03.04.07 - 09.07.07, Di 10-12, S 2

Die Veranstaltung vermittelt Schritt für Schritt Kenntnisse traditioneller Eheformen und Familienstrukturen. Zunächst werden diese Institutionen theoretisch behandelt und dann an konkreten Beispielen veranschaulicht. Hier wird insbesondere der Frage nach der Anwendung einer allgemein verbindlichen Typologie und Terminologie nachgegangen, wobei auch der Wandel sowie neben- und nicht-eheliche Verbindungen und die daraus entstehenden familiären Lebensgemeinschaften berücksichtigt werden. Die Teilnehmer/-innen des Seminars erhalten eine Themenvorschlagsliste und bei Übernahme eines Referates die entsprechende Einstiegsliteratur. Themenvorschläge sind willkommen. Am Seminar können auch Erstsemester teilnehmen.

Literatur:

Beattie, John: Other Cultures. Kap. 8: Marriage and Affinity. (Reprint). London 2004.

Fox, Robin (Hg.): Kinship and Marriage. Harmondsworth 1981.

Harris, Marvin: Kulturanthropologie: Ein Lehrbuch. Frankfurt und New York. 1989. Kap. 7: "Die Organisation des häuslichen Lebens", S. 151-173.

Mensen, Bernhard (Hg.): Ehe und Familie in verschiedenen Kulturen. St. Augustin 1982.

Müller, Ernst Wilhelm: Versuch einer Typologie der Familienformen. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 11: 666-676.

Parking, David und David Nyamwaya (Hg.): Transformations of African Marriage. Manchester 1989.

Vivelo, Frank Robert: Handbuch der Kulturanthropologie. Eine grundlegende Einführung. Herausgegeben und mit einer Einleitung von Justin Stagl. Stuttgart. 1981 Kap. 13: "Ehe und Familie", S. 234-253.

067612 Geburtenrate und Familienorganisation im gesellschaftlichen Wandel Heimken, N.

B-(2-fach)Soz.: M3; B-KJ(G)/LB Ges.: M3;

B-KJ(HRGe)Sowi: M3; LA G/R/GS-Sowi: M3;

B-Kommunikationswissenschaften: M3

03.04.07 - 10.07.07, Di 14-16, 554

Der in allen Industriestaaten gleichermaßen zu beobachtende Rückgang der Fertilität wird in den nächsten Jahrzehnten aller Voraussicht nach zu einschneidenden Strukturveränderungen in diesen Gesellschaften führen. Vom „ausbluten“ der Sozialsysteme über veränderte Innovationspotentiale bis hin zum modifizierten Aufbau der Gesamtgesellschaft sind zahlreiche Auswirkungen zu erwarten, die die Grundlagen unserer Sozialstruktur und damit auch unser Gesellschaftsbild zwangsläufig verändern müssen. Einerseits ist die Familie und ihre Organisationsstruktur eine der Ursachen für diesen Prozess. Zum anderen ist sie aber auch selbst abhängiger Teil einer gesellschaftlichen Entwicklungsdynamik, die es im Rahmen der Seminararbeit näher zu analysieren gilt. Dabei wird der Fokus nicht nur auf der Beschreibung der aktuellen Veränderungen und einer möglichen Fortschreibung in die Zukunft liegen. Die Geschichte der Familie zeigt Abhängigkeiten und Wechselwirkungen zwischen Lebenslagen, Kinderwunsch und Geburtenentwicklung auf vielfältige Weise auf. Auf der Basis einer umfassenden Analyse solcher Abhängigkeiten zwischen gesellschaftlicher Entwicklungsdynamik, Familienorganisation und Geburtenentwicklung, sollen grundsätzliche Zusammenhänge untersucht und Innovationsmöglichkeiten für unsere Gesellschaft diskutiert werden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

067718 Einführung in die Familiensoziologie (Vorlesung) Hoffmeister, D.

B-KJ(HRGe)Sowi: M3; B-KJ(G)/LB Ges.: M3;
B-(2-fach)Soz.: M3; LA G/R/GS-Sowi: M3;
B-Kommunikationswissenschaften: M3
02.04.07 - 09.07.07, Mo 10-12, Sch 5

In der Vorlesung geht es um den mehrmaligen Wandel in den privaten Formen des Zusammenlebens. Damit korrespondieren stets Verwerfungen in den Geschlechterverhältnissen, den generativen Beziehungen, den biographischen Orientierungsmustern. Nicht zuletzt Kinder und Jugendliche scheinen langfristig die Verlierer einer solchen Entwicklung zu sein. Im Fokus stehen sollen aber in dieser Einführung darüber hinaus auch die unterschiedlichen Partnerschaftsformen, in die hinein Menschen sich flüchten und von denen sie sich langfristig Liebe, Verlässlichkeit und Dauerhaftigkeit versprechen – nicht selten, bis dass der Tod sie scheidet. Ob wir es hier letztlich mit einem Funktionswandel der Familie oder einem „Nicht-Mehr-Funktionieren“, einem Funktionsverlust also oder gar mit ihrem völligen Zerfall zu tun haben, ist in der zeitgenössischen Diskussion hierüber bislang weitgehend unentschieden. Entsprechend werden unterschiedliche theoretische Konzepte zur Erklärung der hier nur skizzierten Entwicklung zu diskutieren sein.

Literatur:

Hoffmeister, D., Mythos Familie. Zur soziologischen Theorie familialen Wandels, Opladen 2001.
Nave-Herz, R. Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung, Darmstadt 2002.
Nave-Herz, R., Kontinuität und Wandel der Familie in Deutschland. Eine zeitgeschichtliche Analyse, Stuttgart 2002.
Peuckert, R., Familienformen im sozialen Wandel, Opladen 1999.
Hill, P. B./Kopp, J., Familiensoziologie. Grundlagen und theoretische Perspektiven, Opladen 2002.

067775 Modell und Prognose. Die Gruppe als Dimension des Lernens Hülsmann, B.

B-(2-fach)Soz.: M3; LA G/R/GS-Sowi: M3;
B-KJ(G)/LB Ges.: M3; B-KJ(HRGe)Sowi: M3;
B-Kommunikationswissenschaften: M3
04.04.07 - 11.07.07, Mi 10-12, 519

Das Seminar ist am soziologischem Interesse am Lernen orientiert. Soziometrische Modelle der Beobachtung der (Lern-) Gruppen sind das eine, die aktuelle Diskussion über den Lernort und den „Erlebnisraum Schule“ sind das andere Motiv unserer soziologischen Exkursion in die pädagogische Wüste: Wir beobachten wie im Pisa Fieber der Reform des Erziehungs- und Bildungswesens der „Erfahrungsraum“ von (und für) Lernen zu einem immer wichtigeren Teil eines „Heimlichen Lehrplans“ wird. Außerschulische Lernorte, Projekte Künstler in der Schule sind Indikatoren der Besinnung auf die Bedeutung gemeinsamer Erfahrung der Lerngruppe. Das zu beobachten und theoretisch zu bestimmen, wie Lernen und Gruppe (–nerfahrung) einander bedingen ist Ziel der theoretischen Anstrengungen.

067809 Bildung als Reproduktion sozialer Ungleichheit oder als Emanzipationschance? Beer, R.

B-(2-fach)Soz.: M3
02.04.07 - 09.07.07, Mo 10-12, 520

In der modernen Ungleichheitssoziologie wird neben der Analyse ökonomischer Ungleichheiten zunehmend der Bildung (im weitesten Sinne) eine besondere Rolle zugeschrieben, wenn es darum geht, die Reproduktion von Ungleichheitsverhältnissen zu erklären. Tatsäch-

lich lässt sich dabei zeigen, dass die Bildungsaspirationen der Akteure einen erheblichen Einfluss auf deren Berufs- und Aufstiegschancen haben und sich zudem auf die Freizeitgestaltungen auswirken. Bildung stellt sich aus dieser Perspektive keineswegs als unschuldiges Moment moderner Gesellschaften dar: Bildung bzw. die Aneignung von Bildung erscheint vielmehr als Fundament der Schließung sozialer Milieus. Schlimmer noch: Bildung lässt sich aus dieser Perspektive mit Herrschaft gleichsetzen, da die gebildeten Milieus aufgrund ihrer Stellung in der Sozialstruktur über ungleich günstigere Möglichkeiten der Interessensdurchsetzung und der Definition gesellschaftlicher Problemlagen verfügen. In der abendländischen Geistesgeschichte hingegen wird der Aneignung von beinahe unisono zugeschrieben, Emanzipationschancen zu eröffnen und ein gewichtiger Motor gesellschaftlicher Modernisierung zu sein. „Gebildet zu sein“ wird dann als ein individuelles und gesellschaftliches Moment begriffen, das explizit jenseits (oder sogar: im direkten Gegensatz) zu ökonomischen oder machtpolitischen Strategien steht. Bildungsambitionen erhalten so den Status eines unschuldigen Ornaments oder gar den Status der Rebellion gegen gesellschaftliche Zustände. In beiden Fällen verweisen sie auf ein Bildungsverständnis, das Bildung als zweckfreies Gut versteht.

In dem Seminar wird es darum gehen, den Bildungsbegriff in Bezug auf diese konträren Bestimmungen zu untersuchen. Leitfragen sind dabei: Welche Rolle kommt der Schule bzw. den Lehrern im Prozess der Bildungsvermittlung zu? Sollte die (schulische) Bildungsvermittlung sich an dem Ideal der Emanzipation orientieren oder sollte die Bildungsvermittlung (insbesondere im Fall benachteiligter SchülerInnen) sich darum bemühen, deren Karrierechancen zu verbessern? Ist Bildung (entgegen der abendländischen Tradition) in unserer Gesellschaft tatsächlich zu einem reinen Selektionsmechanismus geworden, der (wie die Diskussionen um die Pisa-Studie zeigen) nur noch in einem funktionalen Zusammenhang mit Chancen auf dem Arbeitsmarkt steht?

Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert. Eine Teilnahme setzt daher die Bereitschaft zu regelmäßigem Lesen voraus.

068016 Regenbogenfamilien

Späte, K.

B-(2-fach)Soz.: M3; LA G/R/GS-Sowi: M3;
B-KJ(G)/LB Ges.: M3; B-KJ(HRGe)Sowi: M3;
B-Kommunikationswissenschaften: M3
05.04.07 - 12.07.07, Do 14-16, 554

Im Seminar wird das relativ neue Phänomen der „Regenbogenfamilien“ behandelt. Es handelt sich hier um gleichgeschlechtlich lebende Menschen mit (ihren) Kindern. Wie kam es dazu, dass Menschen, die vielfach noch misstrauisch betrachtet werden, mittlerweile in westlichen Demokratien relativ offen und als „ganz normale Familie“ leben? Welche Schwierigkeiten ergeben sich trotzdem für diese Familien, da sie nicht dem normativen Familienleitbild entsprechen? Neben Grundzügen der klassischen Familiensoziologie werden auch theoretische Grundlagen der Geschlechterforschung und der Soziologie der Sexualität behandelt.

Literatur:

Die Literaturliste erhalten Sie in der ersten Sitzung.

068331 Arbeitsplatz Schule

Späte, K.

B-Kommunikationswissenschaften: M3;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3; B-KJ(G)/LB Ges.: M3;
B-(2-fach)Soz.: M3; LA G/R/GS-Sowi: M3
02.04.07 - 09.07.07, Mo 10-12, 555

Inhalte und Studienziele des Seminars beziehen sich auf Rahmenbedingungen und Inhalte der Arbeit in allgemein bildenden Schulen wie beispielweise die Arbeitszeitregelung, das Einkommen, rechtliche Vorgaben, der Leistungsanspruch seitens des Arbeitgebers. Des

Weiteren werden wir uns aus einer rollentheoretischen Perspektive problemorientiert mit den Bezugsgruppen von Lehrkräften auseinandersetzen: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kollegen und Schulleitung.

Literatur:

Die Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Modul 4 Empirische Sozialforschung I

067540 Skalen- und Indexbildung: Methoden, Konzepte und Probleme (Methoden II) *Blank, Th.*

B-(2-fach)Soz.: M4

02.04.07 - 09.07.07, Mo 10-12, CIP-Pool 501

Im Rahmen empirischer Analysen in Wissenschaft und Praxis werden oft aus verschiedenen Variablen neue Skalen und Indizes berechnet. Beispiele dafür sind die Bildung von Typologien (Milieu, Habitus, Lebensstil), die Zusammenfassung von Variablen zur Vereinfachung von Analysen (Itementwicklung, -validierung), die Generierung etwa von Status-, Prestige- und Imagewerten. Ziele des Seminars sind: (1) verschiedene Methoden/Strategien der Skalen- und Indexbildung an praktischen Beispielen auszuprobieren, und (2) Annahmen, Implikationen und Konsequenzen der Skalen- und Indexbildung aus methodischer und theoretisch-konzeptioneller Sicht kritisch zu reflektieren.

Teilnahmevoraussetzungen:

Für Studierende im 2-Fach-Bachelor: Erfolgreicher Abschluss der Veranstaltungen Statistik I und II sowie Methoden I, aktive Mitarbeit, Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Literatur, Grundkenntnisse des Programms SPSS

Für Studierende anderer Studiengänge: grundlegende Kenntnisse der Methoden empirischer Sozialforschung und Statistik, aktive Mitarbeit, Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Literatur, Grundkenntnisse des Programms SPSS

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Eine rechtzeitige Anmeldung unter blank@freenet.de ist aufgrund der begrenzten Zahl von PC-Arbeitsplätzen angeraten.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

068150 Methoden der empirischen Sozialforschung in der Projektarbeit (Methoden II) *Tschiedel, R.*

B-(2-fach)Soz.: M4; LA Gym/GS-Sowi: M4;

LA Berufsk.: M4

04.04.07 - 11.07.07, Mi 16-18, 555

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen.

Als Lehrveranstaltung wird ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitenden Kenntnisse in Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Inhaltlich wird es voraussichtlich um eine Fragestellung im Zusammenhang mit dem sogenannten demografischen Wandel gehen.

Es wird eine Zukunftswerkstatt / Planungswerkstatt durchgeführt (Blocktermin außerhalb der Hochschule). Am Ende steht eine Präsentation der Projektergebnisse.

An diesem Seminar kann man nicht sinnvoll nur zuhörend teilnehmen. Fehlende oder vergessene Kenntnisse in Theorien und Methoden werden nachgearbeitet. Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten darüber hinaus an praktischen Arbeiten auch außerhalb der Studierstube mit einigem Zeit- und Arbeitsaufwand interessiert sein.

Literatur:

Stephan Bröchler u.a. (Hrsg.): Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel).

Krämer, Walter: So lügt man mit Statistik, 6., überarb. u. erweit. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994.

Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuauflage, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung].

Schnell, Rainer u.a.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg Verlag 1988 [oder vergleichbar].

Tschiedel, Robert: Techniksoziologie, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995, S. 299-311.

068183 Interpretative Sozialforschung (Methoden II)

LA Gym/GS-Sowi: M4; B-(2-fach)Soz.: M4;

LA Berufsk.: M4;

10.04.07 - 10.07.07, Di 10-12, 556

Lutz, H.

Tuider, E.

Auf 40 Studierende begrenzte Teilnehmerzahl; Anmeldung erforderlich (siehe Homepage Dr. Tuider)!

Die Veranstaltung gilt als Seminar mit forschungsmethodischer Ausrichtung und deckt die entsprechende Bestimmung für das Fach Erziehungswissenschaft im Bachelor-Studiengang mit Ausrichtung auf fächerübergreifende Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen (ab dem 4. Studiensemester) ab.

Wie ist der Zusammenhang von Mensch und Gesellschaft zu begreifen? Wie wird unser eigenes Tun sinnhaft und wie deuten und warum verstehen wir alltägliches Handeln der Anderen?

Interpretative Sozialforschung setzt an diesen Fragen an und gibt auf der Mikroebene eine Antwort. Denn im Rahmen der Interpretativen Sozialforschung geht es um die Rekonstruktion von Sinn und Bedeutungen und auch um halb- oder vorbewussten Normen, die im alltäglichen Handeln und Tun wirksam sind. Sie folgt damit dem Diktum Max Webers, wonach sich die Soziologie mit dem 'sozialen Handeln' zu befassen habe, indem sie "soziales Handeln deutend verstehen und dadurch in seinem Ablauf und seinen Wirkungen ursächlich erklären will" (Weber).

In diesem Seminar werden wir uns mit (klassischen) Ansätzen der interpretativen Sozialforschung befassen, u.a. mit Webers Handlungstheorie, Georg Simmel, der Ethnomethodologie, dem symbolischen Interaktionismus sowie deren ganz konkrete forschungsmethodische Umsetzung in den Studien der Chicago-School und in der Biografieforchung etwa im Rückgriff auf die Pionierstudie von Thomas und Znaniecki (The Polish Peasant in Europe and America). Als roter Faden durch die verschiedenen Ansätze dienen uns dabei die Themenbereiche 'Geschlecht' und 'Ethnizität'.

Leistungsnachweis:

In der Veranstaltung ist der Erwerb von Teilleistungen möglich über:

Aktive Teilnahme (Protokoll etc.) (1 LP)

Referat mit Thesenpapier (2 LP)

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (3 LP)

Hausarbeit (4 LP)

068240 Standardisierte Befragung (Methoden II)*Weischer, Chr.*

LA Gym/GS-Sowi: M4; LA Berufsk.: M4;
B-(2-fach)Soz.: M4
02.04.07 - 09.07.07, Mo 16-18, 554

Der zweite Teil der zweisemestrigen Veranstaltung wird sich vertiefend mit Befragungsmethoden und ihrer Einbettung in verschiedene Forschungsdesigns befassen. Erörtert werden unterschiedliche Befragungsmedien, unterschiedliche Grade der Standardisierung etc.; darüber hinaus wird praktisches Handwerkszeug (Standarddemografien etc.) vorgestellt. Im Zentrum des zweiten Teils wird die Konstruktion und Erprobung eigener Befragungsinstrumente stehen.

Literatur:

Diekmann, Andreas 1997: Empirische Sozialforschung Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek bei Hamburg, Rowohlt.
Weitere Literatur wird noch angegeben.

068255 Statistik II*Weischer, Chr.*

B-(2-fach)Soz.: M4
13.04.07 - 13.07.07, Fr 08-10, Sch 5

Der zweite Teil der zweisemestrigen Vorlesung befasst sich mit Fragen der schließenden Statistik, mit statistischen Schätz- und Testverfahren. Am Ende steht ein Ausblick auf die Möglichkeiten der multivariaten statistischen Analyse. Neben statistischen Fragen im engeren Sinne wird auch die Interpretation statistischer Befunde thematisiert.

Parallel erfolgt eine Einführung in Programme, die für (einfache und komplexere) statistische Analysen geeignet sind.

Die Veranstaltung wird nach diesem Semester mit einer Klausur über den Stoff der Veranstaltungen Statistik I und II abgeschlossen. Die Vorlesung wird durch Tutorien ergänzt.

Literatur:

Kühnel/Krebs (2001) Statistik für die Sozialwissenschaften. Reinbek

Modul 6 Vergleichende Sozialstrukturanalyse**067813 Soziale Ungleichheit aus international vergleichender Perspektive***Bierhoff, O.*

B-(2-fach)Soz.: M6; LA Gym/GS-Sowi: M6;
LA G/R/GS-Sowi: M6; LA Berufsk.: M6;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6;
B-ommunikationswissenschaften: M6
05.04.07 - 12.07.07, Do 10-12, 556

Das Seminar bietet eine Einführung in die Soziologie der sozialen Ungleichheit. Behandelt werden u.a. klassische und neuere Theorien zur Erklärung sozialer Ungleichheit, empirische Methoden und Techniken zur Erforschung sozialer Ungleichheit sowie historische Entwicklungen und gegenwärtige Ausprägungen sozialer Ungleichheit. Dabei steht neben der Analyse von Ungleichheitsstrukturen innerhalb einzelner Gesellschaften bzw. Länder die vergleichende Betrachtung von Ungleichheitsverhältnissen auf globaler Ebene im Mittelpunkt. Dabei wird u.a. auch auf Dokumente wie die Armuts- und Reichtumsberichte der Bundesregierung und die Berichte internationaler Organisationen (z.B. Weltentwicklungsberichte der UN) zurückgegriffen. (Das Seminar steht in Zusammenhang mit einem aktuellen Forschungsprojekt am IfS: www.solidarische-oekonomie.net)

Literatur:

Eine Literaturliste für die Seminararbeit wird zu Beginn des Semesters verteilt. Eine ausführliche Leseliste zur Sozialstruktur- und Ungleichheitsforschung findet sich auf der Homepage der Sektion Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse der Deutschen

067870 Münster-Barometer 1/07, Blockseminar

Heyse, M.

LA Berufsk.: M6; LA G/R/GS-Sowi: M6;
LA Gym/GS-Sowi: M6
Block, 17.09.07 - 12.10.07, Mo 10-, 520
Einzeltermin, 05.04.07, Do 18-20, 520

In diesem Studienprojekt werden die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer repräsentativen Telefonbefragung für Münster in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung, Fragebogenformulierung, Datenerhebung, -erfassung und -analyse sowie die Präsentation der Ergebnisse beim Auftraggeber. Die gesammelten praktischen Erfahrungen werden abschließend theoretisch reflektiert (Stichprobentheorie, Interviewereffekte, Non-Response-Problematik, Prognoseverfahren, usw.).

Das auf vier Wochen angelegte Projekt wird als Blockveranstaltung voraussichtlich vom 17.09. bis zum 12.10.2007 stattfinden, ein Zeitplan mit der genauen Terminplanung wird bei der Vorbesprechung verteilt. In dieser Veranstaltung können zum einen studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden: Entweder ein Seminarschein (Voraussetzung: Verfassen einer 15- bis 20-seitigen Hausarbeit) oder eine Teilpraktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Details bitte mit dem Praktikumsbüro im Vorfeld absprechen). Zum anderen erhalten alle Teilnehmer eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers Westfälische Nachrichten und eine kleine Aufwandsentschädigung für die Interviewzeit. Besondere Vorkenntnisse sind für nicht erforderlich.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

Weitere Informationen finden sich unter www.uni-muenster.de/Soziologie/poba.

Literatur:

Atteslander, Peter: Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: de Gruyter 102003.

Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung. Hamburg: Rowohlt 112004.

Kromrey, Helmut: Empirische Sozialforschung, Opladen: Leske+Budrich 102002.

Schnell, Rainer / Paul B. Hill / Elke Esser: Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg 72005.

Scholl, Armin: Die Befragung. Sozialwissenschaftliche Methode und kommunikationswissenschaftliche Anwendung. Konstanz: UVK 2003.

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

067885 Wem gehört die Europäische Union?

Krysmanski, H.-J.

B-(2-fach)Soz.: M6;
B-Kommunikationswissenschaften: M6
04.04.07 - 11.07.07, Mi 16-18, 554

Die Frage, wem die EU gehört, kann und muss auf verschiedenen Ebenen beantwortet werden. Zunächst einmal, und das entspricht dem gegenwärtigen Stand des Eindringens in diese Problematik, geht es um die Frage der Vermögenskonzentrationen, seit der europäische Integrationsprozess so richtig in Gang gekommen ist. Die Reichen sind immer reicher geworden und dafür gibt es eine Fülle von empirischen und statistischen Indizes, auch wenn sie bislang in keiner Weise zureichend systematisch erschlossen und analysiert worden sind und auch wenn hinsichtlich der Frage, was Eigentum – und sogar Geld

- unter den heutigen Bedingungen ist, Klärung aussteht. Zweitens geht es um das klassentheoretische Problem, also um die Frage, ob sich in Europa eine (neue) herrschende Klasse auf der Grundlage dieser Akkumulationsprozesse herausbildet. Hier finden sich die unterschiedlichsten Erklärungsansätze und noch bei weitem kein Konsensus unter den kapitalismuskritischen Beobachtern – und vornehmlich in diesem Milieu wollen wir uns im Folgenden bewegen.

Drittens schließlich geht es um eine epochen- oder formationspezifische Bestimmung dieses historisch einmaligen Akkumulationsprozesses. Wir werden versuchsweise von einer kapitalismusbasierten High-Tech-Refeudalisierung Europas sprechen, in deren Kern sich eine ‚transkapitalistische‘ Konzentration von Geldmacht durch Privatisierung (wealth condensation) vollzieht.

Im Zentrum unseres Interesses steht, wie gesagt, die zweite Ebene, die klassentheoretische Frage, also die Frage nach dem ‚Wer‘ bzw. nach dem ‚Wer wen‘. Nach unserer Auffassung ist die Postulierung einer europäischen ‚herrschenden Klasse‘ verfrüht bzw. auch nach anderthalb Jahrhunderten marxistischer und nicht-marxistischer Klassenanalyse noch den Gefahren der Vereinfachung und Mythologisierung ausgesetzt. Wir werden versuchen, die Akteure und Profiteure der kapitalismusbasierten High-Tech-Refeudalisierung Europas als ein komplexes Netzwerk teils kooperierender, teils konkurrierender Eliten darzustellen und dabei typisierende und analytische Momente miteinander verbinden. Um dieses Netzwerk sozusagen vorurteilsfrei zu erkunden, verwenden wir einen neuen Begriff: Geldmachtapparat.

In diesem ‚Geldmachtapparat‘ genannten Netzwerk beginnen sich verschiedene, per se höchst interessante Gruppen heimisch zu machen: teils in Gestalt eines über Generationen vererbten Reichtums, teils in Gestalt alten oder neuen europäischen Adels, teils in Gestalt eines mithilfe technischer, finanzpolitischer oder marketingmäßiger Innovationen zusammengerafften Neureichtums, teils in Gestalt eines durch korrupte Privatisierungspraktiken erzeugten Oligarchentums, teils in Gestalt von Mafia-Milliardären.

Zur Einführung:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/wemgehoertdieeu/>

Ab April 2007 ist eine Seminar-Website eingerichtet:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalss07.htm>

067923 Der Wandel der Geschlechterarrangements im europäischen Vergleich

Klein, U.

B-(2-fach)Soz.: M6;

B-Kommunikationswissenschaften: M6

Einzeltermin, 27.04.07, Fr 10-20, 556

Block, 18.05.07 - 19.05.07, Fr 10-20, 556

Einzeltermin, 15.06.07, Fr 10-20, 556

Die Systeme der Wohlfahrtsstaaten basieren auf Geschlechterleitbildern und einer Geschlechterordnung, wie u.a. auf dem male-breadwinner-Modell und der damit verbundenen geschlechtlichen Arbeitsteilung. Durch Veränderungen im Geschlechterverhältnis (Erwerbsarbeitsmuster, Partnerschaftskonzepte u.a.) und durch demografische Veränderungen sind sie einem Veränderungsdruck ausgesetzt. Umgekehrt bewirken gleichstellungspolitische Regelungen sozialen Wandel. Im Seminar erfolgt eine Analyse der idealtypischen Wohlfahrtsstaatsmodelle in Europa aus einer Geschlechterperspektive. In Zusammenhang mit der Transformation osteuropäischer Staaten soll die Dominanz traditioneller Geschlechterideologien für einzelne Staaten analysiert werden. Die Veränderungen der Geschlechterverhältnisse (Familie, Arbeitsmarkt, care) werden exemplarisch herausgearbeitet. Schließlich werden Anforderungen an einen geschlechtergerechten Umbau erarbeitet und die Gleichstellungspolitik der EU an diesen Anforderungen gemessen.

Literatur:

Gerhard,Ute /Trudie Knijn/Anja Weckwert (Hg.). Erwerbstätige Mütter. Ein europäischer Vergleich. München: Beck 2003.

Klein, Uta. Geschlechterverhältnisse und Gleichstellungspolitik in der Europäischen Union. Lehrbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2006.

Ostner, Ilona/Jane Lewis. Geschlechterpolitik zwischen europäischer und nationalstaatlicher Regelung. In: Leibfried, Stephan/Paulk Pierson (Hg.). Standort Europa. Europäische Sozialpolitik. Frankfurt/M: Suhrkamp 1998:196-239.

Pfau-Effinger, Birgit. Kultur und Erwerbstätigkeit in Europa. Opladen: Leske und Budrich 2000.

**067942 Wohlhabende und Vermögende in Deutschland: *Lauterbach, W.*
Empirische Befunde und theoretische Debatten *Druyen, Th.***

B-(2-fach)Soz.: M6; LA G/R/GS-Sowi: M6;

LA Gym/GS-Sowi: M6; LA Berufsk.: M6;

B-KJ(HRGe)Sowi: M6;

B-Kommunikationswissenschaften: M6

04.04.07 - 11.07.07, Mi 10-12, 520

In dem Seminar wollen wir den 1. und 2. Armutsbericht der Bundesregierung als Ausgangspunkt der Überlegungen nehmen. In beiden Berichten wird konstatiert, dass in Deutschland ausgesprochen wenig Wissen über Reichtum und Vermögen vorhanden ist. In diesem Seminar wollen wir daher Klarheit in wenig differenzierte Begrifflichkeiten und Theorien bringen: Wie unterscheiden sich Reichtum, Wohlstand und Vermögen? Gibt es eine Theorie des Reichtums? Wie wird man reich und vermögend und wie unterscheiden sich etwa wohlhabende Familien von Dynastien? Haben Reiche der Gesellschaft gegenüber eine Verantwortung und kommen sie dieser auch nach? Stellen Reiche Eliten in der Gesellschaft dar und wirkt das Prinzip der sozialen Schließung?

Das Seminar gliedert sich in 3 Teile. In einem ersten Teil werden wir theoretische Vorstellungen von Reichtum und Vermögen diskutieren. Ferner werden wir empirisches Wissen über Reichtum zusammentragen und schließlich werden wir drittens Fallbeispiele zu vermögenden Familien diskutieren.

Literatur:

Die Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

068092 Arbeit und Sozialstruktur *Schumacher, M.*

B-(2-fach)Soz.: M6; LA Berufsk.: M6;

LA Gym/GS-Sowi: M6; B-KJ(HRGe)Sowi: M6;

LA G/R/GS-Sowi: M6;

B-Kommunikationswissenschaften: M6

04.04.07 - 11.07.07, Mi 16-18, 519

Ein für den Bestand gegenwärtiger (moderner) Gesellschaften zentraler Bereich ist nach wie vor Arbeit. Dass dies so ist, wird nicht nur deutlich an dem Phänomen schon lang anhaltender Massenarbeitslosigkeit und den darum in der Öffentlichkeit geführten Diskussionen, wie Selbige zu bekämpfen sei. Wandel der Beschäftigungsverhältnisse, Veränderungen beruflicher Qualifikationen, Rationalisierung im industriellen Sektor wie im Dienstleistungsbereich, die Organisation industrieller Beziehungen ebenso wie an Arbeit (bzw. Nicht-Arbeit) gebundene Verteilung von Reichtum und Armut sind weitere Indikatoren, die es nahe legen, sich mit dem Gegenstand ‚Arbeit‘ und damit verbundener sozialer Strukturen und Konflikte und deren Genese systematisch zu befassen.

Dass Menschen arbeiten, ist ein Charakteristikum aller historischen und gegenwärtigen Gesellschaften. Wie Menschen arbeiten, ist das Ergebnis eines gesellschaftlichen Prozesses. Ebenso sind auch gesellschaftliche Strukturen (Schicht, Klasse, Geschlecht) nicht vorgängige Naturgesetzmäßigkeiten. In der Veranstaltung wird es darum gehen, theoreti-

sche Begrifflichkeiten sowie grundlegende historische Entwicklungen gesellschaftlicher Arbeit in Beziehung zu setzen zu Transformationen von Sozialstruktur/sozialer Ungleichheit und diesen Wirkungszusammenhang genauer zu beleuchten.

Literatur:

Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriesoziologie. Theoretische Grundlagen, Arbeitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim und München.

Geißler, R. 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands. Zur gesellschaftlichen Entwicklung mit einer Bilanz zur Wiedervereinigung. 4., überarb. und akt. Aufl. Wiesbaden.

Hoffmann, J. 2000: Politisches Handeln und gesellschaftliche Struktur. Grundzüge deutscher Gesellschaftsgeschichte. 2. durchges. Aufl. Münster.

068202 Gemeineigentum: Konflikt, Kooperation, Nachhaltigkeit Wienold, H.

B-(2-fach)Soz.: M6; LA G/R/GS-Sowi: M6;
LA Gym/GS-Sowi: M6; LA Berufsk.: M6;
B-KJ(G)/LB Ges.: M6; B-KJ(HRGe)Sowi: M6;
B-Kommunikationswissenschaften: M6
03.04.07 - 10.07.07, Di 16-18, 519

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Problematik der Nutzung von Ressourcen, die sich in Gemeineigentum befinden (common property resources), und der sog. Öffentlichen Güter. Gegenüber dem Theorem von der „Tragik der Allmende“, das die Überlegenheit des Privateigentums für eine „effiziente Allokation“ von Ressourcen behauptet, sollen Möglichkeiten, aber auch Grenzen kollektiver Nutzung von „natürlichen Ressourcen“ (Boden, Wald, Wasser, „Bio-Diversität“ etc.) ausgeleuchtet werden.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Elinor Ostrom, Die Verfassung der Allmende. Jenseits von Staat und Markt, Tübingen 1999.

068236 Armutsforschung Weischer, Chr.

B-KJ(HRGe)Sowi: M6; B-(2-fach)Soz.: M6;
LA Gym/GS-Sowi: M6; LA G/R/GS-Sowi: M6;
LA Berufsk.: M6
03.04.07 - 10.07.07, Di 10-12, 119

Wenngleich einige Eckdaten der Armutsforschung inzwischen zum Grundwissen von SozialwissenschaftlerInnen und SozialpolitikerInnen gehören, bleibt die Armutsforschung ein recht unübersichtliches Feld: Unterschiedliche theoretische Konzepte, verschiedene Messkonzepte und die Implikation in unterschiedlichen Systemen von Indikatoren und Sozialberichten tragen dazu bei. Neben diesen theoretischen und methodischen Fragen wird es in der Veranstaltung auch um die inhaltlichen Befunde der Armutsforschung gehen: Ländervergleiche, zeitliche Entwicklung, Gruppen mit hohen Armutsrisiken, Verlauf von Armutsphasen, Armutsfolgen, Zusammenhang mit anderen Deprivationen etc.

068260 Sozialstruktur im europäischen Kontext Weischer, Chr.

B-KJ(HRGe)Sowi: M6;
LA Gym/GS-Sowi: M6; B-(2-fach)Soz.: M6;
LA Berufsk.: M6; LA G/R/GS-Sowi: M6
03.04.07 - 10.07.07, Di 08-10, 554

Wenngleich die Nationalstaaten für die Ausformung sozialer Strukturen nach wie vor eine nicht unwichtige Rolle spielen, ist ein angemessener Rahmen für die Analyse sozialer Strukturen zumindest auf der europäischen Ebene anzusiedeln. In einer vergleichen-

den Perspektive sollen wesentliche Momente sozialer Strukturierungen untersucht werden: Arbeit und Wirtschaft, Bildung, Bevölkerungs- und Familienstrukturen, Migration etc. Quer zu diesen Themen soll jenen Faktoren nachgegangen werden, die die zu beobachtenden Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Nationalstaaten hervorgebracht haben.

Literatur:

Hradil, Stefan, und Stefan Immerfall (Hg.), 1997: Die westeuropäischen Gesellschaften im Vergleich. Opladen: Leske + Budrich.

Kaelble, Hartmut: Auf dem Weg zu einer europäischen Gesellschaft: eine Sozialgeschichte Westeuropas 1880-1980. München: Beck 1987

Modul 7 Ethnisierte und kulturelle Konflikte

**067627 Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft: *Heimken, N.*
Konzepte zwischen Integration und multikultureller
Gesellschaft**

LA Gym/GS-Sowi: M7; LA G/R/GS-Sowi: M7;

LA Berufsk.: M7; B-KJ(HRGe)Sowi: M7;

B-(2-fach)Soz.: M7;

B-Kommunikationswissenschaften: M7

05.04.07 - 12.07.07, Do 10-12, 554

Die Einwanderungswellen der letzten Jahrzehnte haben in Deutschland einen komplexen Umstrukturierungsprozess in Gang gesetzt und damit das Bild unserer Gesellschaft in dieser Zeit nachhaltig verändert. Vor dem Hintergrund der globalen Migrationsströme und durch grundlegende strukturelle Veränderungen scheinen die angestoßenen Prozesse in ihrer Dynamik bisher ungebrochen. Die Entwicklungen zu verstehen und sie auf der Basis gesellschaftstheoretischer Überlegungen zu systematisieren ist dabei bisher nur in Ansätzen gelungen. Von der einfachen Alltagsvorstellung einer simplen Erhöhung des Assimilationsdrucks, über komplexere Konzepte mit dem Ziel einer umfassenden sprachlichen und sozialen Integration bis hin zu einem romantisierenden „Multi-kulti-Ansatz“ konkurrieren verschiedene Modelle miteinander. Es wird im Rahmen der Seminararbeit darum gehen, Zielvorstellungen und Realisierungsmöglichkeiten verschiedener Ansätze kritisch zu hinterfragen. Von soziologischer Seite werden dabei vor allem die sozialstrukturellen Voraussetzungen, der Integrationsbedarf und die Integrationspotentiale unserer Gesellschaft im Blick auf mögliche Entwicklungsperspektiven zu betrachten sein.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

067703 Globalisierung *Hoffmeister, D.*

B-(2-fach)Soz.: M7; LA Berufsk.: M7;

LA G/R/GS-Sowi: M7; B-KJ(HRGe)Sowi: M7;

LA Gym/GS-Sowi: M7;

B-Kommunikationswissenschaften: M7

05.04.07 - 10.07.07, Do 10-12, 519

Globalisierung wird gemeinhin sowohl als Reizwort, denn auch als Chance begriffen. Was es mit der nationalstaatlichen Entgrenzung tatsächlich auf sich hat, welche Folgen von der Zunahme einer weltweiten Vernetzung von Märkten, Technologien und Lebensformen zu erwarten sind und nicht zuletzt wie das Thema Globalisierung sinnvoll im Unterricht behandelt werden kann - all dies soll Gegenstand dieses Seminars sein. Dazu zählen zum einen die Analyse der Ausprägungen von Globalisierungsprozessen, zum anderen aber auch das Be-

nennen von Chancen und Risiken, von Gewinnern und Verlierern.

Literatur:

Afheldt, H., *Wirtschaft die arm macht. Vom Sozialstaat zur gespaltenen Gesellschaft*, München 2003.

Beck, U., *Was ist Globalisierung? Irrtümer des Globalismus. Antworten auf Globalisierung*, Frankfurt 1997.

Castells, M., *Das Informationszeitalter. Die Netzwerkgesellschaft*, Opladen 2001.

Goldthorpe, John H., *Globalisierung und soziale Klassen*, in: *Berl. J. Soziol.*, Heft 3, 2003, S. 301-323.

Negri, A./Hardt, M., *Empire. Die neue Weltordnung*, Frankfurt 2002.

Rodrick, D., *Die Grenzen der Globalisierung: Ökonomische Integration und soziale Desintegration*, Frankfurt 2000.

Safranski, R., *Wieviel Globalisierung verträgt der Mensch?* München 2003.

Schulte, D. *Global denken – sozial handeln, Neue Perspektiven der Gewerkschaften*, Reinbeck 1996.

Tetzlaff, R., *Weltkulturen unter Globalisierungsdruck – Erfahrungen und Antworten aus den Kontinenten*, Bonn 2000.

Zinn, K. G., *Wie Reichtum Armut schafft*, Köln 2003.

**067737 Instrumentierung des Alltags, Stadt - Land - Fluss. Hülsmann, B.
Die Rolle der Gewalt bei der Vermessung der Welt
und Prognose. Die Gruppe als Dimension des Lernens**

B-(2-fach)Soz.: M7; LA G/R/GS-Sowi: M7;

LA Gym/GS-Sowi: M7; B-KJ(HRGe)Sowi: M7;

B-Kommunikationswissenschaften: M7; LA Berufsk.: M7

05.04.07 - 12.07.07, Do 08-10, 519

Man braucht nicht Karl May oder das Buch von der "Vermessung der Welt" (Daniel Kehlmann) gelesen zu haben, um zu wissen, dass die Aneignung der Welt, die Welt als Planungsgröße mit Macht, Machtkämpfen und Gewalt zu tun hatte und hat. Wir werden uns mit dem Zusammenhang von Instrumentierung, Planung und Steuerung (als theoretischem Bemühen) und der Rolle und der Form der Gewalt beschäftigen, die die Organisation der Theorie als Recht mit sich bringt.

**067741 Technologische Formation: Arbeitsteilung "erlernte Hülsmann, B.
Hilflosigkeit" - oder Enteignung**

LA G/R/GS-Sowi: M7; LA Gym/GS-Sowi: M7;

LA Berufsk.: M7; B-KJ(HRGe)Sowi: M7;

B-Kommunikationswissenschaften: M7;

B-(2-fach)Soz.: M7

03.04.07 - 10.07.07, Di 10-12, 519

Wie das Phänomen "burn out" zeigt, gibt es auch Trends und Moden, die soziale Orientierungen von Krankheit Befinden und Politik betreffen. Arbeitsteilung und Enteignung sind Beispiele für eine Tradition politischer Begriffe, die heute und im Sinne der "Moderne" umgedeutet werden und werden müssen. "Die erlernte Hilflosigkeit" ist so eine in der Psychologie/Sozialpsychologie entwickelte Kategorie, die die psychische Seite der "individuellen" Orientierung an und auf Handlung ausspielt und damit die politische Orientierung, die Orientierung am sozialen Konsens über Kooperation zu einem gesellschaftlichen "Apriori" stilisiert.

**067976 Die Zukunft der Geistes- und Kulturwissenschaften Merten, P.
– Der "Fall" Afrika**

B-(2-fach)Soz.: M7; LA Gym/GS-Sowi: M7;

LA G/R/GS-Sowi: M7; LA Berufsk.: M7;
B-KJ(HRGe)Sowi: M7;
B-Kommunikationswissenschaften: M7
03.04.07 - 10.07.07, Di 16-18, 520

Wir wollen einige der neuen Ansätze kennenlernen und sie auf ihre Anwendbarkeit auf das soziologische "Feld" Afrika überprüfen.

067980 **Zur neuen Karriere des Krieges (Blockseminar)** *Papcke, S.*
B-Kommunikationswissenschaften: M7;
B-(2-fach)Soz.: M7
Einzeltermin, 02.04.07, Mo 16-18, 519
Block, 30.06.07 - 01.07.07, Sa 10-18, 520

Das Seminar will anhand der historischen Entwicklung, Formen, machtpolitischen Funktionen und verschiedenen theoretischen Erklärungsansätzen des Sozialgeschehens „Krieg“ die Frage klären, ob die Kriege von heute wirklich „neu“ sind oder ob es sich nicht vielmehr um Phänomene handelt, die je nach weltpolitischer Lage unterschiedlich wahrgenommen werden.

Die Veranstaltung findet als Blockseminar an einem Wochenende am Ende des Semesters statt. Neben der Eröffnungssitzung am 2. April wird es weitere Vorbereitungstreffen am Montagstermin geben.

068035 **"Fremdenscheu", "Konkurrenz" oder "autoritäre Charaktere"? Soziologische Ansätze zur Erklärung ethnischer Konflikte im Vergleich** *Späte, K.*
B-(2-fach)Soz.: M7; LA G/R/GS-Sowi: M7;
LA Gym/GS-Sowi: M7; LA Berufsk.: M7;
B-KJ(HRGe)Sowi: M7
03.04.07 - 10.07.07, Di 14-16, 555

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Klärung der Frage, welche theoretischen Ansätze zur Erklärung von ethnischen Konflikten in Einwanderungsgesellschaften welche Ergebnisse bringen. Zu unterscheiden sind anthropologische, sozialpsychologische, strukturelle und ideologiekritische Ansätze. Die einen gehen von einer angeborenen Fremdenangst aus, die eigentlich dadurch ganz natürlich ist. Die anderen meinen, es sind Vorurteile und Stereotypen, die dazu führen, dass Ausländer ausgegrenzt werden. Oder aber alles liegt am Rassismus der weißen westlichen Welt. Diese Ansätze sind auf ihre normativen Implikationen und Erklärungskraft hin zu untersuchen.

Literatur:

Die Literaturliste erhalten Sie in der ersten Sitzung.

068054 **Postcolonial Studies** *Eickelpasch, R.*
B-(2-fach)Soz.: M7; LA Berufsk.: M7;
LA G/R/GS-Sowi: M7; LA Gym/GS-Sowi: M7;
B-KJ(HRGe)Sowi: M7
02.04.07 - 09.07.07, Mo 14-16, 554

Seit einigen Jahren ist die angloamerikanische Forschungsrichtung des „Postkolonialismus“ mit gewisser Verspätung auch in Deutschland ins Zentrum kultur- und sozialwissenschaftlicher Debatten gerückt. Die Begriffe identity, in-between-space, difference und otherness wurden zu zentralen analytischen Konzepten. Neue Fragen nach „kolonialem Blick“, „Herrschaftsdiskurs“, „Eurozentrismus“ und „Hybridität“ werden an wissenschaftliche und politische Diskurse oder literarische Texte gestellt. „Stimmen von der Peripherie“ erfahren ein bislang ungeahntes Interesse.

In dem als Lektürekurs konzipierten Seminar sollen wichtige Konzepte und Themenfelder

der postkolonialen Theorie anhand ausgewählter Schriften von Hauptvertretern des Postkolonialismus wie Edward Said, Gayatri Spivak, Homi K. Bhabha und Stuart Hall vorgestellt und kritisch diskutiert werden.

Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft zu intensiver Textarbeit und zur Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe.

Literatur:

Einführende Literatur:

Maria do Mar Castro Varela/Nikita Dhawan: Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung, Bielefeld 2005.

068179 **Mexiko. Grenzen und ihre Überschreitungen im Zeitalter der Globalisierung.** *Tuider, E.*

B-(2-fach)Soz.: M7; LA G/R/GS-Sowi: M7;

LA Gym/GS-Sowi: M7; LA Berufsk.: M7;

B-KJ(HRGe)Sowi: M7;

B-Kommunikationswissenschaften: M7

Einzeltermin, 13.04.07, Fr 14-18, 554

Einzeltermin, 15.06.07, Fr 14-18, 554

Einzeltermin, 29.06.07, Fr 14-18, 554

Einzeltermin, 16.06.07, Sa 10-18, 556

Einzeltermin, 30.06.07, Sa 10-18, 556

Im Kontext der aktuellen Diskussionen zu den Auswirkungen moderner Globalisierungsprozesse nimmt Mexiko bzw. die Migration zwischen Mexiko und den USA eine herausragende Rolle ein. Denn als Schwellenland zu den USA gilt Vielen der Weg durch Mexiko gen Norden als Weg zur Befreiung aus Armut und Unterdrückung. Die Zahl der in den USA lebenden MexikanerInnen wird mittlerweile auf 22 Millionen geschätzt und infolgedessen das Entstehen von Migrationsnetzwerken, transnationalen Räumen und Chicana-Identitäten diskutiert.

Doch wie gestalten sich Migrationswege zwischen Traum und Lebenswirklichkeit? Wo beginnen Migrationen?: in den verschiedenen Ländern Lateinamerikas oder in den verschiedenen Regionen Mexikos? Und wo endet die Migration?: diesseits oder jenseits der 3000km langen mexikanischen Nordgrenze, mit oder ohne Arbeit, oder aufgesogen in der Maquiladoraindustrie?

Die neoliberalen Wirtschafts- und Sozialpolitiken rufen verschiedene Bewegungen hervor. Deswegen werden wir uns im ersten Teil des Seminars mit der Überschreitung nationaler Grenzen im Zuge von Migrationsbewegungen beschäftigen. Und im zweiten Teil werden wir das Entstehen transnationaler Räume im Rahmen Sozialer Bewegungen thematisieren und dies v.a. in Hinblick auf die Indigenen Bewegungen Mexikos.

Literatur:

Literatur (detaillierte Liste zu Seminarbeginn):

Pries, Ludger (2001): Internationale Migration. Bielefeld.

Berndt, Christian (2004): Globalisierungs-Grenzen. Modernisierungsträume und Lebenswirklichkeiten in Nordmexiko. Bielefeld.

Azzellini, Dario; Kanzleitner (Hg., 1999): Nach Norden. Mexikanische ArbeitsmigrantInnen zwischen neoliberaler Umstrukturierung, Militarisierung der US-Grenze und amerikanischem Traum. Berlin.

068327 **Praxis der Entwicklungszusammenarbeit** *Hemker, R.*

LA Gym/GS-Sowi: M7; LA G/R/GS-Sowi: M7

09.04.07 - 09.07.07, Mo 10-12, 556

Das Seminar ist als Praxisprojekt zur Vorbereitung des Einsatzes von Studierenden in inter-

nationalen oder binationalen Workcamps vorwiegend in afrikanischen Ländern mit den Schwerpunkten Namibia, Simbabwe und Südafrika mit möglichen Praktika bei Partnerorganisationen oder politischen Stiftungen konzipiert.

Es läuft über zwei Semester. Im Wintersemester wurde zunächst eingeführt in die Arbeit verschiedener NRO's im Kontext der Politik der Entwicklungszusammenarbeit auf nationaler und internationaler Ebene. Dabei wurden das Prinzip Entwicklung und die Entwicklungszusammenarbeit bei der Aufgabenstellung für und in der Arbeit der verschiedenen Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. Die Instrumente der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit haben einen besonderen Stellenwert. Bedeutsam in diesem Zusammenhang ist dabei der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW, der Zivile Friedensdienst und besondere Formen des Solidarischen Lernens. Im WS 2006/2007 wurde die themenbezogene Vorbereitung im Rahmen der Seminarsitzungen montags durchgeführt. Ferner wurde aus dem Seminar heraus bezogen auf die einzelnen Projekte und gegebenenfalls verschiedenen Einsatzländer die Gruppenbildung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars vollzogen. In den Arbeitsgruppen wurden die Einsätze in den verschiedenen Projekten konkret vorbereitet, die im Zeitraum Juli bis September 2006 stattfinden sollen. Bei längeren, persönlich gewünschten Aufenthalten verbunden mit Praktika muss eine jeweilige Einzelberatung erfolgen. Im bevorstehenden Sommersemester sollen die projektorientiert arbeitenden Gruppen ihre Arbeitsergebnisse jeweils in den Seminarsitzungen vorstellen. Am Ende des Semesters wird ein eintägiges Blockseminar stattfinden.

Neuanmeldungen für das Wintersemester 2007/08 sind bereits möglich. Kontakt: Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine, Tel. 0171-2658989, e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.

Modul 8 Sozialisation und Bildung

067608 Unterrichtsmethoden im sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe II

B-KJ(HRGe)Sowi: M8; LA Berufsk.: M8;

LA Gym/GS-Sowi: M8

04.04.07 - 11.07.07, Mi 10-12, 554

Unterrichtsmethoden, als eher nachgelagerter Teil einer didaktischen Planungskette waren trotz der kaum zu bestreitenden grundsätzlichen Abhängigkeiten, zwischen Ansatz, Inhalt und Methode in der eher theoretisch geführten Diskussion der siebziger und achtziger Jahren oft vernachlässigt worden. In den letzten Jahren dagegen hat die Methodenfrage in der Didaktik verstärkt an Bedeutung gewonnen. Dabei hat die Methodenoffensive auch in der politischen Bildung eine durchaus nachhaltige Wirkung gezeigt. Gerade für den sozialwissenschaftlichen Unterricht wurde offensichtlich, dass der Bedarf an praktikablen, schülerzentrierten Methoden auf der Basis einer handlungs- und problemorientierten Grundausrichtung steigen musste. Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, einen Überblick über das Repertoire von neuen und traditionellen Unterrichtsmethoden für den sozialwissenschaftlichen Unterricht kennen zu lernen. Im Vordergrund steht dabei der Versuch, eine Verbindung zwischen didaktischer Konzeption und praktischer Umsetzung herzustellen. Die verschiedenen Methoden selbst sollen kritisch hinterfragt und exemplarisch erprobt werden.

Literatur:

Frech, Kuhn, Massing (Hrsg.). Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach 2004
Klippert, Heinz. Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen. Bausteine für den Fachunterricht. Weinheim u. Basel 2004.

Terhart, Ewald. Lehr- Lernmethoden. Eine Einführung in Probleme der methodischen Organisation von Lehren und Lernen. Weinheim u. München 1989.

067665 Lehrforschungsprojekt: Kritik des beruflichen Bildungssystems

*Grundmann, M.
Heimken, N.*

LA Berufsk.: M8; LA Gym/GS-Sowi: M8;
B-(2-fach)Soz.: M8; B-KJ(HRGe)Sowi: M8;
B-Kommunikationswissenschaften: M8
03.04.07 - 10.07.07, Di 10-12, 554

Persönliche Anmeldung bei Herrn Prof. Dr. Grundmann erforderlich.

Für Außenstehende weitgehend unbemerkt hat sich die Organisation der beruflichen Bildung in den letzten Jahrzehnten bis heute äußerst stark verändert. In diesem Prozess übernahmen Berufskollegs über die zunehmende Etablierung integrierter Bildungsgänge auch Aufgaben, die traditionell eher im allgemeinbildenden Schulsystem verortet waren. Insgesamt also hat die Komplexität des Systems durch Aufgabenzuwachs und Ausdifferenzierung deutlich zugenommen.

Diese vorfindbaren Veränderungsprozesse, sowie die in den Reformprozessen enthaltenen Möglichkeiten und Gefahren, werden durch die Forschungslage bisher allerdings nur unzureichend abgebildet. So müsste eingehender als bisher untersucht werden, ob und auf welche Weise das berufliche Schulsystem als unverzichtbar geltende Qualitätsstandards zu erfüllen vermag.

Das Forschungsseminar will zunächst eine kritische Bestandsaufnahme der beruflichen Bildung versuchen. Im Rahmen der weiteren Arbeit sollen dann Projekte entwickelt und spezifische Problemaspekte untersucht werden. Hier könnte es unter anderem darum gehen, Beratungs- und Förderkonzepte zu hinterfragen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie Interesse daran haben, sich in die Problemstellung einzuarbeiten und sich aktiv an der Konzeptionierung, der Datenerhebung und der Auswertung eines Forschungsprojektes zu beteiligen.

067670 Lehrforschungsprojekt “W2K”

*Grundmann, M.
Hoffmeister, D.*

LA Gym/GS-Sowi: M8; LA Berufsk.: M8
03.04.07 - 10.07.07, Di 16-18, 554

Persönliche Anmeldung erforderlich.

Millionen sogenannter Kriegskinder wurden von den direkten oder indirekten Einwirkungen des Zweiten Weltkriegs betroffen. Die Lebensgestaltung dieser “Generation der Unauffälligen”, davon ist auszugehen, wurde durch die Kriegserlebnisse nachhaltig geprägt. Damit dürfte sie aber auch nicht ohne Auswirkungen auf die Gestaltung des sozialen, kulturellen und familialen Zusammenlebens in den Jahrzehnten nach dem Kriege geblieben sein. Im zweiten Semester dieses mehrsemestrigen Lehrforschungsprojektes werden wir uns – im Anschluss an unsere Pilotstudie mit dem Titel “Ambivalenz-Belastung-Traumatisierung. Zeitgeschichtliche Erfahrungen und ihre Auswirkungen auf gesellschaftliche Teilhabe alter Menschen” – mit den lebensgeschichtlichen Erfahrungen von Kriegskindern anhand ihrer subjektiven Erinnerungen befassen. Hierzu sollen ausgewählte narrative Interviews entlang der von uns entwickelten, spezifischen Fragestellung interpretiert werden.

Auch in diesem Semester werden von den Teilnehmern wieder Eigenständigkeit, die Bereitschaft zu interdisziplinärem Denken, Interesse am Thema sowie tätige Mitarbeit im Rahmen empirischer Erhebungs- und Auswertungsarbeiten erwartet.

Literatur:

Einführende Literatur sowie weitere Informationen werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

067722 Jugendkriminalität

Hoffmeister, D.

B-(2-fach)Soz.: M8; LA Gym/GS-Sowi: M8;
LA Berufsk.: M8; B-KJ(HRGe)Sowi: M8

03.04.07 - 10.07.07, Di 14-16, 520

Das Seminar zerfällt in mehrere Schwerpunkte: Zunächst werden wir versuchen, uns Begriffen wie Jugend, Kriminalität, Devianz/Delinquenz zu nähern. Im Weiteren dann wenden wir uns den aktuellen Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) zu und befassen uns mit dem Zustandekommen dieses äußerst medienwirksamen Zahlenwerks. In diesem Zusammenhang betrachteten wir auch die unterschiedlichen Ursachen und Hintergründe für Jugendkriminalität (JK) aus Sicht der mit dem Problem befassten Experten. In einem der letzten Schritte werden wir selber im Raum Münster Experteninterviews mit dem Ziel erheben, die aktuelle Diskussion ein wenig mit Realität zu unterfüttern. In diesem Zusammenhang werden abschließend auch einige zeitgenössische Präventionsmodelle zu erörtern sein.

Literatur:

Wird mit Beginn des Seminars bekanntgegeben

**067828 Sozialisation und Medien: Eine soziologische Analyse *Albers, Th.*
von Film und Fernsehen**

B-KJ(HRGe)Sowi: M8; B-(2-fach)Soz.: M8; LA Berufsk.:

M8; LA Gym/GS-Sowi: M8; B-KJ(HRGe)Sowi: M8

02.04.07 - 09.07.07, Mo 10-12, 554

Der Soziologe Niklas Luhmann beginnt sein Werk „Die Realität der Massenmedien“ (1995) mit dem Satz: „Was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien.“ Aber wie verändern und beeinflussen die Medien uns? Wie wird unsere Entwicklung, unsere Identität und unsere eigene, aber auch die öffentliche Meinung durch Film und Fernsehen geprägt? Als Beispiele sollen u.a. die mediale Darstellung von Schule, Erziehung, Migranten und Familie dienen. Das Seminar will des Weiteren Medienkompetenz vermitteln, den Umgang mit dem Medium „Film“ schulen und anhand der unterschiedlichen Themen die Methoden der Film- und Inhaltsanalyse erläutern.

Literatur:

BERGALA, Alain (2006) „Kino als Kunst. Filmvermittlung an der Schule und anderswo“, Marburg.

HELSEBY, Wendy (Hrsg.) (2005) „Understanding Representation“, London.

JÄCKEL, Michael (Hrsg.) (2005) „Mediensoziologie. Grundfragen und Forschungsfelder“, Wiesbaden.

MIKOS, Lothar / HOFFMANN, Dagmar / WINTER, Rainer (Hrsg.) (2006) „Mediennutzung, Identität und Identifikation. Die Sozialisationsrelevanz der Medien im Selbstfindungsprozess von Jugendlichen“, Weinheim.

067957 Bildung und Mobilität im Lebenslauf

LA Berufsk.: M8; B-KJ(HRGe)Sowi: M8;

B-(2-fach)Soz.: M8; LA Gym/GS-Sowi: M8

05.04.07 - 12.07.07, Do 08-10, 554

Lauterbach, W.

Weil, M.

Aufstiegs- und Abstiegsmobilität auf dem Arbeitsmarkt sind eng mit der schulischen und beruflichen Qualifikation verbunden. Gleichzeitig finden aber in bestimmten historischen Perioden ungeahnte Mobilitätsbewegungen statt: Als Beispiel kann der Zeitraum Anfang der 1990er Jahre gelten, in der eine starke Expansion der beruflichen Mobilität in der New-economy zu verzeichnen war. Mobilitätsverläufe sind demnach eng mit der Qualifikation, dem gewählten Beruf und der historischen Periode, in der Personen in den Arbeitsmarkt eintreten verbunden. Derzeit findet erneut eine Umstrukturierung der Mobilitätsregime statt: Durch die Globalisierung werden niedrig qualifizierte Tätigkeiten weniger nachgefragt und die Mobilität wird eingeschränkt. Hoch qualifizierte Berufe, die international nachgefragt werden gewinnen an Bedeutung und die Mobilität dieser Personen steigt. In der Gesellschaft sind daher Personengruppen unterschiedlich betroffen: Migranten sind bspw. häufig eher

gering qualifiziert und deren Mobilitätsregime ist daher eher eingeschränkt. In diesem Seminar sollen die Mechanismen der Mobilität im Erwerbsverlauf in Abhängigkeit von schulischer und beruflicher Qualifikation im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen.

067995 Tiefgreifende Entwicklungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen Puls, W.

LA Gym/GS-Sowi: M8; B-(2-fach)Soz.: M8;

LA Berufsk.: M8; B-KJ(HRGe)Sowi: M8

13.04.07 - 13.07.07, Fr 10-12, Sch 5

Die Entwicklungswissenschaft (Developmental Science) hat den Anspruch, Konzepte und Erkenntnisse aus Bereichen, die sich bisher getrennt mit der Erforschung menschlicher und nicht-menschlicher Entwicklung befasst haben, zu verbinden. Dabei werden Disziplinen wie etwa der Anthropologie, Biologie, Kommunikationswissenschaft, Linguistik, Medizin, Psychologie und Soziologie berücksichtigt und integriert. Dieser interdisziplinäre Ansatz verfolgt das Ziel, die Entwicklung von Individuen mit divergierendem kulturellem und ethnischen Hintergrund, unterschiedlichen ökonomischen und kognitiven Möglichkeiten sowie Lebensbedingungen zu verstehen (<http://www.entwicklungswissenschaft.de>).

Was kann dieser neue Ansatz für die Erklärung von Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen leisten? Im ersten Teil des Seminars werden deshalb zentrale Hypothesen der Entwicklungswissenschaft (insbesondere der klinischen Psychologie) auf ihre Gültigkeit hin diskutiert. Obwohl diese Konzepte zum Teil als sehr erklärungsstark einzuschätzen sind, so können jedoch für psychische Krankheiten, je nach Störung unterschiedlich, soziale Faktoren identifiziert werden, welche mit biologischen und psychischen Merkmalen im Rahmen von komplexen Modellen interagieren und letztlich in die Erkrankung einmünden. Es stellt sich dann die Frage, was die Soziologie bzw. die darauf basierende Gesundheitsförderung im Rahmen einer Entwicklungswissenschaft hier leisten kann. Ist eine Früherkennung möglich und hat sie einen Einfluss auf den Verlauf der Krankheit?

Literatur:

Hurrelmann, K. (1994). Sozialisation und Gesundheit. Weinheim: Juventa.

Hurrelmann, K. (2000). Gesundheitssoziologie. Weinheim: Juventa.

Hurrelmann, K., Klocke, A., Melzer, W. & Ravens-Sieberer, U. (Hrsg.) (2003). Jugendgesundheitsurvey. Weinheim: Juventa.

Petermann, F. (2002) (Hrsg.). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie. Göttingen: Hogrefe.

Petermann, F., Niebank, K. & Scheithauer, H. (2004).

Entwicklungswissenschaft - Entwicklungspsychologie, Genetik, Neuropsychologie.

Heidelberg: Springer-Verlag

068145 Wieviel Medienkompetenz braucht der Mensch? Teubener, K.

B-(2-fach)Soz.: M8; LA Gym/GS-Sowi: M8;

LA Berufsk.: M8; B-KJ(HRGe)Sowi: M8;

B-Kommunikationswissenschaften: M8

13.04.07 - 13.07.07, Fr 10-12, 554

Immer mehr Menschen beginnen, die Bedeutung der Neuen Medien für eine öffentlichkeitswirksame Präsentation ihrer Fähigkeiten, Talente und Potentiale zu erkennen. Wachsender Beliebtheit erfreuen sich neben Weblogs (virtuellen Tagebüchern mit zum Teil publizistischem Status) vor allem Internet-Plattformen für selbstproduziertes Photo-, Video- und Audiomaterial wie etwa Flickr, YouTube und PodShow.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur Selbstdarstellung - nicht zuletzt mit Blick auf die Erfordernisse des globalisierten Arbeitsmarktes -

und diese im Rahmen individueller Projektarbeit praktisch erproben.

Nähere Hinweise zu Terminen, Themen und Literatur werden im Internet unter folgender Adresse bekanntgegeben:

<http://egora.uni-muenster.de/soz/personen/teubener.shtml>

Ihre Anmeldungen richten Sie bitte per E-Mail an katy.teubener@uni-muenster.de

Modul 9 Familie und Lebenslauf

067560 Gesunder Menschenverstand

Druyen, Th.

LA Berufsk.: M9; LA Gym/GS-Sowi: M9;

B-(2-fach)Soz.: M9; B-KJ(HRGe)Sowi: M9

04.04.07 - 11.07.07, Mi 12-14, 520

Es vergeht kein Tag, an dem nicht in den unterschiedlichsten Zusammenhängen vom gesunden Menschenverstand die Rede ist. Schaut man sich den Begriff genauer an und versucht ihn lexikalisch und inhaltlich zu fixieren, löst er sich in Luft auf. Es lohnt sich also in Zeiten der Komplexität nach einem Begriff zu fahnden, der uns eigentlich etwas Positives verspricht.

Im Rahmen der Vermögensforschung kann auch ein gesunder Menschenverstand als ein Talent oder als ein Vermögen verstanden werden. Um ihn aber zu nutzen, muss er erst einmal gefunden und erklärt werden. Seine Spur soll in diesem Seminar aufgenommen werden. Zur Vorbereitung wird erwartet, dass sich alle Interessierten vor der ersten Veranstaltung mit einer ersten Recherche beschäftigt haben und einen Vorschlag entwickeln können, wie er näher zu ergründen wäre.

067574 Was heißt hier "Alt"? Relevanz gesellschaftlicher und persönlicher Altersbilder

Drucks, St.

LA Gym/GS-Sowi: M9; LA Berufsk.: M9

05.04.07 - 12.07.07, Do 10-12, 520

Im Zusammenhang mit einer Politik längerer Lebensarbeitszeit wird die Ersetzung eines angeblich dominierenden negativen Altersbildes durch ein positives gefordert.

Allerdings wurden schon in den 1980er Jahren die „Neuen Alten“, die soziologische und gerontologische Vielgestaltigkeit des Alterns sowie positive Einstellungen zu – zumal bekannten – alten Menschen entdeckt. Das je eigene Altern wird sehr unterschiedlich wahrgenommen und in verschiedenem Masse freudig und/oder besorgt erwartet und vorbereitet. Ist das Beklagen negativ besetzter Altersstereotype also eine „Inszenierung wissenschaftlicher Aufgeklärtheit in vorurteilsumnachteter Gesellschaft“ (Christian Carls)?

Es ist in jedem Fall reizvoll, sich dem Alter über das Phänomen der Altersbilder zu nähern. Was sind überhaupt Altersbilder, wer hat welche und wie sehen diese Bilder aus? Warum wird über Alter geredet und wie hat sich dieses Reden entwickelt? Inwiefern sind subjektive Alterstheorien handlungsrelevant, wodurch werden sie beeinflusst? Was wissen wir eigentlich über das Alter und das Altern? Welche nachweislichen Konsequenzen haben Altersbilder für den Umgang mit älteren Menschen, für Selbstbilder, Lebensplanung und Lebensqualität? Können ältere Menschen positiv diskriminiert werden bzw. kann ein pauschal positives, dabei forderndes Bild nicht auch eine Zumutung sein? Verschleiert nicht das Sprechen über die Alten die soziale Ungleichheit im Alter?

Solchen Fragen wird im Seminar nachgegangen.

067670 Lehrforschungsprojekt "W2K"

*Grundmann, M.
Hoffmeister, D.*

LA Gym/GS-Sowi: M9;

LA Berufsk.: M9

03.04.07 - 10.07.07, Di 16-18, 554

Persönliche Anmeldung erforderlich.

Millionen sogenannter Kriegskinder wurden von den direkten oder indirekten Einwirkungen des Zweiten Weltkriegs betroffen. Die Lebensgestaltung dieser "Generation der Unauffälligen", davon ist auszugehen, wurde durch die Kriegserlebnisse nachhaltig geprägt. Damit dürfte sie aber auch nicht ohne Auswirkungen auf die Gestaltung des sozialen, kulturellen und familialen Zusammenlebens in den Jahrzehnten nach dem Kriege geblieben sein. Im zweiten Semester dieses mehrsemestrigen Lehrforschungsprojekts werden wir uns – im Anschluss an unsere Pilotstudie mit dem Titel "Ambivalenz-Belastung-Traumatisierung. Zeitgeschichtliche Erfahrungen und ihre Auswirkungen auf gesellschaftliche Teilhabe alter Menschen" – mit den lebensgeschichtlichen Erfahrungen von Kriegskindern anhand ihrer subjektiven Erinnerungen befassen. Hierzu sollen ausgewählte narrative Interviews entlang der von uns entwickelten, spezifischen Fragestellung interpretiert werden.

Auch in diesem Semester werden von den Teilnehmern wieder Eigenständigkeit, die Bereitschaft zu interdisziplinärem Denken, Interesse am Thema sowie tätige Mitarbeit im Rahmen empirischer Erhebungs- und Auswertungsarbeiten erwartet.

Literatur:

Einführende Literatur sowie weitere Informationen werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

067866 Identitätskonzepte in Zeiten von Modernisierung und Globalisierung Hoffmann, D.

B-(2-fach)Soz.: M9; LA Gym/GS-Sowi: M9;

LA Berufsk.: M9; B-KJ(HRGe)Sowi: M9

Sondertermine, 13.04.07 - 13.07.07, Fr 12-18, 519

Alle drei Wochen

Der Begriff der Identität hat Konjunktur. Fragen des Selbstwerts und das Wissen um sich selbst werden in Zeiten von Modernisierung und Pluralisierung immer wichtiger: Wer bin ich? Was macht mich aus und welchen Wert habe ich? Wer will ich jetzt und in Zukunft sein? Wie sehe ich mich und wie sehen mich die Anderen? Es wird heute davon ausgegangen, dass Identität ein subjektiver Entwicklungs- und Konstruktionsprozess ist, der nie abgeschlossen und stets unerfüllt bleibt. Identität ist im 21. Jahrhundert zur Direktiven geworden. Die Identitätsausbildung gilt als ein zentrales Sozialisationsziel, das im Wesentlichen - so wird angenommen - über die Aneignung von Rollen und über Identifikationen mit Personen, Bildern und Subjektpositionen erfolgt. Im Seminar soll nach der konkreten Herstellung von Identität gefragt werden bzw. nach den in Gegenwartsgesellschaften bestimmenden Faktoren, Bedingungen, Akteuren und Institutionen, die die Identitätsausbildung fördern oder gegebenenfalls behindern (können).

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit modernen Begriffen und Konzepten von Identität, die ohne die klassischen Theorieansätze zur Erklärung des Selbst jedoch nicht verständlich wären. So konzentrieren wir uns im ersten Teil des Seminars auf ausgewählte Vertreter von Identitätstheorien wie G.H. Mead, E.H. Erikson, N. Elias und I. Goffman sowie auf verschiedene theoretische Ansätze der Vertreter der Cultural Studies (z.B. P. Willis, S. Hall). Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns den aktuellen Debatten um eine spätmoderne, personale und soziale „Patchwork-Identität“, eine geschlechtliche Identität (Gender, Körper, Sexualität), eine kulturelle Identität („embodied spaces“, „Hybridität“, „Glokalität“) und die vielfach postulierten „Medienidentität(en)“ zu. Die Seminarteilnehmenden sind aufgefordert, Konzepte und Theorien kritisch zu hinterfragen, ausführlich zu diskutieren und auf ihre empirische Nachweisbarkeit zu überprüfen. Vorausgesetzt wird und notwendig ist ein gründliches, zuverlässiges Lektürestudium! Es wird ein Reader (Pflichtprogramm) mit ausgewählten Texten vor Veranstaltungsbeginn zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Giddens, Anthony (1991) *Modernity and Self-Identity. Self and Society in the Late Modern Age*. Cambridge.

Gugutzer, Robert (2004). Soziologie des Körpers. Bielefeld.
 Kaufmann, Jean-Claude (2005): Die Erfindung des Ich. Eine Theorie der Identität. Konstanz.
 Keupp, Heiner et al. (1999/2006). Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne. (3. Aufl.), Reinbek bei Hamburg.
 Winter, C., Thomas, T. & Hepp, A. (Hrsg.) (2003). Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln.

Modul 10 Allgemeine Studien

068107 Einführungskurs für SPSS unter Windows *Ulbrich, Th.*
 (siehe Aushang)
 B-(2-fach)Soz.: Allg.Studien
 siehe Aushang

068111 Einführungskurs für SPSS unter Windows *Ulbrich, Th.*
 (siehe Aushang)
 B-(2-fach)Soz.: Allg.Studien
 siehe Aushang

068130 Wissenschaftliches Arbeiten am PC, Softwareeinsatz im Studium *Ulbrich, Th.*
 B-(2-fach)Soz.: Allg.Studien
 04.04.07 - 11.07.07, Mi 10-12, CIP-Pool 501

Das Proseminar soll vor allem Anfängern das wissenschaftliche Arbeiten am PC näher bringen und dabei eine Einführung in gängige Office-Software bieten.
 Die zu behandelnden Bereiche lassen sich grob in vier Kategorien einteilen: Kommunikation, Informationsbeschaffung, Informationsbearbeitung und Informationspräsentation. Im ersten Schritt wird anhand des vom FB06 betriebenen BSCW-Servers eine Möglichkeit zur Kommunikation innerhalb von Seminarstrukturen vorgestellt. Im zweiten Schritt geht es um die Beschaffung studienrelevanter Informationen im Intranet und um Fundstellen sozialwissenschaftlich relevanter Daten im WWW. Im dritten Schritt soll die Bearbeitung gefundener Daten und deren grafische Aufarbeitung mit Excel erlernt und geübt werden und im vierten Schritt die Präsentation der gewonnenen Informationen mit Powerpoint und schließlich Word im Vordergrund stehen. Zu dem Seminar gehört ein 2 SWS verpflichtendes Tutorium (siehe SPSS-Kurs).

Modul 11 Soziologische Grundlagen in den Sozialwissenschaften

067517 Eheformen und Familienstrukturen in traditionellen Gesellschaften *Best, G.*
Modul: Familie, Bildung, Partizipation = M3
 B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-FBJE/WiPo: M11;
 B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
 03.04.07 - 09.07.07, Di 10-12, S 2

Die Veranstaltung vermittelt Schritt für Schritt Kenntnisse traditioneller Eheformen und Familienstrukturen. Zunächst werden diese Institutionen theoretisch behandelt und dann an konkreten Beispielen veranschaulicht. Hier wird insbesondere der Frage nach der Anwendung einer allgemein verbindlichen Typologie und Terminologie nachgegangen, wobei auch

der Wandel sowie neben- und nicht-eheliche Verbindungen und die daraus entstehenden familiären Lebensgemeinschaften berücksichtigt werden. Die Teilnehmer/-innen des Seminars erhalten eine Themenvorschlagsliste und bei Übernahme eines Referates die entsprechende Einstiegsliteratur. Themenvorschläge sind willkommen. Am Seminar können auch Erstsemester teilnehmen.

Literatur:

Beattie, John: *Other Cultures*. Kap. 8: Marriage and Affinity. (Reprint). London 2004.

Fox, Robin (Hg.): *Kinship and Marriage*. Harmondsworth 1981.

Harris, Marvin: *Kulturanthropologie: Ein Lehrbuch*. Frankfurt und New York. 1989. Kap. 7: "Die Organisation des häuslichen Lebens", S. 151-173.

Mensen, Bernhard (Hg.): *Ehe und Familie in verschiedenen Kulturen*. St. Augustin 1982.

Müller, Ernst Wilhelm: Versuch einer Typologie der Familienformen. In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 11: 666-676.

Parkin, David und David Nyamwaya (Hg.): *Transformations of African Marriage*. Manchester 1989.

Vivelo, Frank Robert: *Handbuch der Kulturanthropologie. Eine grundlegende Einführung*. Herausgegeben und mit einer Einleitung von Justin Stagl. Stuttgart. 1981 Kap. 13: "Ehe und Familie", S. 234-253.

**067555 Soziale Bindungen in Organisationen
Modul Sozialstruktur und Kultur = M2**

Dierschke, Th.

B-(2-fach)Ökonomik: M11;

B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;

B-FBJE/WiPo: M11

03.04.07 - 10.07.07, Di 10-12, 520

Organisationen, als soziales Phänomen, stellen ein dauerhaftes Muster sozialer Beziehungen dar. Die Charakterisierung solcher Muster sozialer Beziehungen stellt sich, je nach Blickwinkel und Untersuchungsobjekt, sehr unterschiedlich dar. Während Max Weber bei seiner Analyse der Bürokratie Organisationen als „stahlharte Gehäuse der Hörigkeit“ beschreibt, kommen andere Ansätze der Organisationstheorie zu Ergebnissen, die der Entstehung und Entwicklung von sozialen Bindungen in und um Organisationen mehr Raum lassen. Als Beispiel sei hier auf die Human-Relation Theorie und die mikropolitische Organisationsanalyse hingewiesen.

Welche Formen sozialer Beziehungen und Bindungen in Organisationen eine Rolle spielen, hängt dabei von den Merkmalen der spezifischen Organisation ab. In Sportvereinen werden sich andere Beziehungsmuster bilden, als in Unternehmen, Forschungs- oder Bildungseinrichtungen. Selbst innerhalb solcher Organisationstypen sind sehr unterschiedliche Beziehungsmuster zu finden. Man denke nur an die Unterschiede zwischen steilen und flachen Hierarchien.

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über verschiedene Ansätze der Beobachtung, Analyse und theoretischen Erklärung von Bindungen und Beziehungen in Organisationen zu geben. Darüber hinaus sollen einzelne Faktoren identifiziert werden, die für die Entwicklung spezifischer Beziehungsmuster in Organisationen von Bedeutung sind.

Literatur:

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars wird zu Semesterbeginn ein Reader mit der grundlegenden Seminarliteratur zur Verfügung gestellt.

067593 Cultural Studies II: "What's going on in Rock'n Roll?" - Rockformation, Fluchtlinien und die Neuverortung des Popularen nach Lawrence Grossberg

Gude, P.

Modul Sozialstruktur und Kultur = M2

B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-FBJE/WiPo: M11;

B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11

05.04.07 - 13.07.07, Do 16-18, 554

Cultural Studies II: ‚What’s going on in Rock’n’Roll?’ – Rockformation, Fluchtlinien und die Neuverortung des Popularen nach Lawrence Grossberg.

Populäre Musik ist ein zentrales Thema von Cultural Studies seit ihren Anfängen. In Anschluss an Paul Willis haben Dick Hebdige, Ian Chambers und besonders Lawrence Grossberg das subversive bzw. kritische Potential von Punk- und Rockmusik analysiert, gleichzeitig aber auch auf die Möglichkeiten kommerzieller und medialer Vereinnahmung hingewiesen und zur Reformulierung der Cultural Studies beigetragen.

Im Zentrum dieses Seminars steht die Auseinandersetzung mit der Problematik des Eigensinns im Rock’n’Roll, die historisch-theoretische Aufarbeitung der sog. Rockformation in Anschluss an Foucault und das an dieser entwickelte Konzept der Fluchtlinien bzw. Rhizome nach Deleuze und Guattari. Wie Fiske, der zuerst in dieser Reihe besprochen wurde, gilt auch Grossbergs zentrales Interesse dem Verständnis von Macht, Subordination und Handlungsfähigkeit, hier bezogen auf die kämpferische Bildung von sozial-politischen Identitäten (nicht nur) von Jugendlichen durch affektive (Selbst-) Ermächtigung an der Schnittfläche von Körper und Emotionen. Der sorgfältigen Analyse seiner Theorie sollen begleitend verschiedener Rockstile und deren Ikonen illustrierend beigelegt werden, um am Ende die Tragfähigkeit seiner Theorie an ausgewählten Beispielen aktuellen Rockmusikrends wie Nu Metal aus den USA, Britpop aus England und Visual Kei aus Japan zu testen.

Literatur:

Einführende, vorbereitende Literatur:

Lawrence Grossberg: What’s going on? Cultural Studies und Popularkultur, Wien 2000.

Rainer Winter: Die Kunst des Eigensinns. Cultural Studies als Kritik der Macht, Weilerswist 2001.

067756 Jenseits der Dogmatik. Theorie - Protest und Ideologie

Hülsmann, B.

Modul Sozialstruktur und Kultur = M2

B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;

B-(2-fach)Ökonomik: M11;

B-FBJE/WiPo: M11

05.05.07 - 12.07.07, Do 10-12, 555

Vielleicht ist das Thema wenig aktuell, und der Ideologie – Vorwurf nur noch eines müden Lächelns wert. Aber die Ablehnung von Utopien und die immer offener vorgetragene Überzeugung, nicht über Hypothesen zu verfügen, sondern die Wahrheit “in der Tasche zu haben, ist zunehmend irritierend. So werden wir uns mit der methodischen wie theoretischen Frage auseinandersetzen, wie Theorie und gesellschaftliche Interessen ineinander greifen und wie Kritik und Protest von einem Mittel des Diskurses und der Wahrheitsfindung zu einem Instrument der Konstruktion von Szenarien verkommen.

067760 Projektforschung: Soziologische Spielarten bei der Betrachtung des Wetters

Hülsmann, B.

Modul Sozialstruktur und Kultur = M2

B-FBJE/WiPo: M11;

B-(2-fach)Ökonomik: M11;

B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11

03.04.07 - 10.07.07, Mi 08-10, 519

Gut, dass das Wetter keiner machen kann! Ein Hurrikan, das Sommerwetter, ein Erdbeben wegen eines Unwetters zeigen, wie abhängig wir von den “Naturgewalten” sind. Und doch

haben wir längst begonnen, uns vom Wetter zu emanzipieren. Wir haben den Raum benutzt, das Wetter ausgesperrt und das "Raumklima" erschaffen. Wir reagieren auf Wetter indem wir "antizipieren". Wetter und Klima werden immer stärker und totaler in die Modelle sozialer Legitimität und Prognose eingesponnen "instrumentiert" und "monetarisiert". Diese "Vergesellschaftung" des Wetters beginnt mit unserer Wahrnehmung. Die allerdings hat sich über Fernsehen, Satellitenbilder und prognostische Rechenmodelle so verändert, dass wir über die erwähnten Katastrophenbilder staunen und uns über sie wie über Szenarien wundern, die in uns Mitleid und Spendenbereitschaft wecken – aber kaum Zweifel wecken an der "Beherrschbarkeit" von Natur.

067794 ... und was will uns der Dichter damit sagen? Durkheim am Berge Sinai; Regeln und Gesetze Hülsmann, B.

Modul Grundlagen = M1

B-FBJE/WiPo: M11;

B-(2-fach)Ökonomik: M11;

B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11

03.04.07 - 10.07.07, Di 08-10, 555

Durkheim gilt als einer der Gründerväter der Soziologie, nicht nur, weil er einer der Ersten war, die mit ihrer Arbeit theoretisch wie methodisch Orientierungen lieferten für das, was man sich künftig unter Soziologie vorstellen würde; er fand und benannte auch die Regeln als ein zentrales Element der soziologischen Methode. Wir werden im Seminar erarbeiten, warum und wie die Soziologie als ein modernes Instrument von Recht und Regel gedacht werden kann und muss, deren Legitimation sich nicht länger aus der Tradition ableitet, sondern deren Legitimation über Funktion und Struktur zunehmend organisiert wird.

067832 Habermas "Theorie des kommunikativen Handelns" Dravenau, D.

Modul Grundlagen = M1

B-(2-fach)Ökonomik: M11;

B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;

B-FBJE/WiPo: M11

03.04.07 - 10.07.07, Di 10-12, 555

Jürgen Habermas' „Theorie des Kommunikativen Handelns“ (1981) ist eines der Hauptwerke der neueren soziologischen Theorie. Habermas stellt sich zwei wesentliche Aufgaben. Erstens bemüht er sich, die normativen Grundlagen einer sich kritisch verstehenden Gesellschaftstheorie auszuweisen: Vor welchem Hintergrund eines wie immer utopischen Ideals herrschaftsfreier Sozialität und Kommunikation lassen sich soziale Missstände, Fehlentwicklungen und Pathologien als solche begreifen und rational begründet kritisieren? Zweitens entwirft er anhand der zentralen Unterscheidung von System und Lebenswelt und deren je eigenen Entwicklungslogiken eine Gesellschaftstheorie, die erlauben soll die Widersprüche und Gefährdungen spätkapitalistischer Vergesellschaftung zu beschreiben und den pathogenen Charakter einer überbordenden Kolonialisierung der Lebenswelt durch systemische Mechanismen aufzuzeigen.

In dem Lektüreseminar sollen ausgewählte zentrale Passagen der „Theorie des kommunikativen Handelns“ gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Darüber hinaus werden auch frühere Texte aus den 1960er und 70er Jahren diskutiert, um die Intentionen und Ziele des soziologischen Hauptwerks Habermas' gründlich herauszuarbeiten und zu überprüfen, wie weit sie erreicht worden sind.

Für Fragen, Anregungen, Referatsthemen: dravena@uni-muenster.de

067851 "...And What is Sociology? An Introduction" Friedrich, M.

Modul Grundlagen = M1

B-FBJE/WiPo: M11;

B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Ökonomik: M11
04.04.07 - 11.07.07, Mi 10-12, 555

So you think about taking an English language introductory Sociology course? Congratulations and welcome! You are ahead of your time since you are aware of how important it is to get acquainted with the ways sociologists look at something well known to all of us: Our everyday world and the society we live in. You also understand how important it is to communicate in English, to exercise your ability to speak and write in English and to acquire a discipline-specific terminology in a foreign language.

067890 Soziologie der Prekarität. Lebenslagen zwischen Armut und Wohlstand Kraemer, K.

Modul Sozialstruktur und Kultur = M2

B-(2-fach)Ökonomik: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-FBJE/WiPo: M11
04.04.07 - 11.07.07, Mi 14-16, 520

In der neueren soziologischen Debatte über den Wandel der Arbeitsgesellschaft ist der Begriff der „Prekarisierung“ eingeführt worden, um die Aufmerksamkeit auf unsichere Beschäftigungsverhältnisse und diskontinuierliche Erwerbsbiografien zu lenken. Die vorliegenden theoretischen Erklärungsansätze und empirischen Befunde zur Prekarisierung von Arbeit sollen in diesem Seminar gesichtet werden, um der Frage nachzugehen, inwieweit mit der Prekarisierung von Erwerbsarbeit auch neuartige Spaltungslinien in der sozialstrukturellen „Mitte“ der Gesellschaft einhergehen. In den Blick rücken damit sozial unsichere Lebenslagen, die in einer Grauzone zwischen Armut und Wohlstand angesiedelt sind.

Literatur:

Castel, R. (2005): Die Stärkung des Sozialen. Leben im neuen Wohlfahrtsstaat, Hamburg.
Brinkmann, U./Dörre, K./Röbenack, S./Kraemer, K./Speidel, F. (2006): Prekäre Arbeit, Gutachten für die Friedrich-Ebert-Stiftung. (<http://library.fes.de/pdf-files/asfo/03514.pdf>)

067904 Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme Kneer, G.

Modul Grundlagen = M1

B-(2-fach)Ökonomik: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-FBJE/WiPo: M11
Einzeltermin, 27.04.07, Fr 14-18, 555
Block, 29.06.07 - 01.07.07, Fr 09-18, 555

Trotz ihrer Breitenwirkung ist Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme ohne Zweifel schwer zugänglich, weil sie erstens mit einer sehr komplizierten Terminologie arbeitet und zweitens auf theoretische Traditionen aufbaut, die dem geistes- und sozialwissenschaftlichen „Normalverbraucher“ relativ fremd sind. Die angebotene Lehrveranstaltung wendet sich gleichermaßen an interessierte Studierende, die zum ersten Mal mit Luhmanns Werk in Berührung kommen, als auch an solche, die schon mit dem systemtheoretischen Paradigma vertraut sind und sich intensiver damit beschäftigen wollen. Das Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten.

068016 Regenbogenfamilien Späte, K.

Modul Familie, Bildung, Partizipation = M3

B-FBJE/WiPo: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Ökonomik: M11
05.04.07 - 12.07.07, Do 14-16, 554

Im Seminar wird das relativ neue Phänomen der „Regenbogenfamilien“ behandelt. Es handelt sich hier um gleichgeschlechtlich lebende Menschen mit (ihren) Kindern. Wie kam es dazu, dass Menschen, die vielfach noch misstrauisch betrachtet werden, mittlerweile in westlichen Demokratien relativ offen und als „ganz normale Familie“ leben? Welche Schwierigkeiten ergeben sich trotzdem für diese Familien, da sie nicht dem normativen Familienleitbild entsprechen? Neben Grundzügen der klassischen Familiensoziologie werden auch theoretische Grundlagen der Geschlechterforschung und der Soziologie der Sexualität behandelt.

Literatur:

Die Literaturliste erhalten Sie in der ersten Sitzung.

068069 Gefangen im Netz der Telekommunikation?

Späte, K.

Modul Sozialstruktur und Kultur = M2

B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;

B-(2-fach)Ökonomik: M11;

B-FBJE/WiPo: M11

03.04.07 - 10.07.07, Di 16-18, 555

Simsen, chatten, telefonieren am liebsten überall, selbst das „stille Örtchen“ in öffentlichen Anlagen bleibt von der Kommunikationsucht nicht verschont. Die neuen Kommunikationstechnologien haben das soziale Handeln gravierend verändert. Die Grenzen zwischen Privatheit und Öffentlichkeit werden vom Individuum aufgehoben. Scham- und Peinlichkeitsschwellen scheinen unaufhörlich zu sinken. Ist der Zivilisationsprozess (Norbert Elias) am Ende? Im Seminar werden wir den Wandel der Kommunikationsformen mit seinen Auswirkungen auf soziales Handeln soziologisch untersuchen.

Den Seminarplan und eine Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Veranstaltung auf meiner Homepage.

068073 „Körper“ in Gesellschaft

Song, D.-Y.

Modul Sozialstruktur und Kultur = M2

B-FBJE/WiPo: M11;

B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;

B-(2-fach)Ökonomik: M11

Einzeltermin, 13.04.07, Fr 08-12, 555

Einzeltermin, 13.04.07, Fr 14-18, 555

Einzeltermin, 25.05.07, Fr 08-12, 555

Einzeltermin, 25.05.07, Fr 14-18, 555

Einzeltermin, 22.06.07, Fr 08-12, 555

Einzeltermin, 22.06.07, Fr 14-18, 555

In den letzten Jahren haben zahlreiche Studien die philosophische, kulturelle, historische und soziale Vielfalt von Körpersemantik aufgezeigt.

Anhand der älteren und neueren Studien aus Philosophie, Soziologie, Sozial- und Kultur-anthropologie und Geschichte werden wir u. a. die folgenden Fragen verfolgen: Wie kann der körperlichen Dimension von Gesellschaft Rechnung getragen werden? Welche sozialwissenschaftlichen Fragen kann und muss man an den Gegenstand „Körper“ stellen? Wie soll dieser „Körper“ verstanden werden? Wie ist der „Körper“ zustande gekommen, den wir in den modernen Gesellschaften kennen und wie unterscheidet er sich von „Körpern“ in anderen Epochen und Kulturen?

Literatur:

Akemeyer, Th., Körper, Kultur und Politik, Ffm.-New York 1996.

Koppetsch, C.(Hg.), Körper und Status, Zur Soziologie der Attraktivität, Konstanz 2000.

Merleau-Ponty, M., Phänomenologie der Wahrnehmung, Berlin 1966.

Thönnessen, J.(Hg.), Zur Soziologie des Körpers, Bielefeld 2000.

Stockmeyer, A.-Ch., Identität und Körper in der (post)modernen Gesellschaft, Marburg 2004.

Rohr, E. (Hg.), Körper und Identität, Gesellschaft auf den Leib geschrieben, Königstein/Ts. 2004.

Sennett, R., Fleisch und Stein, Berlin 1996.

068198 Durkheim: Der Selbstmord (Logik der Sozialwissenschaften) Wienold, H.

Modul Grundlagen = M1

B-FBJE/WiPo: M11;

B-(2-fach)Ökonomik: M11;

B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11

03.04.07 - 11.04.07, Di 10-12, 201 Spiegelsaal

„Le suicide“ von Emile Durkheim wurde 1897 veröffentlicht und bildet seitdem einen Ausgangspunkt für die Begründung der Soziologie als empirischer Wissenschaft, deren Gegenstand Kollektive sind. Die Veranstaltung analysiert Durkheims Methodologie und ihre Problematik und fragt danach, welche seiner Befunde zum Selbstmord als gesellschaftlichem Sachverhalt heute noch Bestand haben.

Die Veranstaltung ist als Lektürekurs angelegt. Erwartet wird, dass die Teilnehmenden sich an der Vorbereitung einer Sitzung beteiligen. Daneben können zum Erwerb von Leistungsnachweisen in begrenztem Umfang Referate gehalten und Hausarbeiten geschrieben werden.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Emile Durkheim, Der Selbstmord, Frankfurt am Main 1983 (stw 431).

068331 Arbeitsplatz Schule Späte, K.

Modul Familie, Bildung, Partizipation = M3

B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;

B-(2-fach)Ökonomik: M11;

B-FBJE/WiPo: M11

02.04.07 - 09.07.07, Mo 10-12, 555

Inhalte und Studienziele des Seminars beziehen sich auf Rahmenbedingungen und Inhalte der Arbeit in allgemein bildenden Schulen wie beispielweise die Arbeitszeitregelung, das Einkommen, rechtliche Vorgaben, der Leistungsanspruchs seitens des Arbeitgebers. des Weiteren werden wir uns aus einer rollentheoretischen Perspektive problemorientiert mit den Bezugsgruppen von Lehrkräften auseinandersetzen: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kollegen und Schulleitung.

Literatur:

Die Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Modul KiJu 2 Institution und Profession

067589 Bildung, Erziehung, Sozialisation im gesellschaftlichen Kontext (Vorlesung) Eickelpasch, R.

B-KJ(EW): KiJu.2

03.04.07 - 10.07.07, Di 10-12, Sch 5

Die Vorlesung wird zentrale Merkmale und Aspekte von Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozesse in sozialwissenschaftlicher Perspektive herausarbeiten. Dabei sollen diese erziehungswissenschaftlich relevanten Phänomene in ihrem spezifischen gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Kontext diskutiert werden. Themen werden u.a. sein: Familie, Kindheit, Jugend im sozialen Wandel; Bildung und Erziehung im historischen Kontext; So-

zialisierung und Kultur; Schule und Lehrerberuf; Schule und soziale Ungleichheit; Schule in der Einwanderergesellschaft.

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002.

067809 Bildung als Reproduktion sozialer Ungleichheit oder als Emanzipationschance? Beer, R.

B-KJ(EW): KiJu.2

02.04.07 - 09.07.07, Mo 10-12, 520

In der modernen Ungleichheitssoziologie wird neben der Analyse ökonomischer Ungleichheiten zunehmend der Bildung (im weitesten Sinne) eine besondere Rolle zugeschrieben, wenn es darum geht, die Reproduktion von Ungleichheitsverhältnissen zu erklären. Tatsächlich lässt sich dabei zeigen, dass die Bildungsaspirationen der Akteure einen erheblichen Einfluss auf deren Berufs- und Aufstiegschancen haben und sich zudem auf die Freizeitgestaltungen auswirken. Bildung stellt sich aus dieser Perspektive keineswegs als unschuldiges Moment moderner Gesellschaften dar: Bildung bzw. die Aneignung von Bildung erscheint vielmehr als Fundament der Schließung sozialer Milieus. Schlimmer noch: Bildung lässt sich aus dieser Perspektive mit Herrschaft gleichsetzen, da die gebildeten Milieus aufgrund ihrer Stellung in der Sozialstruktur über ungleich günstigere Möglichkeiten der Interessensdurchsetzung und der Definition gesellschaftlicher Problemlagen verfügen. In der abendländischen Geistesgeschichte hingegen wird der Aneignung von beinahe unisono zugeschrieben, Emanzipationschancen zu eröffnen und ein gewichtiger Motor gesellschaftlicher Modernisierung zu sein. „Gebildet zu sein“ wird dann als ein individuelles und gesellschaftliches Moment begriffen, dass explizit jenseits (oder sogar: im direkten Gegensatz) zu ökonomischen oder machtpolitischen Strategien steht. Bildungsambitionen erhalten so den Status eines unschuldigen Ornaments oder gar den Status der Rebellion gegen gesellschaftliche Zustände. In beiden Fällen verweisen sie auf ein Bildungsverständnis, dass Bildung als zweckfreies Gut versteht.

In dem Seminar wird es darum gehen, den Bildungsbegriff in Bezug auf diese konträren Bestimmungen zu untersuchen. Leitfragen sind dabei: Welche Rolle kommt der Schule bzw. den Lehrern im Prozess der Bildungsvermittlung zu? Sollte die (schulische) Bildungsvermittlung sich an dem Ideal der Emanzipation orientieren oder sollte die Bildungsvermittlung (insbesondere im Fall benachteiligter SchülerInnen) sich darum bemühen, deren Karrierechancen zu verbessern? Ist Bildung (entgegen der abendländischen Tradition) in unserer Gesellschaft tatsächlich zu einem reinen Selektionsmechanismus geworden, der (wie die Diskussionen um die Pisa-Studie zeigen) nur noch in einem funktionalen Zusammenhang mit Chancen auf dem Arbeitsmarkt steht?

Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert. Eine Teilnahme setzt daher die Bereitschaft zu regelmäßigem Lesen voraus.

068331 Arbeitsplatz Schule Späte, K.

B-KJ (EW): KiJu.2

02.04.07 - 09.07.07, Mo 10-12, 555

Inhalte und Studienziele des Seminars beziehen sich auf Rahmenbedingungen und Inhalte der Arbeit in allgemein bildenden Schulen wie beispielweise die Arbeitszeitregelung, das Einkommen, rechtliche Vorgaben, der Leistungsanspruchs seitens des Arbeitgebers. des Weiteren werden wir uns aus einer rollentheoretischen Perspektive problemorientiert mit den Bezugsgruppen von Lehrkräften auseinandersetzen: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kollegen und Schulleitung.

Literatur:

Die Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Modul KiJu 4 Gesellschaft und Kultur

067517 Eheformen und Familienstrukturen in traditionellen Gesellschaften *Best, G.*

B-KJ(EW): KiJu.4

03.04.07 - 09.07.07, Di 10-12, S 2

Die Veranstaltung vermittelt Schritt für Schritt Kenntnisse traditioneller Eheformen und Familienstrukturen. Zunächst werden diese Institutionen theoretisch behandelt und dann an konkreten Beispielen veranschaulicht. Hier wird insbesondere der Frage nach der Anwendung einer allgemein verbindlichen Typologie und Terminologie nachgegangen, wobei auch der Wandel sowie neben- und nicht-eheliche Verbindungen und die daraus entstehenden familiären Lebensgemeinschaften berücksichtigt werden. Die Teilnehmer/-innen des Seminars erhalten eine Themenvorschlagsliste und bei Übernahme eines Referates die entsprechende Einstiegsliteratur. Themenvorschläge sind willkommen. Am Seminar können auch Erstsemester teilnehmen.

Literatur:

Beattie, John: Other Cultures. Kap. 8: Marriage and Affinity. (Reprint). London 2004.

Fox, Robin (Hg.): Kinship and Marriage. Harmondsworth 1981.

Harris, Marvin: Kulturanthropologie: Ein Lehrbuch. Frankfurt und New York. 1989. Kap. 7: "Die Organisation des häuslichen Lebens", S. 151-173.

Mensen, Bernhard (Hg.): Ehe und Familie in verschiedenen Kulturen. St. Augustin 1982.

Müller, Ernst Wilhelm: Versuch einer Typologie der Familienformen. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 11: 666-676.

Parkin, David und David Nyamwaya (Hg.): Transformations of African Marriage. Manchester 1989.

Vivelo, Frank Robert: Handbuch der Kulturanthropologie. Eine grundlegende Einführung.

Herausgegeben und mit einer Einleitung von Justin Stagl. Stuttgart. 1981 Kap. 13: "Ehe und Familie", S. 234-253.

067589 Bildung, Erziehung, Sozialisation im gesellschaftlichen Kontext (Vorlesung) *Eickelpasch, R.*

B-KJ(EW): KiJu.4

03.04.07 - 10.07.07, Di 10-12, Sch 5

Die Vorlesung wird zentrale Merkmale und Aspekte von Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozesse in sozialwissenschaftlicher Perspektive herausarbeiten. Dabei sollen diese erziehungswissenschaftlich relevanten Phänomene in ihrem spezifischen gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Kontext diskutiert werden. Themen werden u.a. sein: Familie, Kindheit, Jugend im sozialen Wandel; Bildung und Erziehung im historischen Kontext; Sozialisation und Kultur; Schule und Lehrerberuf; Schule und soziale Ungleichheit; Schule in der Einwanderergesellschaft.

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002.

067760 Projektforschung: Soziologische Spielarten bei der Betrachtung des Wetters *Hülsmann, B.*

B-KJ(EW): KiJu.4

03.04.07 - 10.07.07, Mi 08-10, 519

Gut, dass das Wetter keiner machen kann! Ein Hurrikan, das Sommerwetter, ein Erdbeben wegen eines Unwetters zeigen, wie abhängig wir von den "Naturgewalten" sind. Und doch haben wir längst begonnen, uns vom Wetter zu emanzipieren. Wir haben den Raum benutzt, das Wetter ausgesperrt und das "Raumklima" erschaffen. Wir reagieren auf Wetter indem

wir "antizipieren". Wetter und Klima werden immer stärker und totaler in die Modelle sozialer Legitimität und Prognose eingesponnen "instrumentiert" und "monetarisiert". Diese "Vergesellschaftung" des Wetters beginnt mit unserer Wahrnehmung. Die allerdings hat sich über Fernsehen, Satellitenbilder und prognostische Rechenmodelle so verändert, dass wir über die erwähnten Katastrophenbilder staunen und uns über sie wie über Szenarien wundern, die in uns Mitleid und Spendenbereitschaft wecken – aber kaum Zweifel wecken an der "Beherrschbarkeit" von Natur.

067809 Bildung als Reproduktion sozialer Ungleichheit oder als Emanzipationschance? Beer, R.

B-KJ(EW): KiJu.4

02.04.07 - 09.07.07, Mo 10-12, 520

In der modernen Ungleichheitssoziologie wird neben der Analyse ökonomischer Ungleichheiten zunehmend der Bildung (im weitesten Sinne) eine besondere Rolle zugeschrieben, wenn es darum geht, die Reproduktion von Ungleichheitsverhältnissen zu erklären. Tatsächlich lässt sich dabei zeigen, dass die Bildungsaspirationen der Akteure einen erheblichen Einfluss auf deren Berufs- und Aufstiegschancen haben und sich zudem auf die Freizeitgestaltungen auswirken. Bildung stellt sich aus dieser Perspektive keineswegs als unschuldiges Moment moderner Gesellschaften dar: Bildung bzw. die Aneignung von Bildung erscheint vielmehr als Fundament der Schließung sozialer Milieus. Schlimmer noch: Bildung lässt sich aus dieser Perspektive mit Herrschaft gleichsetzen, da die gebildeten Milieus aufgrund ihrer Stellung in der Sozialstruktur über ungleich günstigere Möglichkeiten der Interessensdurchsetzung und der Definition gesellschaftlicher Problemlagen verfügen. In der abendländischen Geistesgeschichte hingegen wird der Aneignung von beinahe unisono zugeschrieben, Emanzipationschancen zu eröffnen und ein gewichtiger Motor gesellschaftlicher Modernisierung zu sein. „Gebildet zu sein“ wird dann als ein individuelles und gesellschaftliches Moment begriffen, dass explizit jenseits (oder sogar: im direkten Gegensatz) zu ökonomischen oder machtpolitischen Strategien steht. Bildungsambitionen erhalten so den Status eines unschuldigen Ornaments oder gar den Status der Rebellion gegen gesellschaftliche Zustände. In beiden Fällen verweisen sie auf ein Bildungsverständnis, dass Bildung als zweckfreies Gut versteht.

In dem Seminar wird es darum gehen, den Bildungsbegriff in Bezug auf diese konträren Bestimmungen zu untersuchen. Leitfragen sind dabei: Welche Rolle kommt der Schule bzw. den Lehrern im Prozess der Bildungsvermittlung zu? Sollte die (schulische) Bildungsvermittlung sich an dem Ideal der Emanzipation orientieren oder sollte die Bildungsvermittlung (insbesondere im Fall benachteiligter SchülerInnen) sich darum bemühen, deren Karrierechancen zu verbessern? Ist Bildung (entgegen der abendländischen Tradition) in unserer Gesellschaft tatsächlich zu einem reinen Selektionsmechanismus geworden, der (wie die Diskussionen um die Pisa-Studie zeigen) nur noch in einem funktionalen Zusammenhang mit Chancen auf dem Arbeitsmarkt steht?

Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert. Eine Teilnahme setzt daher die Bereitschaft zu regelmäßigem Lesen voraus.

067890 Soziologie der Prekarität. Lebenslagen zwischen Armut und Wohlstand Kraemer, K.

B-KJ(EW): KiJu.4

04.04.07 - 11.07.07, Mi 14-16, 520

In der neueren soziologischen Debatte über den Wandel der Arbeitsgesellschaft ist der Begriff der „Prekarisierung“ eingeführt worden, um die Aufmerksamkeit auf unsichere Beschäftigungsverhältnisse und diskontinuierliche Erwerbsbiografien zu lenken. Die vorliegenden theoretischen Erklärungsansätze und empirischen Befunde zur Prekarisierung von Arbeit sollen in diesem Seminar gesichtet werden, um der Frage nachzugehen, inwieweit mit der

Prekarisierung von Erwerbsarbeit auch neuartige Spaltungslinien in der sozialstrukturellen „Mitte“ der Gesellschaft einhergehen. In den Blick rücken damit sozial unsichere Lebenslagen, die in einer Grauzone zwischen Armut und Wohlstand angesiedelt sind.

Literatur:

Castel, R. (2005): Die Stärkung des Sozialen. Leben im neuen Wohlfahrtsstaat, Hamburg.
Brinkmann, U./Dörre, K./Röbenack, S./Kraemer, K./Speidel, F. (2006): Prekäre Arbeit, Gutachten für die Friedrich-Ebert-Stiftung. (<http://library.fes.de/pdf-files/asfo/03514.pdf>).

067938 Sozialstruktur Deutschlands (Vorlesung)

Lauterbach, W.

B-KJ(EW): KiJu.4

03.04.07 - 10.07.07, Di 14-16, Sch 5

Die Entwicklung politischer Programme sowie die Verfassung rechtsstaatlich fundierter Gesetze und deren rationale Evaluation setzen solide Informationen über die Bevölkerung, die Wirkung gesellschaftlicher Institutionen, die Handlungen der Menschen und die soziale Lage bestimmter gesellschaftlicher Zielgruppen voraus. Solche Informationen werden durch Sozialstrukturanalysen gewonnen und durch das System der Sozialindikatoren zur Verfügung gestellt. Der Zustand der Bevölkerungs-, Erwerbs-, Arbeitsmarkt- und Bildungsstrukturen sowie die im Zeitverlauf erfolgenden Veränderungen werden langfristig erfasst, analysiert und theoretisch eingeordnet. Dies geschieht unabhängig von effekthaschenden Publikationen in Wochen- und überregionalen Presseorganen und ohne Bezug zum 4-Jahres-Zeithorizont von Politikern. Inhaltliche Ziele der Vorlesung sind daher die Einführung in zentrale soziologische Kernfragen, verbunden mit den theoretischen und konzeptuellen Argumentationen.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn der Vorlesung bekanntgegeben.

068183 Interpretative Sozialforschung (Methoden II)

Lutz, H.

B-KJ(EW): KiJu.4

Tuider, E.

10.04.07 - 10.07.07, Di 10-12, 556

Auf 40 Studierende begrenzte Teilnehmerzahl; Anmeldung erforderlich (siehe Homepage Dr. Tuider)!

Die Veranstaltung gilt als Seminar mit forschungsmethodischer Ausrichtung und deckt die entsprechende Bestimmung für das Fach Erziehungswissenschaft im Bachelor-Studiengang mit Ausrichtung auf fächerübergreifende Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen (ab dem 4. Studiensemester) ab.

Wie ist der Zusammenhang von Mensch und Gesellschaft zu begreifen? Wie wird unser eigenes Tun sinnvoll und wie deuten und warum verstehen wir alltägliches Handeln der Anderen?

Interpretative Sozialforschung setzt an diesen Fragen an und gibt auf der Mikroebene eine Antwort. Denn im Rahmen der Interpretativen Sozialforschung geht es um die Rekonstruktion von Sinn und Bedeutungen und auch um halb- oder vorbewussten Normen, die im alltäglichen Handeln und Tun wirksam sind. Sie folgt damit dem Diktum Max Webers, wonach sich die Soziologie mit dem 'sozialen Handeln' zu befassen habe, indem sie "soziales Handeln deutend verstehen und dadurch in seinem Ablauf und seinen Wirkungen ursächlich erklären will" (Weber).

Im diesem Seminar werden wir uns mit (klassischen) Ansätzen der interpretativen Sozialforschung befassen, u.a. mit Webers Handlungstheorie, Georg Simmel, der Ethnomethodologie, dem symbolischen Interaktionismus sowie deren ganz konkrete forschungsmethodische Umsetzung in den Studien der Chicago-School und in der Biografieforschung etwa im Rückgriff auf die Pionierstudie von Thomas und Znaniecki (The Polish Peasant in Europe and America). Als roter Faden durch die verschiedenen Ansätze dienen uns dabei die The-

menbereiche 'Geschlecht' und ,Ethnizität'.

Leistungsnachweis:

In der Veranstaltung ist der Erwerb von Teilleistungen möglich über:

Aktive Teilnahme (Protokoll etc.) (1 LP)

Referat mit Thesenpapier (2 LP)

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (3 LP)

Hausarbeit (4 LP)

068236 Armutsforschung

Weischer, Chr.

B-KJ(EW): KiJu.4

03.04.07 - 10.07.07, Di 10-12, 119

Wenngleich einige Eckdaten der Armutsforschung inzwischen zum Grundwissen von SozialwissenschaftlerInnen und SozialpolitikerInnen gehören, bleibt die Armutsforschung ein recht unübersichtliches Feld: unterschiedliche theoretische Konzepte, verschiedene Messkonzepte und die Implikation in unterschiedlichen Systemen von Indikatoren und Sozialberichten tragen dazu bei. Neben diesen theoretischen und methodischen Fragen wird es in der Veranstaltung auch um die inhaltlichen Befunde der Armutsforschung gehen: Ländervergleiche, zeitliche Entwicklung, Gruppen mit hohen Armutsrisiken, Verlauf von Armutsphasen, Armutsfolgen, Zusammenhang mit anderen Deprivationen etc.

068260 Sozialstruktur im europäischen Kontext

Weischer, Chr.

B-KJ(EW): KiJu.4

03.04.07 - 10.07.07, Di 08-10, 554

Wenngleich die Nationalstaaten für die Ausformung sozialer Strukturen nach wie vor eine nicht unwichtige Rolle spielen, ist ein angemessener Rahmen für die Analyse sozialer Strukturen zumindest auf der europäischen Ebene anzusiedeln. In einer vergleichenden Perspektive sollen wesentliche Momente sozialer Strukturierungen untersucht werden: Arbeit und Wirtschaft, Bildung, Bevölkerungs- und Familienstrukturen, Migration etc. Quer zu diesen Themen soll jenen Faktoren nachgegangen werden, die die zu beobachtenden Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Nationalstaaten hervorgebracht haben.

Literatur:

Hradil, Stefan, und Stefan Immerfall (Hg.), 1997: Die westeuropäischen Gesellschaften im Vergleich. Opladen: Leske + Budrich.

Kaelble, Hartmut: Auf dem Weg zu einer europäischen Gesellschaft: eine Sozialgeschichte Westeuropas 1880-1980. München: Beck 1987.

Modul Handlungsfeld Bildung

067646 Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts für LehramtskandidatInnen mit dem Unterrichtsfach SoWi (SI/SII)

Heimken, N.

LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild.;

LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild.;

LA Berufsk.: M Hand.Bild.

02.04.07 - 09.07.07, Mo 12-14, 554

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist

auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Literatur:

Zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

067650 Einführung in das schulpädagogische Blockpraktikum/Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum Heimken, N.

LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild.;

LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild.;

LA Berufsk.: M Hand.Bild.

02.04.07 - 09.07.07, Mo 10-12, 519

Das vierwöchige schulpädagogische Blockpraktikum ist ein Hospitations- und Unterrichtspraktikum und soll im Anschluss an das Vorbereitungsseminar im dafür vorgesehenen Praktikumszeitraum (siehe Homepage des Zentrum(s) für Lehrerbildung) absolviert werden. Es richtet sich an Lehramtsstudierende der Sek. I/II, die hier die Möglichkeit erhalten, ihre Berufswahlentscheidung zu überprüfen und den Aufbau einer Schule aus der Perspektive der Lehrenden kennen zu lernen. Vorgesehen sind u. a. Beobachtungen, Strukturanalysen, Unterrichtshospitationen sowie die Durchführung von selbst geplantem Unterricht.

In diesem Vorbereitungsseminar sollen alle mit dem Praktikum einhergehenden organisatorischen Fragen der Schulwahl, der konkreten Ausgestaltung des Praktikums sowie der Betreuung besprochen werden. Inhaltlich werden wir uns mit den Themenfeldern Schule als Organisation (1), Lebenswelten von Schülern und Schülerinnen (2), Selbstreflexivität Lehrender (3) sowie Unterrichtsbeschreibung, -analyse und -planung (4) befassen – mit Themenfeldern also, die für die Erledigung von Praktikumsaufgaben sowie für die abschließende Erstellung des Praktikumsberichts von Bedeutung sind.

Literatur:

Die Literatur zu den jeweiligen Themenfeldern wird in der Veranstaltung bekanntgegeben!

068020 Internet und Sowi-/Politikunterricht Späte, K.

LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild.;

LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild.;

LA Berufsk.: M Hand.Bild.; Sowi (SI/SII) H: D 2;

B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.

05.04.07 - 12.07.07, Do 16-18, CIP-Pool 501

Das Internet kann zur eigenen Unterrichtsvorbereitung, als Unterrichtsmaterial und als Gegenstand im Unterricht selbst eingesetzt werden. Im Seminar werden wir diese Multifunktionalität erkunden. Welche Recherchemöglichkeiten bietet das Internet zur inhaltlichen Vorbereitung Ihrer Unterrichtsstunden? Welche Seiten können einen Beitrag zur Sachanalyse eines Themas leisten? Welche Qualität haben die zahlreichen Portale im Bereich der politischen Bildung? Welches Portal leistet was für welches Ziel? Als Produkt des Seminars ist eine Homepage mit kommentierten Links für Lehramtsstudierende geplant.

Da die Anzahl der Plätze im CIP-Pool begrenzt ist, können nur 30 Studierende teilnehmen.

Lernfeld

067631 Lernfeld: Miteinander leben - sozialwissenschaftliche Grundlagen *Heimken, N.*

LA Gym/GS-Sowi: Lernfeld;

LA G/R/GS-Sowi: Lernfeld;

B-KJ(HRGe)Sowi: Lernfeld;

B-KJ(G)/LB Ges.: Lernfeld

05.04.07 - 12.07.07, Do 12-14, 519

Eigentlich ist es ja ganz einfach. Alle Menschen handeln jeden Tag unablässig. Wenn allerdings dieses gewöhnliche Tun Gegenstand von wissenschaftlicher Reflexion wird, dann ergeben sich endlose Fragen und Probleme. Die Soziologie bietet zu der Frage "Wie funktioniert soziales Handeln?" zahlreiche Theorien und damit Antworten an. Im Seminar geht es darum diese Erklärungsangebote kennen zu lernen und auf ihren Gehalt hin zu prüfen. Wovon wird unser Handeln bestimmt bzw. beeinflusst? Welche Bedeutung hat das Alter, das Geschlecht oder der Lebensort oder die soziale Position der Familie? Wie beeinflussen unterschiedliche Bezugsgruppen z.B. Familie, peer-groups oder Lerngruppe das Handeln? Wodurch kommt es zu Konflikten und wie können diese gelöst werden? Den Seminarplan und die Literaturliste finden Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Bitte melden Sie sich vor Seminarbeginn bei mir, wenn Sie einen Beitrag leisten wollen.

Grundstudium

Vorlesungen

067589 Bildung, Erziehung, Sozialisation im gesellschaftlichen Kontext (Vorlesung) Eickelpasch, R.

EW: H: D; EW: H: C;
B-KJ(EW): KiJu.2; B-KJ(EW): KiJu.4;
ESL (D1); ESL (D2); ESL (C2); ESL (D3);
ESL L2; ESL L3
03.04.07 - 10.07.07, Di 10-12, Sch 5

Die Vorlesung wird zentrale Merkmale und Aspekte von Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozesse in sozialwissenschaftlicher Perspektive herausarbeiten. Dabei sollen diese erziehungswissenschaftlich relevanten Phänomene in ihrem spezifischen gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Kontext diskutiert werden. Themen werden u.a. sein: Familie, Kindheit, Jugend im sozialen Wandel; Bildung und Erziehung im historischen Kontext; Sozialisation und Kultur; Schule und Lehrerberuf; Schule und soziale Ungleichheit; Schule in der Einwanderergesellschaft.

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002

067718 Einführung in die Familiensoziologie (Vorlesung) Hoffmeister, D.

Praktische Philosophie (C2); LB SU: G: Einführung; Unterrichtsf. Päd. SII: C 2; Sowi (SI/SII) G: B 3; Dipl. Päd. Modul DG5 C; B-KJ(HRGe)Sowi: M3; B-KJ(G)/LB Ges.: M3; B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Soz.: M3; LA G/R/GS-Sowi: M3; LA Berufsk.: M3; B-Kommunikationswissenschaften: M3
02.04.07 - 09.07.07, Mo 10-12, Sch 5

In der Vorlesung geht es um den mehrmaligen Wandel in den privaten Formen des Zusammenlebens. Damit korrespondieren stets Verwerfungen in den Geschlechterverhältnissen, den generativen Beziehungen, den biographischen Orientierungsmustern. Nicht zuletzt Kinder und Jugendliche scheinen langfristig die Verlierer einer solchen Entwicklung zu sein. Im Fokus stehen sollen aber in dieser Einführung darüber hinaus auch die unterschiedlichen Partnerschaftsformen, in die hinein Menschen sich flüchten und von denen sie sich langfristig Liebe, Verlässlichkeit und Dauerhaftigkeit versprechen – nicht selten, bis dass der Tod sie scheidet. Ob wir es hier letztlich mit einem Funktionswandel der Familie oder einem „Nicht-Mehr-Funktionieren“, einem Funktionsverlust also oder gar mit ihrem völligen Zerfall zu tun haben, ist in der zeitgenössischen Diskussion hierüber bislang weitgehend unentschieden. Entsprechend werden unterschiedliche theoretische Konzepte zur Erklärung der hier nur skizzierten Entwicklung zu diskutieren sein.

Literatur:

Hoffmeister, D., Mythos Familie. Zur soziologischen Theorie familialen Wandels, Opladen 2001.

Nave-Herz, R. Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung, Darmstadt 2002.

Nave-Herz, R., Kontinuität und Wandel der Familie in Deutschland. Eine zeitgeschichtliche Analyse, Stuttgart 2002.

Peuckert, R., Familienformen im sozialen Wandel, Opladen 1999.

Hill, P. B./Kopp, J., Familiensoziologie. Grundlagen und theoretische Perspektiven, Opladen 2002.

067938 Sozialstruktur Deutschlands (Vorlesung)*Lauterbach, W.*

Unterrichtsf. Päd. SII: C 2; Sowi (SI/SII) G: B 3;
EW: G: D; Dipl.-Päd.: G; ESL (C2);
Dipl. Päd. Modul DG5 D; EW: G: C; M.A.: G 4;
Dipl.-Psych: G; Dipl.-Geogr.: G; LA Gym/GS-Sowi: M2;
LA G/R/GS-Sowi: M2; B-KJ(HRGe)Sowi: M2;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2; B-(2-fach)Soz.: M2;
LA Berufsk.: M2; B-Kommunikationswissenschaften:
M2; B-KJ(EW): KiJu.4
03.04.07 - 10.07.07, Di 14-16, Sch 5

Die Entwicklung politischer Programme sowie die Verfassung rechtsstaatlich fundierter Gesetze und deren rationale Evaluation setzen solide Informationen über die Bevölkerung, die Wirkung gesellschaftlicher Institutionen, die Handlungen der Menschen und die soziale Lage bestimmter gesellschaftlicher Zielgruppen voraus. Solche Informationen werden durch Sozialstrukturanalysen gewonnen und durch das System der Sozialindikatoren zur Verfügung gestellt. Der Zustand der Bevölkerungs-, Erwerbs-, Arbeitsmarkt- und Bildungsstrukturen sowie die im Zeitverlauf erfolgenden Veränderungen werden langfristig erfasst, analysiert und theoretisch eingeordnet. Dies geschieht unabhängig von effekthaschenden Publikationen in Wochen- und überregionalen Presseorganen und ohne Bezug zum 4-Jahres-Zeithorizont von Politikern. Inhaltliche Ziele der Vorlesung sind daher die Einführung in zentrale soziologische Kernfragen, verbunden mit den theoretischen und konzeptuellen Argumentationen.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn der Vorlesung bekanntgegeben.

Seminare**067809 Bildung als Reproduktion sozialer Ungleichheit oder als Emanzipationschance?***Beer, R.*

ESL L3; ESL L2;
B-KJ(EW): KiJu.2; B-KJ(EW): KiJu.4;
B-(2-fach)Soz.: M3
02.04.07 - 09.07.07, Mo 10-12, 520

In der modernen Ungleichheitssoziologie wird neben der Analyse ökonomischer Ungleichheiten zunehmend der Bildung (im weitesten Sinne) eine besondere Rolle zugeschrieben, wenn es darum geht, die Reproduktion von Ungleichheitsverhältnissen zu erklären. Tatsächlich lässt sich dabei zeigen, dass die Bildungsaspirationen der Akteure einen erheblichen Einfluss auf deren Berufs- und Aufstiegschancen haben und sich zudem auf die Freizeitgestaltungen auswirken. Bildung stellt sich aus dieser Perspektive keineswegs als unschuldiges Moment moderner Gesellschaften dar: Bildung bzw. die Aneignung von Bildung erscheint vielmehr als Fundament der Schließung sozialer Milieus. Schlimmer noch: Bildung lässt sich aus dieser Perspektive mit Herrschaft gleichsetzen, da die gebildeten Milieus aufgrund ihrer Stellung in der Sozialstruktur über ungleich günstigere Möglichkeiten der Interessensdurchsetzung und der Definition gesellschaftlicher Problemlagen verfügen. In der abendländischen Geistesgeschichte hingegen wird der Aneignung von beinahe unisono zugeschrieben, Emanzipationschancen zu eröffnen und ein gewichtiger Motor gesellschaftlicher Modernisierung zu sein. „Gebildet zu sein“ wird dann als ein individuelles und gesellschaftliches Moment begriffen, das explizit jenseits (oder sogar: im direkten Gegen-

satz) zu ökonomischen oder machtpolitischen Strategien steht. Bildungsambitionen erhalten so den Status eines unschuldigen Ornaments oder gar den Status der Rebellion gegen gesellschaftliche Zustände. In beiden Fällen verweisen sie auf ein Bildungsverständnis, dass Bildung als zweckfreies Gut versteht.

In dem Seminar wird es darum gehen, den Bildungsbegriff in Bezug auf diese konträren Bestimmungen zu untersuchen. Leitfragen sind dabei: Welche Rolle kommt der Schule bzw. den Lehrern im Prozess der Bildungsvermittlung zu? Sollte die (schulische) Bildungsvermittlung sich an dem Ideal der Emanzipation orientieren oder sollte die Bildungsvermittlung (insbesondere im Fall benachteiligter SchülerInnen) sich darum bemühen, deren Karrierechancen zu verbessern? Ist Bildung (entgegen der abendländischen Tradition) in unserer Gesellschaft tatsächlich zu einem reinen Selektionsmechanismus geworden, der (wie die Diskussionen um die Pisa-Studie zeigen) nur noch in einem funktionalen Zusammenhang mit Chancen auf dem Arbeitsmarkt steht?

Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert. Eine Teilnahme setzt daher die Bereitschaft zu regelmäßigem Lesen voraus.

067517 Eheformen und Familienstrukturen in traditionellen Gesellschaften Best, G.

B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-KJ(HRGe)Sowi: M3;
B-KJ(EW): KiJu.4; B-(2-fach)Soz.: M3;
Sowi (SI/SII) G: B 2; Sowi (SI/SII) G: B 3;
B-KJ(G)/LB Ges.: M3; B-FBJE/WiPo: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
LA G/R/GS-Sowi: M3;
B-Kommunikationswissenschaften: M3
03.04.07 - 09.07.07, Di 10-12, S 2

Die Veranstaltung vermittelt Schritt für Schritt Kenntnisse traditioneller Eheformen und Familienstrukturen. Zunächst werden diese Institutionen theoretisch behandelt und dann an konkreten Beispielen veranschaulicht. Hier wird insbesondere der Frage nach der Anwendung einer allgemein verbindlichen Typologie und Terminologie nachgegangen, wobei auch der Wandel sowie neben- und nicht-eheliche Verbindungen und die daraus entstehenden familiären Lebensgemeinschaften berücksichtigt werden. Die Teilnehmer/-innen des Seminars erhalten eine Themenvorschlagsliste und bei Übernahme eines Referates die entsprechende Einstiegsliteratur. Themenvorschläge sind willkommen. Am Seminar können auch Erstsemester teilnehmen.

Literatur:

Beattie, John: Other Cultures. Kap. 8: Marriage and Affinity. (Reprint). London 2004.
Fox, Robin (Hg.): Kinship and Marriage. Harmondsworth 1981.
Harris, Marvin: Kulturanthropologie: Ein Lehrbuch. Frankfurt und New York. 1989. Kap. 7: Die Organisation des häuslichen Lebens", S. 151-173.
Mensen, Bernhard (Hg.): Ehe und Familie in verschiedenen Kulturen. St. Augustin 1982.
Müller, Ernst Wilhelm: Versuch einer Typologie der Familienformen. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 11: 666-676.
Parkin, David und David Nyamwaya (Hg.): Transformations of African Marriage. Manchester 1989.
Vivelo, Frank Robert: Handbuch der Kulturanthropologie. Eine grundlegende Einführung. Herausgegeben und mit einer Einleitung von Justin Stagl. Stuttgart. 1981 Kap. 13: "Ehe und Familie", S. 234-253.

067593 Cultural Studies II: "What's going on in Rock'n Roll?" - Rockformation, Fluchtlinien und die Neuverortung des Popularen nach Lawrence Gross- Gude, P.

berg

B-(2-fach)Soz.: M2; LA G/R/GS-Sowi: M2;
LA Gym/GS-Sowi: M2; B-KJ(G)/LB Ges.: M2;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2; B-(2-fach)Ökonomik: M11;
B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11; B-Kommunikationswissenschaften: M2;
Dipl. Päd. Modul DG5 E; Dipl. Päd. Modul DG5 C; Un-
terrichtsf. Päd. SII: C 4; LA Berufsk.: M2
05.04.07 - 13.07.07, Do 16-18, 554

Cultural Studies II: ‚What’s going on in Rock’n’Roll?’ – Rockformation, Fluchtlinien und die Neuverortung des Popularen nach Lawrence Grossberg.

Populäre Musik ist ein zentrales Thema von Cultural Studies seit ihren Anfängen. In Anschluss an Paul Willis haben Dick Hebdige, Ian Chambers und besonders Lawrence Grossberg das subversive bzw. kritische Potential von Punk- und Rockmusik analysiert, gleichzeitig aber auch auf die Möglichkeiten kommerzieller und medialer Vereinnahmung hingewiesen und zur Reformulierung der Cultural Studies beigetragen.

Im Zentrum dieses Seminars steht die Auseinandersetzung mit der Problematik des Eigensinns im Rock’n’Roll, die historisch-theoretische Aufarbeitung der sog. Rockformation in Anschluss an Foucault und das an dieser entwickelte Konzept der Fluchtlinien bzw. Rhizome nach Deleuze und Guattari. Wie Fiske, der zuerst in dieser Reihe besprochen wurde, gilt auch Grossbergs zentrales Interesse dem Verständnis von Macht, Subordination und Handlungsfähigkeit, hier bezogen auf die kämpferische Bildung von sozial-politischen Identitäten (nicht nur) von Jugendlichen durch affektive (Selbst-) Ermächtigung an der Schnittfläche von Körper und Emotionen. Der sorgfältigen Analyse seiner Theorie sollen begleitend verschiedener Rockstile und deren Ikonen illustrierend beigelegt werden, um am Ende die Tragfähigkeit seiner Theorie an ausgewählten Beispielen aktuellen Rockmusikstrends wie Nu Metal aus den USA, Britpop aus England und Visual Kei aus Japan zu testen.

Literatur:

Einführende, vorbereitende Literatur:

Lawrence Grossberg: What’s going on? Cultural Studies und Populärkultur, Wien 2000.

Rainer Winter: Die Kunst des Eigensinns. Cultural Studies als Kritik der Macht, Weilerswist 2001.

067832 Habermas „Theorie des kommunikativen Handelns“ Dravenau, D.

B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-(2-fach)Soz.: M1;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-FBJE/WiPo: M11; B-Kommunikationswissenschaften:
M1; LA Gym/GS-Sowi: M1; Dipl. Päd. Modul DG5 A;
Dipl.-Päd.: G; Dipl.-Geogr.: G; Dipl.-Psych: G;
LA Berufsk.: M1
03.04.07 - 10.07.07, Di 10-12, 555

Jürgen Habermas? „Theorie des kommunikativen Handelns“ (1981) ist eines der Hauptwerke der neueren soziologischen Theorie. Habermas stellt sich zwei wesentliche Aufgaben. Erstens bemüht er sich, die normativen Grundlagen einer sich kritisch verstehenden Gesellschaftstheorie auszuweisen: Vor welchem Hintergrund eines wie immer utopischen Ideals herrschaftsfreier Sozialität und Kommunikation lassen sich soziale Missstände, Fehlentwicklungen und Pathologien als solche begreifen und rational begründet kritisieren? Zweitens entwirft er anhand der zentralen Unterscheidung von System und Lebenswelt und deren je eigenen Entwicklungslogiken eine Gesellschaftstheorie, die erlauben soll, die Widersprüche und Gefährdungen spätkapitalistischer Vergesellschaftung zu beschreiben und den pathogenen Charakter einer überbordenden Kolonialisierung der Lebenswelt durch systemische Mechanismen aufzuzeigen.

Gesellschaftsbild zwangsläufig verändern müssen. Einerseits ist die Familie und ihre Organisationsstruktur eine der Ursachen für diesen Prozess. Zum anderen ist sie aber auch selbst abhängiger Teil einer gesellschaftlichen Entwicklungsdynamik, die es im Rahmen der Seminararbeit näher zu analysieren gilt. Dabei wird der Fokus nicht nur auf der Beschreibung der aktuellen Veränderungen und einer möglichen Fortschreibung in die Zukunft liegen. Die Geschichte der Familie zeigt Abhängigkeiten und Wechselwirkungen zwischen Lebenslagen, Kinderwunsch und Geburtenentwicklung auf vielfältige Weise auf. Auf der Basis einer umfassenden Analyse solcher Abhängigkeiten zwischen gesellschaftlicher Entwicklungsdynamik, Familienorganisation und Geburtenentwicklung, sollen grundsätzliche Zusammenhänge untersucht und Innovationsmöglichkeiten für unsere Gesellschaft diskutiert werden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

067756 Jenseits der Dogmatik. Theorie - Protest und Hülsmann, B.

Ideologie

B-KJ(HRGe)Sowi: M2; B-KJ(G)/LB Ges.: M2;
 ESL (C4); LA Gym/GS-Sowi: M2; B-(2-fach)Soz.: M2;
 LA G/R/GS-Sowi: M2; Sowi (SI/SII) G: B 1;
 B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
 B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-FBJE/WiPo: M11;
 B-Kommunikationswissenschaften: M2; LA Berufsk.: M2
 05.05.07 - 12.07.07, Do 10-12, 555

Vielleicht ist das Thema wenig aktuell, und der Ideologie – Vorwurf nur noch eines müden Lächelns wert. Aber die Ablehnung von Utopien und die immer offener vorgetragene Überzeugung, nicht über Hypothesen zu verfügen, sondern die Wahrheit “in der Tasche zu haben, ist zunehmend irritierend. So werden wir uns mit der methodischen wie theoretischen Frage auseinandersetzen, wie Theorie und gesellschaftliche Interessen ineinandergreifen und wie Kritik und Protest von einem Mittel des Diskurses und der Wahrheitsfindung zu einem Instrument der Konstruktion von Szenarien verkommen.

067775 Modell und Prognose. Die Gruppe als Dimension Hülsmann, B.

des Lernens

B-(2-fach)Soz.: M3; M.A.: G 3; ESL (D2);
 LA G/R/GS-Sowi: M3; B-KJ(G)/LB Ges.: M3;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M3; Unterrichtsf. Päd. SII: C 3;
 B-Kommunikationswissenschaften: M3
 04.04.07 - 11.07.07, Mi 10-12, 519

Das Seminar ist am soziologischem Interesse am Lernen orientiert. Soziometrische Modelle der Beobachtung der (Lern-) Gruppen sind das eine, die aktuelle Diskussion über den Lernort und den “Erlebnisraum Schule” sind das andere Motiv unserer soziologischen Exkursion in die pädagogische Wüste: Wir beobachten, wie im Pisa Fieber der Reform des Erziehungs- und Bildungswesens der “Erfahrungsraum” von (und für) Lernen zu einem immer wichtigeren Teil eines “Heimlichen Lehrplans” wird. Außerschulische Lernorte, Projekte Künstler in der Schule sind Indikatoren der Besinnung auf die Bedeutung gemeinsamer Erfahrung der Lerngruppe. Das zu beobachten und theoretisch zu bestimmen, wie Lernen und Gruppe (–nerfahrung) einander bedingen, ist Ziel der theoretischen Anstrengungen.

067794 ... und was will uns der Dichter damit sagen? Durk- Hülsmann, B.

heim am Berge Sinai; Regeln und Gesetze

Sowi (SI/SII) G: B 1; B-(2-fach)Soz.: M1;
 B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11;
 B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;

B-Kommunikationswissenschaften: M1;
LA Gym/GS-Sowi: M1; LA Berufsk.: M1
03.04.07 - 10.07.07, Di 08-10, 555

Durkheim gilt als einer der Gründerväter der Soziologie, nicht nur, weil er einer der Ersten war, die mit ihrer Arbeit theoretisch wie methodisch Orientierungen lieferten für das, was man sich künftig unter Soziologie vorstellen würde; er fand und benannte auch die Regeln als ein zentrales Element der soziologischen Methode. Wir werden im Seminar erarbeiten, warum und wie die Soziologie als ein modernes Instrument von Recht und Regel gedacht werden kann und muss, deren Legitimation sich nicht länger aus der Tradition ableitet, sondern deren Legitimation über Funktion und Struktur zunehmend organisiert wird.

067904 Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme *Kneer, G.*

B-(2-fach)Soz.: M1; M.A.: G 1; LA Gym/GS-Sowi: M1;
LA Berufsk.: M1; B-(2-fach)Ökonomik: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-FBJE/WiPo: M11; Dipl.-Geogr.: G;
B-Kommunikationswissenschaften: M1
Einzeltermin, 27.04.07, Fr 14-18, 555
Block, 29.06.07 - 01.07.07, Fr 09-18, 555

Trotz ihrer Breitenwirkung ist Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme ohne Zweifel schwer zugänglich, weil sie erstens mit einer sehr komplizierten Terminologie arbeitet und zweitens auf theoretische Traditionen aufbaut, die dem geistes- und sozialwissenschaftlichen „Normalverbraucher“ relativ fremd sind. Die angebotene Lehrveranstaltung wendet sich gleichermaßen an interessierte Studierende, die zum ersten Mal mit Luhmanns Werk in Berührung kommen, als auch an solche, die schon mit dem systemtheoretischen Paradigma vertraut sind und sich intensiver damit beschäftigen wollen. Das Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten.

067890 Soziologie der Prekarität. Lebenslagen zwischen Armut und Wohlstand *Kraemer, K.*

B-(2-fach)Soz.: M2; LA G/R/GS-Sowi: M2;
LA Gym/GS-Sowi: M2; LA Berufsk.: M2;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2; B-KJ(HRGe)Sowi: M2;
Dipl. Päd. Modul DG5 D; Dipl. Päd. Modul DG5 E;
B-KJ(EW): KiJu.4; B-Kommunikationswissenschaften:
M2; B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11; B-FBJE/WiPo: M11
04.04.07 - 11.07.07, Mi 14-16, 520

In der neueren soziologischen Debatte über den Wandel der Arbeitsgesellschaft ist der Begriff der „Prekarisierung“ eingeführt worden, um die Aufmerksamkeit auf unsichere Beschäftigungsverhältnisse und diskontinuierliche Erwerbsbiografien zu lenken. Die vorliegenden theoretischen Erklärungsansätze und empirischen Befunde zur Prekarisierung von Arbeit sollen in diesem Seminar gesichtet werden, um der Frage nachzugehen, inwieweit mit der Prekarisierung von Erwerbsarbeit auch neuartige Spaltungslinien in der sozialstrukturellen „Mitte“ der Gesellschaft einhergehen. In den Blick rücken damit sozial unsichere Lebenslagen, die in einer Grauzone zwischen Armut und Wohlstand angesiedelt sind.

Literatur:

Castel, R. (2005): Die Stärkung des Sozialen. Leben im neuen Wohlfahrtsstaat, Hamburg.
Brinkmann, U./Dörre, K./Röbenack, S./Kraemer, K./Speidel, F. (2006): Prekäre Arbeit, Gutachten für die Friedrich-Ebert-Stiftung. (<http://library.fes.de/pdf-files/asfo/03514.pdf>)

068069 Gefangen im Netz der Telekommunikation? *Späte, K.*

B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Ökonomik: M11; Sowi (SI/SII) G: B 2; Unterrichts-
f. Päd. SII: C 2; Dipl. Päd. Modul DG5 E; M.A.: G
3; B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Soz.: M2;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2; B-KJ(HRGe)Sowi: M2;
A G/R/GS-Sowi: M2; LA Gym/GS-Sowi: M2;
LA Berufsk.: M2; B-Kommunikationswissenschaften: M2
03.04.07 - 10.07.07, Di 16-18, 555

Simsen, chatten, telefonieren am liebsten überall, selbst das "stille Örtchen" in öffentlichen Anlagen bleibt von der Kommunikationssucht nicht verschont. Die neuen Kommunikationstechnologien haben das soziale Handeln gravierend verändert. Die Grenzen zwischen Privatheit und Öffentlichkeit werden vom Individuum aufgehoben. Scham- und Peinlichkeitschwellen scheinen unaufhörlich zu sinken. Ist der Zivilisationsprozess (Norbert Elias) am Ende? Im Seminar werden wir den Wandel der Kommunikationsformen mit seinen Auswirkungen auf soziales Handeln soziologisch untersuchen.

Den Seminarplan und eine Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Veranstaltung auf meiner Homepage.

068016 Regenbogenfamilien

Späte, K.

B-(2-fach)Soz.: M3; M.A.: G 3; LA G/R/GS-Sowi: M3;
LB SU: G: Sonstige Veranstaltung; Sowi (SI/SII) G: B 2;
B-KJ(G)/LB Ges.: M3; B-KJ(HRGe)Sowi: M3;
B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11;
Unterrichts- f. Päd. SII: C 2; Praktische Philosophie (C3);
Dipl. Päd. Modul DG5 C;
B-Kommunikationswissenschaften: M3
05.04.07 - 12.07.07, Do 14-16, 554

Im Seminar wird das relativ neue Phänomen der „Regenbogenfamilien“ behandelt. Es handelt sich hier um gleichgeschlechtlich lebende Menschen mit (ihren) Kindern. Wie kam es dazu, dass Menschen, die vielfach noch misstrauisch betrachtet werden, mittlerweile in westlichen Demokratien relativ offen und als „ganz normale Familie“ leben? Welche Schwierigkeiten ergeben sich trotzdem für diese Familien, da sie nicht dem normativen Familienleitbild entsprechen? Neben Grundzügen der klassischen Familiensoziologie werden auch theoretische Grundlagen der Geschlechterforschung und der Soziologie der Sexualität behandelt.

Literatur:

Die Literaturliste erhalten Sie in der ersten Sitzung.

068073 "Körper" in Gesellschaft

Song, D.-Y.

LA Berufsk.: M2; LA G/R/GS-Sowi: M2;
B-(2-fach)Soz.: M2; LA Gym/GS-Sowi: M2;
Sowi (SI/SII) G: B 1; B-FBJE/WiPo: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-(2-fach)Ökonomik: M11; Praktische Philosophie (C4);
Dipl. Päd. Modul DG5 E;
B-Kommunikationswissenschaften: M2
Einzeltermin, 13.04.07, Fr 08-12, 555
Einzeltermin, 13.04.07, Fr 14-18, 555
Einzeltermin, 25.05.07, Fr 08-12, 555
Einzeltermin, 25.05.07, Fr 14-18, 555
Einzeltermin, 22.06.07, Fr 08-12, 555

Einzeltermin, 22.06.07, Fr 14-18, 555

In den letzten Jahren haben zahlreiche Studien die philosophische, kulturelle, historische und soziale Vielfalt von Körpersemantik aufgezeigt.

Anhand der älteren und neueren Studien aus Philosophie, Soziologie, Sozial- und Kultur-anthropologie und Geschichte werden wir u. a. die folgenden Fragen verfolgen: Wie kann der körperlichen Dimension von Gesellschaft Rechnung getragen werden? Welche sozial-wissenschaftlichen Fragen kann und muss man an den Gegenstand „Körper“ stellen? Wie soll dieser „Körper“ verstanden werden? Wie ist der „Körper“ zustande gekommen, den wir in den modernen Gesellschaften kennen und wie unterscheidet er sich von „Körpern“ in andern Epochen und Kulturen?

Literatur:

Akemeyer, Th., Körper, Kultur und Politik, Ffm.-New York 1996.

Koppetsch, C.(Hg.), Körper und Status, Zur Soziologie der Attraktivität, Konstanz 2000.

Merleau-Ponty, M., Phänomenologie der Wahrnehmung, Berlin 1966.

Thönnessen, J.(Hg.), Zur Soziologie des Körpers, Bielefeld 2000.

Stockmeyer, A.-Ch., Identität und Körper in der (post)modernen Gesellschaft, Marburg 2004.

Rohr, E. (Hg.), Körper und Identität, Gesellschaft auf den Leib geschrieben, Königstein/Ts. 2004.

Sennett, R., Fleisch und Stein, Berlin 1996.

Methoden

067540 Skalen- und Indexbildung: Methoden, Konzepte und Probleme (Methoden II) *Blank, Th.*

B-(2-fach)Soz.: M4; Prom.: M.A.: G 2;

Dipl.-Psych: G; Dipl.-Geogr.: G; Dipl.-Päd.: G

02.04.07 - 09.07.07, Mo 10-12, CIP-Pool 501

Im Rahmen empirischer Analysen in Wissenschaft und Praxis werden oft aus verschiedenen Variablen neue Skalen und Indizes berechnet. Beispiele dafür sind die Bildung von Typologien (Milieu, Habitus, Lebensstil), die Zusammenfassung von Variablen zur Vereinfachung von Analysen (Itementwicklung, -validierung), die Generierung etwa von Status-, Prestige- und Imagewerten. Ziele des Seminars sind: (1) verschiedene Methoden/Strategien der Skalen- und Indexbildung an praktischen Beispielen auszuprobieren, und (2) Annahmen, Implikationen und Konsequenzen der Skalen- und Indexbildung aus methodischer und theoretisch-konzeptioneller Sicht kritisch zu reflektieren.

Teilnahmevoraussetzungen:

Für Studierende im 2-Fach-Bachelor: Erfolgreicher Abschluss der Veranstaltungen Statistik I und II sowie Methoden I, aktive Mitarbeit, Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Literatur, Grundkenntnisse des Programms SPSS.

Für Studierende anderer Studiengänge: grundlegende Kenntnisse der Methoden empirischer Sozialforschung und Statistik, aktive Mitarbeit, Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Literatur, Grundkenntnisse des Programms SPSS.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Eine rechtzeitige Anmeldung unter blankt@freenet.de ist aufgrund der begrenzten Zahl von PC-Arbeitsplätzen angeraten.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

068150 Methoden der empirischen Sozialforschung in der *Tschiedel, R.*

Projektarbeit (Methoden II)

B-(2-fach)Soz.: M4; Prom.; M.A.: G 2;
LA Gym/GS-Sowi: M4; LA Berufsk.: M4
04.04.07 - 11.07.07, Mi 16-18, 555

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen.

Als Lehrveranstaltung wird ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Inhaltlich wird es voraussichtlich um eine Fragestellung im Zusammenhang mit dem sogenannten demografischen Wandel gehen.

Es wird eine Zukunftswerkstatt / Planungswerkstatt durchgeführt (Blocktermin außerhalb der Hochschule). Am Ende steht eine Präsentation der Projektergebnisse.

An diesem Seminar kann man nicht sinnvoll nur zuhörend teilnehmen. Fehlende oder vergessene Kenntnisse in Theorien und Methoden werden nachgearbeitet. Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten darüber hinaus an praktischen Arbeiten auch außerhalb der Studierstube mit einigem Zeit- und Arbeitsaufwand interessiert sein.

Literatur:

Stephan Bröchler u.a. (Hrsg.): Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel).

Krämer, Walter: So lügt man mit Statistik, 6., überarb. u. erweit. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994.

Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuauflage, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung].

Schnell, Rainer u.a.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg Verlag 1988 [oder vergleichbar].

Tschiedel, Robert: Techniksoziologie, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, Spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995, S. 299-311.

068255 Statistik II

Weischer, Chr.

B-(2-fach)Soz.: M4; M.A.: G 2
13.04.07 - 13.07.07, Fr 08-10, Sch 5

Der zweite Teil der zweisemestrigen Vorlesung befasst sich mit Fragen der schließenden Statistik, mit statistischen Schätz- und Testverfahren. Am Ende steht ein Ausblick auf die Möglichkeiten der multivariaten statistischen Analyse. Neben statistischen Fragen im engeren Sinne wird auch die Interpretation statistischer Befunde thematisiert.

Parallel erfolgt eine Einführung in Programme, die für (einfache und komplexere) statistische Analysen geeignet sind.

Die Veranstaltung wird nach diesem Semester mit einer Klausur über den Stoff der Veranstaltungen Statistik I und II abgeschlossen. Die Vorlesung wird durch Tutorien ergänzt.

Literatur:

Kühnel/Krebs (2001) Statistik für die Sozialwissenschaften. Reinbek

068240 Standardisierte Befragung (Methoden II)

Weischer, Chr.

M.A.: G 2; LA Gym/GS-Sowi: M4; LA Berufsk.: M4;
B-(2-fach)Soz.: M4
02.04.07 - 09.07.07, Mo 16-18, 554

Der zweite Teil der zweisemestrigen Veranstaltung wird sich vertiefend mit Befragungsmethoden und ihrer Einbettung in verschiedene Forschungsdesigns befassen. Erörtert werden unterschiedliche Befragungsmedien, unterschiedliche Grade der Standardisierung etc; darüber hinaus wird praktisches Handwerkszeug (Standarddemografien etc.) vorgestellt. Im Zentrum des zweiten Teils wird die Konstruktion und Erprobung eigener Befragungsinstrumente stehen.

Literatur:

Diekmann, Andreas 1997: Empirische Sozialforschung Grundlagen, Methoden. Anwendungen, Reinbek bei Hamburg, Rowohlt.
Weitere Literatur wird noch angegeben.

Übungen

068198 Durkheim: Der Selbstmord (Logik der Sozialwissenschaften) Wienold, H.

B-(2-fach)Soz.: M1; Sowi (SI/SII) G: B 1; M.A.: G 1;
LA Gym/GS-Sowi: M1; LA Berufsk.: M1;
B-FBJE/WiPo: M11; B-(2-fach)Ökonomik: M11;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11;
B-Kommunikationswissenschaften: M1
03.04.07 - 11.04.07, Di 10-12, 201 Spiegelsaal

„Le suicide“ von Emile Durkheim wurde 1897 veröffentlicht und bildet seitdem einen Ausgangspunkt für die Begründung der Soziologie als empirischer Wissenschaft, deren Gegenstand Kollektive sind. Die Veranstaltung analysiert Durkheims Methodologie und ihre Problematik und fragt danach, welche seiner Befunde zum Selbstmord als gesellschaftlichem Sachverhalt heute noch Bestand haben.

Die Veranstaltung ist als Lektürekurs angelegt. Erwartet wird, dass die Teilnehmenden sich an der Vorbereitung einer Sitzung beteiligen. Daneben können zum Erwerb von Leistungsnachweisen in begrenztem Umfang Referate gehalten und Hausarbeiten geschrieben werden.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Emile Durkheim, Der Selbstmord, Frankfurt am Main 1983 (stw 431).

068221 Transnationale Migration Wienold, H.

LA Gym/GS-Sowi: M2; B-KJ(HRGe)Sowi: M2;
B-(2-fach)Soz.: M2; LA Berufsk.: M2;
LA G/R/GS-Sowi: M2; Praktische Philosophie (C3);
B-Kommunikationswissenschaften: M2;
B-(2-fach)Ökonomik: M11; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11; B-FBJE/WiPo: M11
05.04.07 - 12.07.07, Do 10-12, S 6

Im Zentrum der Veranstaltung stehen Ursachen, Formen und Folgen von Migrationen in transnationalen Räumen. Ein Schwergewicht liegt dabei auf der Arbeitsmigration.

Literatur:

Zur Einführung: Ludger Pries, Internationale Migration, Bielefeld 2001

Hauptstudium

Übungen

067923 Der Wandel der Geschlechterarrangements im europäischen Vergleich *Klein, U.*

B-(2-fach)Soz.: M6; Prom.; M.A.: H 3;
Dipl. Päd. Modul DH2 C; Dipl.-Päd.: H; Dipl.-Psych: H;
LB SU: H: C 4; B-Kommunikationswissenschaften: M6
Einzeltermin, 27.04.07, Fr 10-20, 556
Block, 18.05.07 - 19.05.07, Fr 10-20, 556
Einzeltermin, 15.06.07, Fr 10-20, 556

Die Systeme der Wohlfahrtsstaaten basieren auf Geschlechterleitbildern und einer Geschlechterordnung, wie u.a. auf dem male-breadwinner-Modell und der damit verbundenen geschlechtlichen Arbeitsteilung. Durch Veränderungen im Geschlechterverhältnis (Erwerbsarbeitsmuster, Partnerschaftskonzepte u.a.) und durch demografische Veränderungen sind sie einem Veränderungsdruck ausgesetzt. Umgekehrt bewirken gleichstellungspolitische Regelungen sozialen Wandel. Im Seminar erfolgt eine Analyse der idealtypischen Wohlfahrtsstaatsmodelle in Europa aus einer Geschlechterperspektive. In Zusammenhang mit der Transformation osteuropäischer Staaten soll die Dominanz traditioneller Geschlechterideologien für einzelne Staaten analysiert werden. Die Veränderungen der Geschlechterverhältnisse (Familie, Arbeitsmarkt, care) werden exemplarisch herausgearbeitet. Schließlich werden Anforderungen an einen geschlechtergerechten Umbau erarbeitet und die Gleichstellungspolitik der EU an diesen Anforderungen gemessen.

Literatur:

Gerhard,Ute /Trudie Knijn/Anja Weckwert (Hg.). Erwerbstätige Mütter. Ein europäischer Vergleich. München: Beck 2003.

Klein, Uta. Geschlechterverhältnisse und Gleichstellungspolitik in der Europäischen Union. Lehrbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2006.

Ostner, Ilona/Jane Lewis. Geschlechterpolitik zwischen europäischer und nationalstaatlicher Regelung. In: Leibfried, Stephan/Paulk Pierson (Hg.). Standort Europa. Europäische Sozialpolitik. Frankfurt/M: Suhrkamp 1998:196-239.

Pfau-Effinger, Birgit. Kultur und Erwerbstätigkeit in Europa. Opladen: Leske und Budrich 2000.

Seminare

067828 Sozialisation und Medien: Eine soziologische Analyse von Film und Fernsehen *Albers, Th.*

B-KJ(HRGe)Sowi: M8; B-(2-fach)Soz.: M8; LA Berufsk.: M8; LA Gym/GS-Sowi: M8; ESL L3; EW: H: D; M.A.: H 3; Prom.; B-KJ(HRGe)Sowi: M8
02.04.07 - 09.07.07, Mo 10-12, 554

Der Soziologe Niklas Luhmann beginnt sein Werk „Die Realität der Massenmedien“ (1995) mit dem Satz: „Was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien.“ Aber wie verändern und beeinflussen die Medien uns? Wie wird unsere Entwicklung, unsere Identität und unsere eigene, aber auch die öffentliche Meinung durch Film und Fernsehen geprägt? Als Beispiele sollen u.a. die mediale Darstellung von Schule, Erziehung, Migranten und Familie dienen. Das Seminar will des Weiteren Medienkompetenz vermitteln, den Umgang mit dem Medium „Film“ schulen und anhand der unterschiedlichen Themen die Methoden der Film- und Inhaltsanalyse erläutern.

Literatur:

BERGALA, Alain (2006) „Kino als Kunst. Filmvermittlung an der Schule und anderswo“, Marburg.

HELSEBY, Wendy (Hrsg.) (2005) „Understanding Representation“, London.

JÄCKEL, Michael (Hrsg.) (2005) „Mediensoziologie. Grundfragen und Forschungsfelder“, Wiesbaden.

MIKOS, Lothar / HOFFMANN, Dagmar / WINTER, Rainer (Hrsg.) (2006) „Mediennutzung, Identität und Identifikation. Die Sozialisationsrelevanz der Medien im Selbstfindungsprozess von Jugendlichen“, Weinheim.

067813 Soziale Ungleichheit aus international vergleichender Perspektive Bierhoff, O.

B-(2-fach)Soz.: M6; LA Gym/GS-Sowi: M6;

LA G/R/GS-Sowi: M6; LA Berufsk.: M6;

B-KJ(HRGe)Sowi: M6; Prom.; M.A.:H 3;

B-Kommunikationswissenschaften: M6

05.04.07 - 12.07.07, Do 10-12, 556

Das Seminar bietet eine Einführung in die Soziologie der sozialen Ungleichheit. Behandelt werden u.a. klassische und neuere Theorien zur Erklärung sozialer Ungleichheit, empirische Methoden und Techniken zur Erforschung sozialer Ungleichheit sowie historische Entwicklungen und gegenwärtige Ausprägungen sozialer Ungleichheit. Dabei steht neben der Analyse von Ungleichheitsstrukturen innerhalb einzelner Gesellschaften bzw. Länder die vergleichende Betrachtung von Ungleichheitsverhältnissen auf globaler Ebene im Mittelpunkt. Dabei wird u.a. auch auf Dokumente wie die Armuts- und Reichtumsberichte der Bundesregierung und die Berichte internationaler Organisationen (z.B. Weltentwicklungsberichte der UN) zurückgegriffen. (Das Seminar steht in Zusammenhang mit einem aktuellen Forschungsprojekt am IfS: www.solidarische-oekonomie.net)

Literatur:

Eine Literaturliste für die Seminararbeit wird zu Beginn des Semesters verteilt. Eine ausführliche Leseliste zur Sozialstruktur- und Ungleichheitsforschung findet sich auf der Homepage der Sektion Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse der Deutschen Gesellschaft für Soziologie.

067521 Zur Soziologie von Glück und Unglück Buer, F.

Prom.; M.A.: H 3; Dipl. Päd. Modul DH2 E;

Dipl.-Päd.: H; Dipl.-Geogr.: H; Dipl.-Psych: H;

Praktische Philosophie (C3); Praktische Philosophie (C2)

Einzeltermin, 23.04.07, Mo 18-20, 555

Block, 15.06.07 - 17.06.07, Blockterm. 10-, 555

In diesem Seminar sollen ausgewählte Analysen und Reflexionen zur aktuellen Lage der Menschen in den westlichen Gesellschaften vorgestellt und diskutiert werden. Dabei wird der aktuelle Glücksdiskurs in der Soziologie konfrontiert mit Studien, die eher vom Unglück der Menschen in unserer Zeit sprechen lassen.

067574 Was heißt hier „Alt“? Relevanz gesellschaftlicher und persönlicher Altersbilder Drucks, St.

Prom.; Dipl.-Psych: H; Dipl. Päd. Modul DH2 C;

M.A.: H 3; LA Gym/GS-Sowi: M9; LA Berufsk.: M9;

Dipl.-Päd.: H; Dipl.-Geogr.: H

05.04.07 - 12.07.07, Do 10-12, 520

Im Zusammenhang mit einer Politik längerer Lebensarbeitszeit wird die Ersetzung eines angeblich dominierenden negativen Altersbildes durch ein positives gefordert.

Allerdings wurden schon in den 1980er Jahren die „Neuen Alten“, die soziologische und gerontologische Vielgestaltigkeit des Alterns sowie positive Einstellungen zu – zumal bekannten – alten Menschen entdeckt. Das je eigene Altern wird sehr unterschiedlich wahrgenommen und in verschiedenem Masse freudig und/oder besorgt erwartet und vorbereitet. Ist das Beklagen negativ besetzter Altersstereotype also eine „Inszenierung wissenschaftlicher Aufgeklärtheit in vorurteilsumnachteter Gesellschaft“ (Christian Carls)?

Es ist in jedem Fall reizvoll, sich dem Alter über das Phänomen der Altersbilder zu nähern. Was sind überhaupt Altersbilder, wer hat welche und wie sehen diese Bilder aus? Warum wird über Alter geredet und wie hat sich dieses Reden entwickelt? Inwiefern sind subjektive Alterstheorien handlungsrelevant, wodurch werden sie beeinflusst? Was wissen wir eigentlich über das Alter und das Altern? Welche nachweislichen Konsequenzen haben Altersbilder für den Umgang mit älteren Menschen, für Selbstbilder, Lebensplanung und Lebensqualität? Können ältere Menschen positiv diskriminiert werden bzw. kann ein pauschal positives, dabei forderndes Bild nicht auch eine Zumutung sein? Verschleiert nicht das Sprechen über die Alten die soziale Ungleichheit im Alter? Solchen Fragen wird im Seminar nachgegangen.

067560 Gesunder Menschenverstand

Druyen, Th.

LA Berufsk.: M9; LA Gym/GS-Sowi: M9; Prom. ;
B-(2-fach)Soz.: M9; M.A.: H 1;
B-KJ(HRGe)Sowi: M9
04.04.07 - 11.07.07, Mi 12-14, 520

Es vergeht kein Tag, an dem nicht in den unterschiedlichsten Zusammenhängen vom gesunden Menschenverstand die Rede ist. Schaut man sich den Begriff genauer an und versucht ihn lexikalisch und inhaltlich zu fixieren, löst er sich in Luft auf. Es lohnt sich also in Zeiten der Komplexität nach einem Begriff zu fahnden, der uns eigentlich etwas Positives verspricht.

Im Rahmen der Vermögensforschung kann auch ein gesunder Menschenverstand als ein Talent oder als ein Vermögen verstanden werden. Um ihn aber zu nutzen, muss er erst einmal gefunden und erklärt werden. Seine Spur soll in diesem Seminar aufgenommen werden. Zur Vorbereitung wird erwartet, dass sich alle Interessierten vor der ersten Veranstaltung mit einer ersten Recherche beschäftigt haben und einen Vorschlag entwickeln können, wie er näher zu ergründen wäre.

**067942 Wohlhabende und Vermögende in Deutschland:
Empirische Befunde und theoretische Debatten**

*Lauterbach, W.
Druyen, Th.*

Praktische Philosophie (C3); B-(2-fach)Soz.: M6;
Prom.; M.A.: H 3; Sowi (SI/SII) H: B 3;
LA G/R/GS-Sowi: M6; LA Gym/GS-Sowi: M6;
LA Berufsk.: M6; B-KJ(HRGe)Sowi: M6; B-
Kommunikationswissenschaften: M6
04.04.07 - 11.07.07, Mi 10-12, 520

In dem Seminar wollen wir den 1. und 2. Armutsbericht der Bundesregierung als Ausgangspunkt der Überlegungen nehmen. In beiden Berichten wird konstatiert, dass in Deutschland ausgesprochen wenig Wissen über Reichtum und Vermögen vorhanden ist. In diesem Seminar wollen wir daher Klarheit in wenig differenzierte Begrifflichkeiten und Theorien bringen: Wie unterscheiden sich Reichtum, Wohlstand und Vermögen? Gibt es eine Theorie des Reichtums? Wie wird man reich und vermögend und wie unterscheiden sich etwa wohlhabende Familien von Dynastien? Haben Reiche der Gesellschaft gegenüber eine Verantwortung und kommen sie dieser auch nach? Stellen Reiche Eliten in der Gesellschaft dar und wirkt das Prinzip der sozialen Schließung?

Das Seminar gliedert sich in 3 Teile. In einem ersten Teil werden wir theoretische Vorstellungen von Reichtum und Vermögen diskutieren. Ferner werden wir empirisches Wissen über Reichtum zusammentragen und schließlich werden wir drittens Fallbeispiele zu vermögenden Familien diskutieren.

Literatur:

Die Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

068054 Postcolonial Studies

Praktische Philosophie (C4); B-(2-fach)Soz.: M7;
Dipl. Päd. Modul DH2 E; LA Berufsk.: M7;
LA G/R/GS-Sowi: M7; Prom.; M.A.: H 1; M.A.: H 3;
LA Gym/GS-Sowi: M7; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
02.04.07 - 09.07.07, Mo 14-16, 554

***Eickelpasch, R.
Späte, K.***

Seit einigen Jahren ist die angloamerikanische Forschungsrichtung des „Postkolonialismus“ mit gewisser Verspätung auch in Deutschland ins Zentrum kultur- und sozialwissenschaftlicher Debatten gerückt. Die Begriffe identity, in-between-space, difference und otherness wurden zu zentralen analytischen Konzepten. Neue Fragen nach „kolonialem Blick“, „Herrschaftsdiskurs“, „Eurozentrismus“ und „Hybridität“ werden an wissenschaftliche und politische Diskurse oder literarische Texte gestellt. „Stimmen von der Peripherie“ erfahren ein bislang ungeahntes Interesse.

In dem als Lektürekurs konzipierten Seminar sollen wichtige Konzepte und Themenfelder der postkolonialen Theorie anhand ausgewählter Schriften von Hauptvertretern des Postkolonialismus wie Edward Said, Gayatri Spivak, Homi K. Bhabha und Stuart Hall vorgestellt und kritisch diskutiert werden.

Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft zu intensiver Textarbeit und zur Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe.

Literatur:

Einführende Literatur:

Maria do Mar Castro Varela/Nikita Dhawan: Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung, Bielefeld 2005

067665 Lehrforschungsprojekt: Kritik des beruflichen Bildungssystems

LA Berufsk.: M8; LA Gym/GS-Sowi: M8;
Sowi (SI/SII) H: B 3; Sowi (SI/SII) H: B 2;
Sowi (SI/SII) H: B 1; B-(2-fach)Soz.: M8; B-KJ(HRGe)Sowi: M8;
B-Kommunikationswissenschaften: M8
03.04.07 - 10.07.07, Di 10-12, 554

***Grundmann, M.
Heimken, N.***

Persönliche Anmeldung bei Herrn Prof. Dr. Grundmann erforderlich.

Für Außenstehende weitgehend unbemerkt hat sich die Organisation der beruflichen Bildung in den letzten Jahrzehnten bis heute äußerst stark verändert. In diesem Prozess übernahmen Berufskollegs über die zunehmende Etablierung integrierter Bildungsgänge auch Aufgaben, die traditionell eher im allgemeinbildenden Schulsystem verortet waren. Insgesamt also hat die Komplexität des Systems durch Aufgabenzuwachs und Ausdifferenzierung deutlich zugenommen.

Diese vorfindbaren Veränderungsprozesse, sowie die in den Reformprozessen enthaltenen Möglichkeiten und Gefahren, werden durch die Forschungslage bisher allerdings nur unzureichend abgebildet. So müsste eingehender als bisher untersucht werden, ob und auf welche Weise das berufliche Schulsystem als unverzichtbar geltende Qualitätsstandards zu erfüllen vermag.

Das Forschungsseminar will zunächst eine kritische Bestandsaufnahme der beruflichen Bildung versuchen. Im Rahmen der weiteren Arbeit sollen dann Projekte entwickelt und spezifische Problemaspekte untersucht werden. Hier könnte es unter anderem darum gehen, Beratungs- und Förderkonzepte zu hinterfragen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie Interesse daran haben, sich in die Problemstellung einzuarbeiten und sich aktiv an der Konzeptionierung, der Datenerhebung und der Auswertung eines Forschungsprojektes zu beteiligen.

067866 Identitätskonzepte in Zeiten von Modernisierung und Globalisierung Hoffmann, D.

B-(2-fach)Soz.: M9; LA Gym/GS-Sowi: M9; LA Berufsk.: M9; B-KJ(HRGe)Sowi: M9; LB SU: H: C 3; Prom.; M.A.: H 3

Sondertermine, 13.04.07 - 13.07.07, Fr 12-18, 519

Alle 3 Wochen

Der Begriff der Identität hat Konjunktur. Fragen des Selbstwerts und das Wissen um sich selbst werden in Zeiten von Modernisierung und Pluralisierung immer wichtiger: Wer bin ich? Was macht mich aus und welchen Wert habe ich? Wer will ich jetzt und in Zukunft sein? Wie sehe ich mich und wie sehen mich die Anderen? Es wird heute davon ausgegangen, dass Identität ein subjektiver Entwicklungs- und Konstruktionsprozess ist, der nie abgeschlossen und stets unerfüllt bleibt. Identität ist im 21. Jahrhundert zur Direktiven geworden. Die Identitätsausbildung gilt als ein zentrales Sozialisationsziel, das im Wesentlichen - so wird angenommen - über die Aneignung von Rollen und über Identifikationen mit Personen, Bildern und Subjektpositionen erfolgt. Im Seminar soll nach der konkreten Herstellung von Identität gefragt werden bzw. nach den in Gegenwartsgesellschaften bestimmenden Faktoren, Bedingungen, Akteuren und Institutionen, die die Identitätsausbildung fördern oder gegebenenfalls behindern (können).

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit modernen Begriffen und Konzepten von Identität, die ohne die klassischen Theorieansätze zur Erklärung des Selbst jedoch nicht verständlich wären. So konzentrieren wir uns im ersten Teil des Seminars auf ausgewählte Vertreter von Identitätstheorien wie G.H. Mead, E.H. Erikson, N. Elias und I. Goffman sowie auf verschiedene theoretische Ansätze der Vertreter der Cultural Studies (z.B. P. Willis, S. Hall). Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns den aktuellen Debatten um eine spätmoderne, personale und soziale „Patchwork-Identität“, eine geschlechtliche Identität (Gender, Körper, Sexualität), eine kulturelle Identität („embodied spaces“, „Hybridität“, „Glokalität“) und die vielfach postulierten „Medienidentität(en)“ zu. Die Seminarteilnehmenden sind aufgefordert, Konzepte und Theorien kritisch zu hinterfragen, ausführlich zu diskutieren und auf ihre empirische Nachweisbarkeit zu überprüfen. Vorausgesetzt wird und notwendig ist ein gründliches, zuverlässiges Lektürestudium! Es wird ein Reader (Pflichtprogramm) mit ausgewählten Texten vor Veranstaltungsbeginn zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Giddens, Anthony (1991) *Modernity and Self-Identity. Self and Society in the Late Modern Age.* Cambridge.

Gugutzer, Robert (2004). *Soziologie des Körpers.* Bielefeld.

Kaufmann, Jean-Claude (2005): *Die Erfindung des Ich. Eine Theorie der Identität.* Konstanz.

Keupp, Heiner et al. (1999/2006). *Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne.* (3. Aufl.), Reinbek bei Hamburg.

Winter, C., Thomas, T. & Hepp, A. (Hrsg.) (2003). *Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur.* Köln.

067627 Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft: Heimken, N.

Konzepte zwischen Integration und multikultureller Gesellschaft

Dipl.-Geogr.: H; Dipl.-Psych: H; Dipl.-Päd.: H;
Dipl. Päd. Modul DH2 E; Praktische Philosophie C4;
LA Gym/GS-Sowi: M7; LA G/R/GS-Sowi: M7;
LA Berufsk.: M7; M.A.: H 3; Prom.;
B-KJ(HRGe)Sowi: M7; B-(2-fach)Soz.: M7;
B-Kommunikationswissenschaften: M7
05.04.07 - 12.07.07, Do 10-12, 554

Die Einwanderungswellen der letzten Jahrzehnte haben in Deutschland einen komplexen Umstrukturierungsprozess in Gang gesetzt und damit das Bild unserer Gesellschaft in dieser Zeit nachhaltig verändert. Vor dem Hintergrund der globalen Migrationsströme und durch grundlegende strukturelle Veränderungen scheinen die angestoßenen Prozesse in ihrer Dynamik bisher ungebrochen. Die Entwicklungen zu verstehen und sie auf der Basis gesellschaftstheoretischer Überlegungen zu systematisieren ist dabei bisher nur in Ansätzen gelungen. Von der einfachen Alltagsvorstellung einer simplen Erhöhung des Assimilationsdrucks, über komplexere Konzepte mit dem Ziel einer umfassenden sprachlichen und sozialen Integration bis hin zu einem romantisierenden „Multi-kulti-Ansatz“ konkurrieren verschiedene Modelle miteinander. Es wird im Rahmen der Seminararbeit darum gehen, Zielvorstellungen und Realisierungsmöglichkeiten verschiedener Ansätze kritisch zu hinterfragen. Von soziologischer Seite werden dabei vor allem die sozialstrukturellen Voraussetzungen, der Integrationsbedarf und die Integrationspotentiale unserer Gesellschaft im Blick auf mögliche Entwicklungsperspektiven zu betrachten sein.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

067703 Globalisierung

Hoffmeister, D.

B-(2-fach)Soz.: M7; LA Berufsk.: M7;
LB SU: H: C 4; Sowi (SI/SII) H: B 3; Prom.;
M.A.: H 3; LA G/R/GS-Sowi: M7;
B-KJ(HRGe)Sowi: M7; LA Gym/GS-Sowi: M7;
B-Kommunikationswissenschaften: M7
05.04.07 - 10.07.07, Do 10-12, 519

Globalisierung wird gemeinhin sowohl als Reizwort, denn auch als Chance begriffen. Was es mit der nationalstaatlichen Entgrenzung tatsächlich auf sich hat, welche Folgen von der Zunahme einer weltweiten Vernetzung von Märkten, Technologien und Lebensformen zu erwarten sind und nicht zuletzt wie das Thema Globalisierung sinnvoll im Unterricht behandelt werden kann, - all dies soll Gegenstand dieses Seminars sein. Dazu zählen zum einen die Analyse der Ausprägungen von Globalisierungsprozessen, zum anderen aber auch das Benennen von Chancen und Risiken, von Gewinnern und Verlierern.

Literatur:

Afheldt, H., Wirtschaft die arm macht. Vom Sozialstaat zur gespaltenen Gesellschaft, München 2003.

Beck, U., Was ist Globalisierung? Irrtümer des Globalismus. Antworten auf Globalisierung, Frankfurt 1997.

Castells, M., Das Informationszeitalter. Die Netzwerkgesellschaft, Opladen 2001.

Goldthorpe, John H., Globalisierung und soziale Klassen, in: Berl. J. Soziol., Heft 3, 2003, S. 301-323.

Negri, A./Hardt, M., Empire. Die neue Weltordnung, Frankfurt 2002.

Rodrick, D., Die Grenzen der Globalisierung: Ökonomische Integration und soziale Desintegration, Frankfurt 2000.

Safranski, R., Wieviel Globalisierung verträgt der Mensch? München 2003.

Schulte, D. Global denken – sozial handeln, Neue Perspektiven der Gewerkschaften, Reinbeck 1996.
Tetzlaff, R., Weltkulturen unter Globalisierungsdruck – Erfahrungen und Antworten aus den Kontinenten, Bonn 2000.
Zinn, K. G., Wie Reichtum Armut schafft, Köln 2003.

067722 Jugendkriminalität

Hoffmeister, D.

B-(2-fach)Soz.: M8; Prom.; M.A.: H 3;
LA Gym/GS-Sowi: M8; LA Berufsk.: M8;
Sowi (SI/SII) H: B 4; Dipl.-Geogr.: H;
LB SU: H: C 3; Sowi (SI/SII) H: B 3;
Dipl.-Psych: H; B-KJ(HRGe)Sowi: M8;
Dipl. Päd. Modul DH2 B; Dipl.-Päd.: H
03.04.07 - 10.07.07, Di 14-16, 520

Das Seminar zerfällt in mehrere Schwerpunkte: Zunächst werden wir versuchen, uns Begriffen wie Jugend, Kriminalität, Devianz/Delinquenz zu nähern. Im Weiteren dann wenden wir uns den aktuellen Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) zu und befassen uns mit dem Zustandekommen dieses äußerst medienwirksamen Zahlenwerks. In diesem Zusammenhang betrachteten wir auch die unterschiedlichen Ursachen und Hintergründe für Jugendkriminalität (JK) aus Sicht der mit dem Problem befassten Experten. In einem der letzten Schritte werden wir selber im Raum Münster Experteninterviews mit dem Ziel erheben, die aktuelle Diskussion ein wenig mit Realität zu unterfüttern. In diesem Zusammenhang werden abschließend auch einige zeitgenössische Präventionsmodelle zu erörtern sein.

Literatur:

Wird mit Beginn des Seminars bekanntgegeben

067737 Instrumentierung des Alltags, Stadt - Land - Fluss. Die Rolle der Gewalt bei der Vermessung der Welt und Prognose. Die Gruppe als Dimension des Lernens

Hülsmann, B.

B-(2-fach)Soz.: M7; Prom.; M.A.: H 1;
LA G/R/GS-Sowi: M7; LA Gym/GS-Sowi: M7;
Sowi (SI/SII) H: B 1; B-KJ(HRGe)Sowi: M7;
B-Kommunikationswissenschaften: M7; LA Berufsk.: M7
05.04.07 - 12.07.07, Do 08-10, 519

Man braucht nicht Karl May oder das Buch von der “Vermessung der Welt” (Daniel Kehlmann) gelesen zu haben, um zu wissen, dass die Aneignung der Welt, die Welt als Planungsgröße mit Macht, Machtkämpfen und Gewalt zu tun hatte und hat. Wir werden uns mit dem Zusammenhang von Instrumentierung, Planung und Steuerung (als theoretischem Bemühen) und der Rolle und der Form der Gewalt beschäftigen, die die Organisation der Theorie als Recht mit sich bringt.

067741 Technologische Formation: Arbeitsteilung “erlernte Hilflosigkeit” - oder Enteignung

Hülsmann, B.

ESL L2; EW: H: C; LA G/R/GS-Sowi: M7;
LA Gym/GS-Sowi: M7; Sowi (SI/SII) H: B 2;
LA Berufsk.: M7; B-KJ(HRGe)Sowi: M7;
B-Kommunikationswissenschaften: M7;
B-(2-fach)Soz.: M7
03.04.07 - 10.07.07, Di 10-12, 519

Wie das Phänomen “burn out” zeigt, gibt es auch Trends und Moden, die soziale Orientierungen von Krankheit Befinden und Politik betreffen. Arbeitsteilung und Enteignung sind Beispiele für eine Tradition politischer Begriffe, die heute und im Sinne der “Moderne” um-

gedeutet werden und werden müssen. "Die erlernte Hilflosigkeit" ist so eine in der Psychologie/Sozialpsychologie entwickelte Kategorie, die die psychische Seite der "individuellen" Orientierung an und auf Handlung ausspielt und damit die politische Orientierung, die Orientierung am sozialen Konsens über Kooperation zu einem gesellschaftlichen "Apriori" stilisiert.

067885 Wem gehört die Europäische Union?

Krysmanski, H.-J.

B-(2-fach)Soz.: M6; Prom.; Dipl. Päd. Modul DH2 D;
M.A.: H 3; B-Kommunikationswissenschaften: M6
04.04.07 - 11.07.07, Mi 16-18, 554

Die Frage, wem die EU gehört, kann und muss auf verschiedenen Ebenen beantwortet werden. Zunächst einmal, und das entspricht dem gegenwärtigen Stand des Eindringens in diese Problematik, geht es um die Frage der Vermögenskonzentrationen, seit der europäische Integrationsprozess so richtig in Gang gekommen ist. Die Reichen sind immer reicher geworden und dafür gibt es eine Fülle von empirischen und statistischen Indizes, auch wenn sie bislang in keiner Weise zureichend systematisch erschlossen und analysiert worden sind und auch wenn hinsichtlich der Frage, was Eigentum – und sogar Geld – unter den heutigen Bedingungen ist, Klärung aussteht.

Zweitens geht es um das klassentheoretische Problem, also um die Frage, ob sich in Europa eine (neue) herrschende Klasse auf der Grundlage dieser Akkumulationsprozesse herausbildet. Hier finden sich die unterschiedlichsten Erklärungsansätze und noch bei weitem kein Konsensus unter den kapitalismuskritischen Beobachtern – und vornehmlich in diesem Milieu wollen wir uns im Folgenden bewegen.

Drittens schließlich geht es um eine epochen- oder formationsspezifische Bestimmung dieses historisch einmaligen Akkumulationsprozesses. Wir werden versuchsweise von einer kapitalismusbasierten High-Tech-Refeudalisierung Europas sprechen, in deren Kern sich eine ‚transkapitalistische‘ Konzentration von Geldmacht durch Privatisierung (wealth condensation) vollzieht.

Im Zentrum unseres Interesses steht, wie gesagt, die zweite Ebene, die klassentheoretische Frage, also die Frage nach dem ‚Wer‘ bzw. nach dem ‚Wer wen‘. Nach unserer Auffassung ist die Postulierung einer europäischen ‚herrschenden Klasse‘ verfrüht bzw. auch nach anderthalb Jahrhunderten marxistischer und nicht-marxistischer Klassenanalyse noch den Gefahren der Vereinfachung und Mythologisierung ausgesetzt. Wir werden versuchen, die Akteure und Profiteure der kapitalismusbasierten High-Tech-Refeudalisierung Europas als ein komplexes Netzwerk teils kooperierender, teils konkurrierender Eliten darzustellen und dabei typisierende und analytische Momente miteinander verbinden. Um dieses Netzwerk sozusagen vorurteilsfrei zu erkunden, verwenden wir einen neuen Begriff: Geldmachtapparat. In diesem ‚Geldmachtapparat‘ genannten Netzwerk beginnen sich verschiedene, per se höchst interessante Gruppen heimisch zu machen: teils in Gestalt eines über Generationen vererbten Reichtums, teils in Gestalt alten oder neuen europäischen Adels, teils in Gestalt eines mithilfe technischer, finanzpolitischer oder marketingmäßiger Innovationen zusammengerafften Neureichtums, teils in Gestalt eines durch korrupte Privatisierungspraktiken erzeugten Oligarchentums, teils in Gestalt von Mafia-Milliardären.

Zur Einführung:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/wemgehörtdieeu/>

Ab April 2007 ist eine Seminar-Website eingerichtet:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalss07.htm>

**067976 Die Zukunft der Geistes- und Kulturwissenschaften - Merten, P.
Der "Fall" Afrika**

LB SU: H: C 4; Dipl. Päd. Modul DH2 E;
B-(2-fach)Soz.: M7; LA Gym/GS-Sowi: M7;

LA G/R/GS-Sowi: M7; LA Berufsk.: M7;
B-KJ(HRGe)Sowi: M7;
B-Kommunikationswissenschaften: M7
03.04.07 - 10.07.07, Di 16-18, 520

Wir wollen einige der neuen Ansätze kennenlernen und sie auf ihre Anwendbarkeit auf das soziologische "Feld" Afrika überprüfen.

067995 Tiefgreifende Entwicklungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen *Puls, W.*

LA Gym/GS-Sowi: M8; B-(2-fach)Soz.: M8;
EW: H: C; Sowi (SI/SII) H: B 2; Prom.; M.A.: H 3;
LA Berufsk.: M8; B-KJ(HRGe)Sowi: M8;
LB SU: H: C 3; Unterrichtsf. Päd. SII: C 1
13.04.07 - 13.07.07, Fr 10-12, Sch 5

Die Entwicklungswissenschaft (Developmental Science) hat den Anspruch, Konzepte und Erkenntnisse aus Bereichen, die sich bisher getrennt mit der Erforschung menschlicher und nicht-menschlicher Entwicklung befasst haben, zu verbinden. Dabei werden Disziplinen wie etwa der Anthropologie, Biologie, Kommunikationswissenschaft, Linguistik, Medizin, Psychologie und Soziologie berücksichtigt und integriert. Dieser interdisziplinäre Ansatz verfolgt das Ziel, die Entwicklung von Individuen mit divergierendem kulturellem und ethnischen Hintergrund, unterschiedlichen ökonomischen und kognitiven Möglichkeiten sowie Lebensbedingungen zu verstehen (<http://www.entwicklungswissenschaft.de>).

Was kann dieser neue Ansatz für die Erklärung von Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen leisten? Im ersten Teil des Seminars werden deshalb zentrale Hypothesen der Entwicklungswissenschaft (insbesondere der klinischen Psychologie) auf ihre Gültigkeit hin diskutiert. Obwohl diese Konzepte zum Teil als sehr erklärungsstark einzuschätzen sind, so können jedoch für psychische Krankheiten, je nach Störung unterschiedlich, soziale Faktoren identifiziert werden, welche mit biologischen und psychischen Merkmalen im Rahmen von komplexen Modellen interagieren und letztlich in die Erkrankung einmünden. Es stellt sich dann die Frage, was die Soziologie bzw. die darauf basierende Gesundheitsförderung im Rahmen einer Entwicklungswissenschaft hier leisten kann. Ist eine Früherkennung möglich und hat sie einen Einfluss auf den Verlauf der Krankheit?

Literatur:

Hurrelmann, K. (1994). Sozialisation und Gesundheit. Weinheim: Juventa.
Hurrelmann, K. (2000). Gesundheitssoziologie. Weinheim: Juventa.
Hurrelmann, K., Klocke, A., Melzer, W. & Ravens-Sieberer, U. (Hrsg.) (2003). Jugendgesundheitsurvey. Weinheim: Juventa.
Petermann, F. (2002) (Hrsg.). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und – psychotherapie. Göttingen: Hogrefe.
Petermann, F., Niebank, K. & Scheithauer, H. (2004).
Entwicklungswissenschaft - Entwicklungspsychologie, Genetik, Neuropsychologie.
Heidelberg: Springer-Verlag

068092 Arbeit und Sozialstruktur *Schumacher, M.*

Dipl. Päd. Modul DH2 D; B-(2-fach)Soz.: M6;
LA Berufsk.: M6; LA Gym/GS-Sowi: M6;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6; LA G/R/GS-Sowi: M6;
B-Kommunikationswissenschaften: M6
04.04.07 - 11.07.07, Mi 16-18, 519

Ein für den Bestand gegenwärtiger (moderner) Gesellschaften zentraler Bereich ist nach wie vor Arbeit. Dass dies so ist, wird nicht nur deutlich an dem Phänomen schon lang anhalten-

der Massenarbeitslosigkeit und den darum in der Öffentlichkeit geführten Diskussionen, wie Selbige zu bekämpfen sei. Wandel der Beschäftigungsverhältnisse, Veränderungen beruflicher Qualifikationen, Rationalisierung im industriellen Sektor wie im Dienstleistungsbe- reich, die Organisation industrieller Beziehungen ebenso wie an Arbeit (bzw. Nicht-Arbeit) gebundene Verteilung von Reichtum und Armut sind weitere Indikatoren, die es nahe legen, sich mit dem Gegenstand ‚Arbeit‘ und damit verbundener sozialer Strukturen und Konflikte und deren Genese systematisch zu befassen.

Dass Menschen arbeiten, ist ein Charakteristikum aller historischen und gegenwärtigen Ge- sellschaften. Wie Menschen arbeiten, ist das Ergebnis eines gesellschaftlichen Prozesses. Ebenso sind auch gesellschaftliche Strukturen (Schicht, Klasse, Geschlecht) nicht vorgängi- ge Naturgesetzmäßigkeiten. In der Veranstaltung wird es darum gehen, theoretische Begriff- lichkeiten sowie grundlegende historische Entwicklungen gesellschaftlicher Arbeit in Bezie- hung zu setzen zu Transformationen von Sozialstruktur/sozialer Ungleichheit und diesen Wirkungszusammenhang genauer zu beleuchten.

Literatur:

Deutschmann, C. 2002: Postindustrielle Industriesoziologie. Theoretische Grundlagen, Ar- beitsverhältnisse und soziale Identitäten. Weinheim und München.

Geißler, R. 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands. Zur gesellschaftlichen Entwicklung mit einer Bilanz zur Wiedervereinigung. 4., überarb. und akt. Aufl. Wiesbaden.

Hoffmann, J. 2000: Politisches Handeln und gesellschaftliche Struktur. Grundzüge deut- scher Gesellschaftsgeschichte. 2. durchges. Aufl. Münster.

068035 **”Fremdenscheu”, “Konkurrenz” oder “autoritäre** *Späte, K.*
Charaktere”? Soziologische Ansätze zur Erklärung
ethnischer Konflikte im Vergleich

B-(2-fach)Soz.: M7; LA G/R/GS-Sowi: M7;

LA Gym/GS-Sowi: M7; LA Berufsk.: M7;

B-KJ(HRGe)Sowi: M7; Praktische Philosophie (C4);

Dipl. Päd. Modul DH2 E; Dipl.-Päd.: H;

ipl.-Geogr.: H; Dipl.-Psych: H

03.04.07 - 10.07.07, Di 14-16, 555

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Klärung der Frage, welche theoretischen Ansätze zur Erklärung von ethnischen Konflikten in Einwanderungsgesellschaften welche Ergebnisse bringen. Zu unterscheiden sind anthropologische, sozialpsychologische, strukturelle und ideologiekritische Ansätze. Die einen gehen von einer angeborenen Fremdenangst aus, die eigentlich dadurch ganz natürlich ist. Die anderen meinen, es sind Vorurteile und Stereoty- pen, die dazu führen, dass Ausländer ausgegrenzt werden. Oder aber alles liegt am Rassis- mus der weißen westlichen Welt. Diese Ansätze sind auf ihre normativen Implikationen und Erklärungskraft hin zu untersuchen.

Literatur:

Die Literaturliste erhalten Sie in der ersten Sitzung.

068145 **Wieviel Medienkompetenz braucht der Mensch?** *Teubener, K.*

B-(2-fach)Soz.: M8; LA Gym/GS-Sowi: M8; LA Be-

rufsk.: M8; B-KJ(HRGe)Sowi: M8;

Dipl. Päd. Modul DH2 B; Prom.; M.A.: H 3;

B-Kommunikationswissenschaften: M8

13.04.07 - 13.07.07, Fr 10-12, 554

Immer mehr Menschen beginnen, die Bedeutung der Neuen Medien für eine öffentlich- keitswirksame Präsentation ihrer Fähigkeiten, Talente und Potentiale zu erkennen. Wach- sender Beliebtheit erfreuen sich neben Weblogs (virtuellen Tagebüchern mit zum Teil publi- zistischem Status) vor allem Internet-Plattformen für selbstproduziertes Photo-, Video- und

Audiomaterial wie etwa Flickr, YouTube und PodShow.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur Selbstdarstellung - nicht zuletzt mit Blick auf die Erfordernisse des globalisierten Arbeitsmarktes - und diese im Rahmen individueller Projektarbeit praktisch erproben.

Nähere Hinweise zu Terminen, Themen und Literatur werden im Internet unter folgender Adresse bekanntgegeben:

<http://egora.uni-muenster.de/soz/personen/teubener.shtml>

Ihre Anmeldungen richten Sie bitte per E-Mail an katy.teubener@uni-muenster.de

068179 Mexiko. Grenzen und ihre Überschreitungen im Zeitalter der Globalisierung. *Tuider, E.*

B-(2-fach)Soz.: M7; Prom.; M.A.: H 3;
LB SU: H: C 4; Sowi (SI/SII) H: B 3;
LA G/R/GS-Sowi: M7; LA Gym/GS-Sowi: M7;
LA Berufsk.: M7; B-KJ(HRGe)Sowi: M7;
Praktische Philosophie (C4); Dipl. Päd. Modul DH2 E;
Dipl.-Päd.: H; Dipl.-Geogr.: H; Dipl.-Psych: H; B-
Kommunikationswissenschaften: M7
Einzeltermin, 13.04.07, Fr 14-18, 554
Einzeltermin, 15.06.07, Fr 14-18, 554
Einzeltermin, 29.06.07, Fr 14-18, 554
Einzeltermin, 16.06.07, Sa 10-18, 556
Einzeltermin, 30.06.07, Sa 10-18, 556

Im Kontext der aktuellen Diskussionen zu den Auswirkungen moderner Globalisierungsprozesse nimmt Mexiko bzw. die Migration zwischen Mexiko und den USA eine herausragende Rolle ein. Denn als Schwellenland zu den USA gilt Vielen der Weg durch Mexiko gen Norden als Weg zur Befreiung aus Armut und Unterdrückung. Die Zahl der in den USA lebenden MexikanerInnen wird mittlerweile auf 22 Millionen geschätzt und infolgedessen das Entstehen von Migrationsnetzwerken, transnationalen Räumen und Chicana-Identitäten diskutiert.

Doch wie gestalten sich Migrationswege zwischen Traum und Lebenswirklichkeit? Wo beginnen Migrationen?: in den verschiedenen Ländern Lateinamerikas oder in den verschiedenen Regionen Mexikos? Und wo endet die Migration?: diesseits oder jenseits der 3000km langen mexikanischen Nordgrenze, mit oder ohne Arbeit, oder aufgesogen in der Maquiladoraindustrie?

Die neoliberalen Wirtschafts- und Sozialpolitiken rufen verschiedene Bewegungen hervor. Deswegen werden wir uns im ersten Teil des Seminars mit der Überschreitung nationaler Grenzen im Zuge von Migrationsbewegungen beschäftigen. Und im zweiten Teil werden wir das Entstehen transnationaler Räume im Rahmen Sozialer Bewegungen thematisieren und dies v.a. in Hinblick auf die Indigenen Bewegungen Mexikos.

Literatur:

Literatur (detaillierte Liste zu Seminarbeginn):

Pries, Ludger (2001): Internationale Migration. Bielefeld.

Berndt, Christian (2004): Globalisierungs-Grenzen. Modernisierungsträume und Lebenswirklichkeiten in Nordmexiko. Bielefeld.

Azzellini, Dario; Kanzleitner (Hg., 1999): Nach Norden. Mexikanische ArbeitsmigrantInnen zwischen neoliberaler Umstrukturierung, Militarisierung der US-Grenze und amerikanischem Traum. Berlin.

**067957 Bildung und Mobilität im Lebenslauf *Lauterbach, W.*
*Weil, M.***

LA Berufsk.: M8; B-KJ(HRGe)Sowi: M8;
Praktische Philosophie (C2); B-(2-fach)Soz.: M8;

Prom.; M.A.: H 3; LA Gym/GS-Sowi: M8;
Sowi (SI/SII) H: B 3
05.04.07 - 12.07.07, Do 08-10, 554

Aufstiegs- und Abstiegsmobilität auf dem Arbeitsmarkt sind eng mit der schulischen und beruflichen Qualifikation verbunden. Gleichzeitig finden aber in bestimmten historischen Perioden ungeahnte Mobilitätsbewegungen statt: Als Beispiel kann der Zeitraum Anfang der 1990er Jahre gelten, in der eine starke Expansion der beruflichen Mobilität in der New-economy zu verzeichnen war. Mobilitätsverläufe sind demnach eng mit der Qualifikation, dem gewählten Beruf und der historischen Periode, in der Personen in den Arbeitsmarkt eintreten verbunden. Derzeit findet erneut eine Umstrukturierung der Mobilitätsregime statt: Durch die Globalisierung werden niedrig qualifizierte Tätigkeiten weniger nachgefragt und die Mobilität wird eingeschränkt. Hoch qualifizierte Berufe, die international nachgefragt werden gewinnen an Bedeutung und die Mobilität dieser Personen steigt. In der Gesellschaft sind daher Personengruppen unterschiedlich betroffen: Migranten sind bspw. häufig eher gering qualifiziert und deren Mobilitätsregime ist daher eher eingeschränkt. In diesem Seminar sollen die Mechanismen der Mobilität im Erwerbsverlauf in Abhängigkeit von schulischer und beruflicher Qualifikation im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen.

068236 Armutsforschung

Weischer, Chr.

M.A.: H 3; Praktische Philosophie (C3);
B-KJ(HRGe)Sowi: M6; B-(2-fach)Soz.: M6;
LA Gym/GS-Sowi: M6; Prom.; LA G/R/GS-Sowi: M6;
LA Berufsk.: M6; LB SU: H: C 4; B-KJ(EW): KiJu.4
03.04.07 - 10.07.07, Di 10-12, 119

Wenngleich einige Eckdaten der Armutsforschung inzwischen zum Grundwissen von SozialwissenschaftlerInnen und SozialpolitikerInnen gehören, bleibt die Armutsforschung ein recht unübersichtliches Feld: unterschiedliche theoretische Konzepte, verschiedene Messkonzepte und die Implikation in unterschiedlichen Systemen von Indikatoren und Sozialberichten tragen dazu bei. Neben diesen theoretischen und methodischen Fragen wird es in der Veranstaltung auch um die inhaltlichen Befunde der Armutsforschung gehen: Ländervergleiche, zeitliche Entwicklung, Gruppen mit hohen Armutsrisiken, Verlauf von Armutsphasen, Armutsfolgen, Zusammenhang mit anderen Deprivationen etc.

068260 Sozialstruktur im europäischen Kontext

Weischer, Chr.

Prom.; Dipl.-Geogr.: H; LB SU: H: C 4; M.A.: H 3;
Dipl.-Psych: H; B-KJ(HRGe)Sowi: M6; B-KJ(EW): KiJu.4;
LA Gym/GS-Sowi: M6; B-(2-fach)Soz.: M6;
LA Berufsk.: M6; LA G/R/GS-Sowi: M6;
Sowi (SI/SII) H: B 3; Praktische Philosophie (C3);
Dipl. Päd. Modul DH2 D; Dipl.-Päd.: H
03.04.07 - 10.07.07, Di 08-10, 554

Wenngleich die Nationalstaaten für die Ausformung sozialer Strukturen nach wie vor eine nicht unwichtige Rolle spielen, ist ein angemessener Rahmen für die Analyse sozialer Strukturen zumindest auf der europäischen Ebene anzusiedeln. In einer vergleichenden Perspektive sollen wesentliche Momente sozialer Strukturierungen untersucht werden: Arbeit und Wirtschaft, Bildung, Bevölkerungs- und Familienstrukturen, Migration etc. Quer zu diesen Themen soll jenen Faktoren nachgegangen werden, die die zu beobachtenden Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Nationalstaaten hervorgebracht haben.

Literatur:

Hradil, Stefan, und Stefan Immerfall (Hg.), 1997: Die westeuropäischen Gesellschaften im Vergleich. Opladen: Leske + Budrich.

Kaelble, Hartmut: Auf dem Weg zu einer europäischen Gesellschaft: eine Sozialgeschichte Westeuropas 1880-1980. München: Beck 1987.

**067608 Unterrichtsmethoden im sozialwissenschaftlichen Un- Heimken, N.
terricht der Sekundarstufe II**

B-KJ(HRGe)Sowi: M8; LA Berufsk.: M8;
LA Gym/GS-Sowi: M8; Sowi (SI/SII) H: D 2; Unter-
richtsf. Päd. SII: C 5
04.04.07 - 11.07.07, Mi 10-12, 554

Unterrichtsmethoden, als eher nachgelagerter Teil einer didaktischen Planungskette waren trotz der kaum zu bestreitenden grundsätzlichen Abhängigkeiten, zwischen Ansatz, Inhalt und Methode in der eher theoretisch geführten Diskussion der siebziger und achtziger Jahren oft vernachlässigt worden. In den letzten Jahren dagegen hat die Methodenfrage in der Didaktik verstärkt an Bedeutung gewonnen. Dabei hat die Methodenoffensive auch in der politischen Bildung eine durchaus nachhaltige Wirkung gezeigt. Gerade für den sozialwissenschaftlichen Unterricht wurde offensichtlich, dass der Bedarf an praktikablen, schülerzentrierten Methoden auf der Basis einer handlungs- und problemorientierten Grundausrichtung steigen musste. Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, einen Überblick über das Repertoire von neuen und traditionellen Unterrichtsmethoden für den sozialwissenschaftlichen Unterricht kennen zu lernen. Im Vordergrund steht dabei der Versuch, eine Verbindung zwischen didaktischer Konzeption und praktischer Umsetzung herzustellen. Die verschiedenen Methoden selbst sollen kritisch hinterfragt und exemplarisch erprobt werden.

Literatur:

Frech, Kuhn, Massing (Hrsg.). Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach 2004.

Klippert, Heinz. Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen. Bausteine für den Fachunterricht. Weinheim u. Basel 2004.

Terhart, Ewald. Lehr- Lernmethoden. Eine Einführung in Probleme der methodischen Organisation von Lehren und Lernen. Weinheim u. München 1989.

067980 Zur neuen Karriere des Krieges (Blockseminar) Papcke, S.

B-Kommunikationswissenschaften: M7; Prom.; M.A.: H
3; B-(2-fach)Soz.: M7
Einzeltermin, 02.04.07, Mo 16-18, 519
Block, 30.06.07 - 01.07.07, Sa 10-18, 520

Das Seminar will anhand der historischen Entwicklung, Formen, machtpolitischen Funktionen und verschiedenen theoretischen Erklärungsansätzen des Sozialgeschehens „Krieg“ die Frage klären, ob die Kriege von heute wirklich „neu“ sind oder ob es sich nicht vielmehr um Phänomene handelt, die je nach weltpolitischer Lage unterschiedlich wahrgenommen werden.

Die Veranstaltung findet als Blockseminar an einem Wochenende am Ende des Semesters statt. Neben der Eröffnungssitzung am 2. April wird es weitere Vorbereitungstreffen am Montagstermin geben.

**068202 Gemeineigentum: Konflikt, Kooperation, Wienold, H.
Nachhaltigkeit**

B-(2-fach)Soz.: M6; Dipl.-Geogr.: H; M.A.: H 3;
LA G/R/GS-Sowi: M6; LA Gym/GS-Sowi: M6;
LA Berufsk.: M6; Sowi (SI/SII) H: B 2;
B-KJ(G)/LB Ges.: M6; B-KJ(HRGe)Sowi: M6;
Praktische Philosophie: C 4;
Dipl. Päd. Modul DH2 D; Dipl.-Päd.: H;

Dipl.-Psych: H; B-Kommunikationswissenschaften: M6

03.04.07 - 10.07.07, Di 16-18, 519

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Problematik der Nutzung von Ressourcen, die sich in Gemeineigentum befinden (common property resources), und der sog. Öffentlichen Güter. Gegenüber dem Theorem von der „Tragik der Allmende“, das die Überlegenheit des Privateigentums für eine „effiziente Allokation“ von Ressourcen behauptet, sollen Möglichkeiten, aber auch Grenzen kollektiver Nutzung von „natürlichen Ressourcen“ (Boden, Wald, Wasser, „Bio-Diversität“ etc.) ausgeleuchtet werden.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Elinor Ostrom, Die Verfassung der Allmende. Jenseits von Staat und Markt, Tübingen 1999

Studienprojekte/Lehrforschungsprojekte

067870 Münster-Barometer 1/07, Blockseminar

Heyse, M.

LA Berufsk.: M6; LA G/R/GS-Sowi: M6;

LA Gym/GS-Sowi: M6; Sowi (SI/SII) H: B 2;

Sowi (SI/SII) H: B 3; Prom.; M.A.: H 3

Dipl. Päd. Modul DH2 D;

Block, 17.09.07 - 12.10.07, Mo 10-, 520

Einzeltermin, 05.04.07, Do 18-20, 520

In diesem Studienprojekt werden die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer repräsentativen Telefonbefragung für Münster in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung, Fragebogenformulierung, Datenerhebung, -erfassung und -analyse sowie die Präsentation der Ergebnisse beim Auftraggeber. Die gesammelten praktischen Erfahrungen werden abschließend theoretisch reflektiert (Stichprobentheorie, Interviewereffekte, Non-Response-Problematik, Prognoseverfahren, usw.).

Das auf vier Wochen angelegte Projekt wird als Blockveranstaltung voraussichtlich vom 17.09. bis zum 12.10.2007 stattfinden, ein Zeitplan mit der genauen Terminplanung wird bei der Vorbesprechung verteilt. In dieser Veranstaltung können zum einen studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden: Entweder ein Seminarschein (Voraussetzung: Verfassen einer 15- bis 20-seitigen Hausarbeit) oder eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Details bitte mit dem Praktikumsbüro im Vorfeld absprechen). Zum anderen erhalten alle Teilnehmer eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers Westfälische Nachrichten und eine kleine Aufwandsentschädigung für die Interviewzeit. Besondere Vorkenntnisse sind für nicht erforderlich.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

Weitere Informationen finden sich unter www.uni-muenster.de/Soziologie/poba.

Literatur:

Atteslander, Peter: Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: de Gruyter 102003.

Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung. Hamburg: Rowohlt 112004.

Kromrey, Helmut: Empirische Sozialforschung, Opladen: Leske+Budrich 102002.

Schnell, Rainer / Paul B. Hill / Elke Esser: Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg 72005.

Scholl, Armin: Die Befragung. Sozialwissenschaftliche Methode und kommunikationswis-

senschaftliche Anwendung. Konstanz: UVK 2003.

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

067670 Lehrforschungsprojekt “W2K”

LA Gym/GS-Sowi: M8; LA Gym/GS-Sowi: M9;
Prom.; M.A.: H 2; M.A.: H 3; HF; Dipl.-Päd.: H;
Dipl.-Geogr.: H; Dipl.-Psych: H; LA Berufsk.: M8;
LA Berufsk.: M9

03.04.07 - 10.07.07, Di 16-18, 554

*Grundmann, M.
Hoffmeister, D.*

Persönliche Anmeldung erforderlich.

Millionen sogenannter Kriegskinder wurden von den direkten oder indirekten Einwirkungen des Zweiten Weltkriegs betroffen. Die Lebensgestaltung dieser “Generation der Unauffälligen”, davon ist auszugehen, wurde durch die Kriegserlebnisse nachhaltig geprägt. Damit dürfte sie aber auch nicht ohne Auswirkungen auf die Gestaltung des sozialen, kulturellen und familialen Zusammenlebens in den Jahrzehnten nach dem Kriege geblieben sein. Im zweiten Semester dieses mehrsemestrigen Lehrforschungsprojekts werden wir uns – im Anschluss an unsere Pilotstudie mit dem Titel “Ambivalenz-Belastung-Traumatisierung. Zeitgeschichtliche Erfahrungen und ihre Auswirkungen auf gesellschaftliche Teilhabe alter Menschen” – mit den lebensgeschichtlichen Erfahrungen von Kriegskindern anhand ihrer subjektiven Erinnerungen befassen. Hierzu sollen ausgewählte narrative Interviews entlang der von uns entwickelten, spezifischen Fragestellung interpretiert werden.

Auch in diesem Semester werden von den Teilnehmern wieder Eigenständigkeit, die Bereitschaft zu interdisziplinärem Denken, Interesse am Thema sowie tätige Mitarbeit im Rahmen empirischer Erhebungs- und Auswertungsarbeiten erwartet.

Literatur:

Einführende Literatur sowie weitere Informationen werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

068346 Auf der Suche nach einer solidarischen Ökonomie

Dipl.-Psych: H; Dipl.-Geogr.: H; Dipl.-Päd.: H;
Sowi (SI/SII) H: B 3; Sowi (SI/SII) H: B 2;
M.A.: H 1; Prom.

13.04.07 - 13.07.07, Fr 10-12, 519

*Wienold, H.
Bierhoff, O.*

Das Projektseminar steht in Zusammenhang mit einem aktuellen Forschungsprojekt am IfS (siehe www.solidarische-oekonomie.net) und bietet Studierenden die Möglichkeit, sich an der inhaltlichen Projektarbeit zu beteiligen. Neben dem Erwerb von Leistungsnachweisen ist auch die Entwicklung von Themenstellungen für Abschlussarbeiten möglich. Für Anmeldungen und Nachfragen bitte unter Wienold@uni-muenster.de oder Bierhof@uni-muenster.de melden.

Interessenten, die bisher nicht am Studienprojekt teilgenommen haben, wenden sich bitte an die Veranstaltungsleiter.

Methoden

067536 Lineare Strukturgleichungsmodelle: Eine Einführung *Blank, Th.*

Prom.; M.A.: H 2; Dipl.-Päd.: H; Dipl.-Geogr.: H;
Dipl.-Psych: H

02.04.07 - 09.07.07, Mo 14-16, CIP-Pool 501

Lineare Strukturgleichungsmodelle gehören zu den neueren Entwicklungen in der Analyse komplexer statistischer Zusammenhänge. Sie können bei unterschiedlichen empirischen Fragestellungen angewendet werden und bieten aus statistischer Sicht oft eine bessere und

präzisere Analysemöglichkeit als klassische Verfahren der multivariaten Statistik. Mit linearen Strukturgleichungsmodellen können eine Vielzahl unterschiedlicher Modelltypen analysiert werden, wie z.B.:

- komplexe kausale Wirkungsgefüge (Theorien),
- faktorenanalytische Modelle,
- Längsschnittmodelle
- Vergleiche zwischen Gruppen
- Mehrebenenmodelle

Dieses Seminar ist als Einführung in solche Modelle konzipiert. Zunächst sollen die wesentlichen Aspekte dieser Verfahren erarbeitet und in eine entsprechende Software eingeführt werden. Die exemplarische Analyse verschiedener Modelle folgt im Anschluss daran. Zentrales Ziel des Seminars ist es, den Studierenden ein grundlegendes Verständnis über die Ideen und Möglichkeiten von linearen Strukturgleichungsmodellen zu vermitteln. Eine frühzeitige Anmeldung unter blankt@freenet.de ist aufgrund der beschränkten Zahl von PC-Arbeitsplätzen empfohlen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Grundlegende Statistikkenntnisse und Kenntnisse in multivariater Statistik;

Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Literatur.

Scheinanforderungen:

- Referat und schriftl. Ausarbeitung (mind. 7. Seiten) oder
- Hausarbeit als schriftlich dokumentierte empirische Analyse (mind. 15 Seiten)

Literatur:

Literatur zur Einführung:

Bollen, Kenneth A. (1989): Structural equations with latent variables. New York: John Wiley & Son.

Jöreskog, Karl G.; Sörbom, Dag (1993): LISREL 8: Structural equation modeling with the IMPLIS Command language. Hillsdale, Hove, London.

Kelloway, E. Kevin (1998): Using LISREL for structural equation modeling. A researcher's guide. Thousands Oaks: Sage

068183 Interpretative Sozialforschung (Methoden II)

LA Gym/GS-Sowi: M4; B-(2-fach)Soz.: M4; LA Berufsk.: M4; Dipl.-Päd.: H; B-KJ(EW): KiJu.4; ESL L3; DSE4 (C1); DSE5 (C1); Unterrichtsf. Päd. SII: C 4; Mag. H2
10.04.07 - 10.07.07, Di 10-12, 556

*Lutz, H.
Tuider, E.*

Auf 40 Studierende begrenzte Teilnehmerzahl; Anmeldung erforderlich (siehe Homepage Dr. Tuider).

Die Veranstaltung gilt als Seminar mit forschungsmethodischer Ausrichtung und deckt die entsprechende Bestimmung für das Fach Erziehungswissenschaft im Bachelor-Studiengang mit Ausrichtung auf fächerübergreifende Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen (ab dem 4. Studiensemester) ab.

Wie ist der Zusammenhang von Mensch und Gesellschaft zu begreifen? Wie wird unser eigenes Tun sinnvoll und wie deuten und warum verstehen wir alltägliches Handeln der Anderen?

Interpretative Sozialforschung setzt an diesen Fragen an und gibt auf der Mikroebene eine Antwort. Denn im Rahmen der Interpretativen Sozialforschung geht es um die Rekonstruktion von Sinn und Bedeutungen und auch um halb- oder vorbewussten Normen, die im alltäglichen Handeln und Tun wirksam sind. Sie folgt damit dem Diktum Max Webers, wonach sich die Soziologie mit dem 'sozialen Handeln' zu befassen habe, indem sie "soziales Handeln deutend verstehen und dadurch in seinem Ablauf und seinen Wirkungen ursächlich

erklären will" (Weber).

Im diesem Seminar werden wir uns mit (klassischen) Ansätzen der interpretativen Sozialforschung befassen, u.a. mit Webers Handlungstheorie, Georg Simmel, der Ethnomethodologie, dem symbolischen Interaktionismus sowie deren ganz konkrete forschungsmethodische Umsetzung in den Studien der Chicago-School und in der Biografieforschung etwa im Rückgriff auf die Pionierstudie von Thomas und Znaniecki (*The Polish Peasant in Europe and America*). Als roter Faden durch die verschiedenen Ansätze dienen uns dabei die Themenbereiche 'Geschlecht' und 'Ethnizität'.

Leistungsnachweis:

In der Veranstaltung ist der Erwerb von Teilleistungen möglich über:

Aktive Teilnahme (Protokoll etc.) (1 LP)

Referat mit Thesenpapier (2 LP)

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (3 LP)

Hausarbeit (4 LP)

Praktika/Begleitveranstaltungen

067650 Einführung in das schulpädagogische Blockpraktikum/Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum *Heimken, N.*

LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild.;

LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild.;

Sowi (SI/SII) H: D 1; Sowi (SI/SII) H: D 2;

LA Berufsk.: M Hand.Bild.

02.04.07 - 09.07.07, Mo 10-12, 519

Das vierwöchige schulpädagogische Blockpraktikum ist ein Hospitations- und Unterrichtspraktikum und soll im Anschluss an das Vorbereitungsseminar im dafür vorgesehenen Praktikumszeitraum (siehe Homepage des Zentrum(s) für Lehrerbildung) absolviert werden. Es richtet sich an Lehramtsstudierende der Sek. I/II, die hier die Möglichkeit erhalten, ihre Berufswahlentscheidung zu überprüfen und den Aufbau einer Schule aus der Perspektive der Lehrenden kennen zu lernen. Vorgesehen sind u. a. Beobachtungen, Strukturanalysen, Unterrichtshospitationen sowie die Durchführung von selbst geplantem Unterricht. In diesem Vorbereitungsseminar sollen alle mit dem Praktikum einhergehenden organisatorischen Fragen der Schulwahl, der konkreten Ausgestaltung des Praktikums sowie der Betreuung besprochen werden. Inhaltlich werden wir uns mit den Themenfeldern Schule als Organisation (1), Lebenswelten von Schülern und Schülerinnen (2), Selbstreflexivität Lehrender (3) sowie Unterrichtsbeschreibung, -analyse und -planung (4) befassen – mit Themenfeldern also, die für die Erledigung von Praktikumsaufgaben sowie für die abschließende Erstellung des Praktikumsberichts von Bedeutung sind.

Literatur:

Die Literatur zu den jeweiligen Themenfeldern wird in der Veranstaltung bekanntgegeben!

068327 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit *Hemker, R.*

LA Gym/GS-Sowi: M7; LA G/R/GS-Sowi: M7;

LB SU: H: C 3; Dipl. Päd. Modul DH2 D;

Dipl. Päd. Modul DH2 E; Sowi (SI/SII) H: B 2;

Sowi (SI/SII) H: B 3; Unterrichtsf. Päd. SII: C 2;

Dipl.-Päd.: H; Dipl.-Geogr.: H; M.A.: H 3; Prom.

09.04.07 - 09.07.07, Mo 10-12, 556

Das Seminar ist als Praxisprojekt zur Vorbereitung des Einsatzes von Studierenden in internationalen oder binationalen Workcamps vorwiegend in afrikanischen Ländern mit den

Schwerpunkten Namibia, Simbabwe und Südafrika mit möglichen Praktika bei Partnerorganisationen oder politischen Stiftungen konzipiert.

Es läuft über zwei Semester. Im Wintersemester wurde zunächst eingeführt in die Arbeit verschiedener NRO's im Kontext der Politik der Entwicklungszusammenarbeit auf nationaler und internationaler Ebene. Dabei wurden das Prinzip Entwicklung und die Entwicklungszusammenarbeit bei der Aufgabenstellung für und in der Arbeit der verschiedenen Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. Die Instrumente der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit haben einen besonderen Stellenwert. Bedeutsam in diesem Zusammenhang ist dabei der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW, der Zivile Friedensdienst und besondere Formen des Solidarischen Lernens. Im WS 2006/2007 wurde die themenbezogene Vorbereitung im Rahmen der Seminarsitzungen montags durchgeführt. Ferner wurde aus dem Seminar heraus bezogen auf die einzelnen Projekte und gegebenenfalls verschiedenen Einsatzländer die Gruppenbildung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars vollzogen. In den Arbeitsgruppen wurden die Einsätze in den verschiedenen Projekten konkret vorbereitet, die im Zeitraum Juli bis September 2006 stattfinden sollen. Bei längeren, persönlich gewünschten Aufenthalten verbunden mit Praktika muss eine jeweilige Einzelberatung erfolgen. Im bevorstehenden Sommersemester sollen die projektorientiert arbeitenden Gruppen ihre Arbeitsergebnisse jeweils in den Seminarsitzungen vorstellen. Am Ende des Semesters wird ein eintägiges Blockseminar stattfinden.

Neuanmeldungen für das Wintersemester 2007/08 sind bereits möglich.

Kontakt: Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine, Tel. 0171-2658989, e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.

Fachdidaktik

067646 Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts für LehramtskandidatenInnen mit dem Unterrichtsfach SoWi (SI/SII) Heimken, N.

LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild.; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild.; Sowi (SI/SII) H: D 2; Sowi (SI/SII) H: D 1; LA Berufsk.: M Hand.Bild.
02.04.07 - 09.07.07, Mo 12-14, 554

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Literatur:

zur Einführung: Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

067608 Unterrichtsmethoden im sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe II Heimken, N.

B-KJ(HRGe)Sowi: M8; LA Berufsk.: M8;
LA Gym/GS-Sowi: M8; Sowi (SI/SII) H: D 2; Unter-
richtsf. Päd. SII: C 5
04.04.07 - 11.07.07, Mi 10-12, 554

Unterrichtsmethoden, als eher nachgelagerter Teil einer didaktischen Planungskette waren trotz der kaum zu bestreitenden grundsätzlichen Abhängigkeiten, zwischen Ansatz, Inhalt und Methode in der eher theoretisch geführten Diskussion der siebziger und achtziger Jahren oft vernachlässigt worden. In den letzten Jahren dagegen hat die Methodenfrage in der Didaktik verstärkt an Bedeutung gewonnen. Dabei hat die Methodenoffensive auch in der politischen Bildung eine durchaus nachhaltige Wirkung gezeigt. Gerade für den sozialwissenschaftlichen Unterricht wurde offensichtlich, dass der Bedarf an praktikablen, schülerzentrierten Methoden auf der Basis einer handlungs- und problemorientierten Grundausrichtung steigen musste. Im Rahmen der Seminararbeit wird es darum gehen, einen Überblick über das Repertoire von neuen und traditionellen Unterrichtsmethoden für den sozialwissenschaftlichen Unterricht kennen zu lernen. Im Vordergrund steht dabei der Versuch, eine Verbindung zwischen didaktischer Konzeption und praktischer Umsetzung herzustellen. Die verschiedenen Methoden selbst sollen kritisch hinterfragt und exemplarisch erprobt werden.

Literatur:

Frech, Kuhn, Massing (Hrsg.). Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach 2004.

Klippert, Heinz. Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen. Bausteine für den Fachunterricht. Weinheim u. Basel 2004.

Terhart, Ewald. Lehr- Lernmethoden. Eine Einführung in Probleme der methodischen Organisation von Lehren und Lernen. Weinheim u. München 1989.

068020 Internet und Sowi-/Politikunterricht *Späte, K.*

LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild.;
LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild.;
LA Berufsk.: M Hand.Bild.; Sowi (SI/SII) H: D 2;
B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
05.04.07 - 12.07.07, Do 16-18, CIP-Pool 501

Das Internet kann zur eigenen Unterrichtsvorbereitung, als Unterrichtsmaterial und als Gegenstand im Unterricht selbst eingesetzt werden. Im Seminar werden wir diese Multifunktionalität erkunden. Welche Recherchemöglichkeiten bietet das Internet zur inhaltlichen Vorbereitung Ihrer Unterrichtsstunden? Welche Seiten können einen Beitrag zur Sachanalyse eines Themas leisten? Welche Qualität haben die zahlreichen Portale im Bereich der politischen Bildung? Welches Portal leistet was für welches Ziel? Als Produkt des Seminars ist eine Homepage mit kommentierten Links für Lehramtsstudierende geplant.

Da die Anzahl der Plätze im CIP-Pool begrenzt ist, können nur 30 Studierende teilnehmen.

Kolloquien

068293 Examenskolloquium *Grundmann, M.*

04.04.07 - 11.07.07, Mi 10-12, 556

Persönliche Anmeldung erforderlich. Wir besprechen gemeinsam Examensarbeiten, begleiten den Arbeitsprozess und diskutieren inhaltliche und methodische Fragen.

068308 Forschungs- und Doktorandenkolloquium *Grundmann, M.*

03.04.07 - 10.07.07, Mi 18-20, 547

Das Kolloquium richtet sich an Promovenden und Mitarbeiter in Forschungsprojekten am Lehrstuhl Sozialisation, Bildung, Schule.
Persönliche Anmeldung ist erforderlich.

067699 Examenskolloquium

Hoffmeister, D.

03.04.07 - 10.07.07, Di 08-10, 520

Dieses Kolloquium bietet allen Examenskandidatinnen und -kandidaten die Möglichkeit, sich auf bei mir anstehende Abschlussarbeiten und mündliche Prüfungen (Rigorousen) vorzubereiten. Neben einer Besprechung der Prüfungsmodalitäten werden, thematisch geordnet, gemeinsam Hilfestellungen mit Blick auf die einzelnen Vorhaben erarbeitet. Auf Wunsch werden wir auch hier Prüfungssituationen simulieren. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

067684 Doktorandenkolloquium

Hoffmeister, D.

05.04.07 - 12.07.07, Do 12-14, 556

Dieses Kolloquium bietet allen Doktoranden die Möglichkeit, sich auf bei mir anstehende Abschlussarbeiten und mündliche Prüfungen (Rigorousen) vorzubereiten. Neben einer Besprechung der Prüfungsmodalitäten werden, thematisch geordnet, gemeinsam Hilfestellungen mit Blick auf die einzelnen Vorhaben erarbeitet. Auf Wunsch werden wir auch hier Prüfungssituationen simulieren. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

067780 Examensberatung

Hülsmann, B.

04.04.07 - 11.07.07, Mi 14-16, 511

Examensberatung Lehramt / Diplom. Hier werden alle Prüfungsprobleme in aktuellen Themengruppen besprochen. Das Kolloquium ist eine Anlaufstelle für alle, die im Lehramt oder Diplom bei mir einen Teil ihres Examens machen wollen oder müssen. Nach Absprache über mail werden Themenbereiche zusammengefasst. Es wird eine kooperative Vorbereitung angeregt. So kann ein wenig der Stress reduziert werden, den eine Prüfung / Examensvorbereitung mit sich bringt. In diesem Kontext werden auch Hausarbeiten besprochen, die als „prüfungrelevante Leistungen“ bewertet, verteidigt und erläutert werden können.

067961 Examens- und Doktorandenkolloquium

Lauterbach, W.

03.04.07 - 10.07.07, Di 18-20, 541

Studierende, die im Fach Soziologie eingeschrieben sind, werden bei der Verteilung der Seminarplätze bevorzugt behandelt.

068001 Oberseminar

Papcke, S.

03.04.07 - 10.07.07, Di 18-20, 519

**068088 Examenskolloquium “Soziologisches Forum”
(Termine nach Ankündigung)**

Sigrist, Chr.

068040 Examensvorbereitung

Späte, K.

13.04.07 - 13.07.07, Fr 10-12, 520

Das Seminar dient der Vorbereitung des Abschlusses Ihrer Studien. Sie haben einige Prüfungen zu bewältigen: Abschlussarbeiten, Klausuren und mündliche Prüfungsgespräche. Die Veranstaltung bietet einerseits den Raum, die formalen Regelungen der Anmeldeformalitäten zu erschließen, andererseits die Anforderungen zu reflektieren, die in diesen Prüfungen an Sie gestellt werden. Wie gestalten Sie sich selbst die Rahmenbedingungen, um diese anstrengende Lebensphase zu bewältigen? Wie können Sie Themen finden, eine Abschlussarbeit und Klausuren strukturieren? Wie verläuft ein Prüfungsgespräch? In der Veranstaltung besteht auch die Gelegenheit, konkrete soziologische Themen zu diskutieren, usw. Falls sie

teilnehmen möchten, schicken sie eine mail an: spaete@uni-muenster.de. Nennen sie darin bitte genau ihren Studiengang und den Zeitraum, in dem sie ihr Studium abzuschließen gedenken.

068164 Examenskolloquium

Thien, H. G.

Prom.; M.A.: H 1; M.A.: H 3

05.04.07 - 12.07.07, Do 16-18, 555

Teilnahme nach persönlicher Voranmeldung per Mail: info@dampfboot-verlag.de

068312 Examenskolloquium

Weischer, Chr.

02.04.07 - 09.07.07, Mo 18-20, 556

Das Kolloquium bietet ExamenskandidatInnen die Möglichkeit, sich auf anstehende Abschlussarbeiten, Klausuren und Prüfungen vorzubereiten. Es ist eine persönliche Anmeldung erforderlich.

068217 Examenskolloquium

Wienold, H.

04.04.07 - 11.07.07, Mi 18-20, 555

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf Examina aller Art und wird in Form einer offenen Sprechstunde durchgeführt.